



**Raiffeisen Bank  
International**

# Zwischenbericht 1. Quartal 2015

# Wichtige Daten auf einen Blick

<b>Raiffeisen Bank International Konzern</b>			
<b>Monetäre Werte in € Millionen</b>	<b>2015</b>	<b>Veränderung</b>	<b>2014</b>
<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>1.1. - 31.3.</b>		<b>1.1. - 31.3.</b>
Zinsüberschuss	820	- 16,2%	979
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 260	- 7,4%	- 281
Provisionsüberschuss	360	- 4,2%	376
Handelsergebnis	- 62	220,8%	- 19
Verwaltungsaufwendungen	- 691	- 8,5%	- 755
Ergebnis vor Steuern	188	- 21,9%	240
Ergebnis nach Steuern	100	- 42,1%	173
Konzernergebnis	83	- 48,1%	161
<b>Bilanz</b>	<b>31.3.</b>		<b>31.12.</b>
Forderungen an Kreditinstitute	15.016	- 3,6%	15.573
Forderungen an Kunden	80.493	3,3%	77.925
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.455	0,2%	22.408
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	68.205	3,2%	66.094
Eigenkapital	8.654	4,2%	8.302
Bilanzsumme	124.176	2,1%	121.624
<b>Kennzahlen</b>	<b>1.1. - 31.3.</b>		<b>1.1. - 31.3.</b>
Return on Equity vor Steuern	9,0%	1,1 PP	7,9%
Cost/Income Ratio	61,8%	5,7 PP	56,1%
Return on Assets vor Steuern	0,67%	- 0,08 PP	0,74%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,94%	- 0,41 PP	3,35%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	1,30%	- 0,10 PP	1,40%
<b>Bankspezifische Kennzahlen</b>	<b>31.3.</b>		<b>31.12.</b>
NPL Ratio	11,9%	0,5 PP	11,3%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	73.482	6,9%	68.721
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.879	6,9%	5.498
Gesamte Eigenmittel	11.271	2,4%	11.003
Common Equity Tier 1 Ratio (transitional)	10,4%	- 0,4 PP	10,9%
Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded)	9,9%	- 0,1 PP	10,0%
Eigenmittelquote (transitional)	15,3%	- 0,7 PP	16,0%
Eigenmittelquote (fully loaded)	14,8%	- 0,3 PP	15,2%
<b>Aktienkennzahlen</b>	<b>1.1. - 31.3.</b>		<b>1.1. - 31.3.</b>
Ergebnis je Aktie in €	0,29	- 52,4%	0,60
Schlusskurs in € (31.3.)	13,02	- 46,2%	24,20
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	14,42	- 53,9%	31,27
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	9,01	- 56,3%	20,60
Anzahl der Aktien in Millionen (31.3.)	292,98	0,0%	292,98
Marktkapitalisierung in € Millionen (31.3.)	3.815	- 46,2%	7.090
<b>Ressourcen</b>	<b>31.3.</b>		<b>31.12.</b>
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	54.468	- 0,5%	54.730
Geschäftsstellen	2.851	- 0,5%	2.866
Kunden in Millionen	14,8	- 0,3%	14,8

# Inhalt

RBI auf dem Kapitalmarkt.....	4
Konzern-Lagebericht .....	6
Entwicklung der Märkte.....	6
Ergebnis- und Finanzentwicklung.....	8
Ergebnis im Vorjahresvergleich .....	9
Ergebnis im Quartalsvergleich.....	12
Bilanzentwicklung.....	14
Risikomanagement.....	16
Ausblick.....	16
Segmentbericht.....	17
Einteilung der Segmente.....	17
Segmentüberblick .....	17
Zentraleuropa.....	18
Südosteuropa.....	23
Osteuropa .....	32
Group Corporates.....	37
Group Markets.....	38
Corporate Center .....	39
Non-Core.....	40
Konzernzwischenabschluss.....	46
Gesamtergebnisrechnung.....	46
Bilanz.....	49
Eigenkapitalveränderungsrechnung .....	50
Kapitalflussrechnung.....	51
Segmentberichterstattung.....	51
Anhang.....	56
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung .....	58
Erläuterungen zur Bilanz.....	62
Risikobericht.....	68
Sonstige Angaben.....	79
Impressum/Disclaimer.....	90

Mit RBI wird in diesem Bericht der RBI-Konzern bezeichnet. Ist dagegen die Raiffeisen Bank International AG gemeint, wird der Begriff RBI AG verwendet.

In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

# RBI auf dem Kapitalmarkt

## Wirtschaftsentwicklung in der Eurozone hellt sich auf

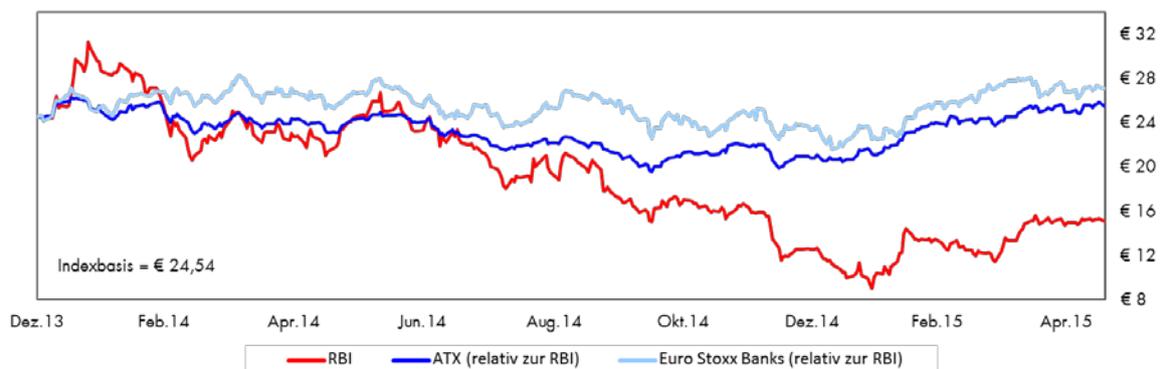
Die konjunkturelle Entwicklung in der Eurozone gestaltete sich im ersten Quartal 2015 wieder erfreulicher. Hauptgrund dafür waren die verbesserten Exportmöglichkeiten der Unternehmen, die von dem deutlich schwächeren Euro und dem niedrigen Ölpreis profitierten. Die neu gewählte griechische Regierung sorgte mit ihrem finanzpolitischen Schlingerkurs immer wieder für Aufregung auf europäischer Ebene und auf den Finanzmärkten. Dies hatte jedoch kaum Auswirkungen auf die Stimmung auf den Aktienmärkten, wie man beispielsweise an neuen Rekordständen des Dow Jones und des Deutschen Aktienindex (DAX) ablesen kann. Aber auch andere wichtige Aktienindizes wie der Euro Stoxx entwickelten sich sehr gut.

Die Europäische Zentralbank (EZB) begann aufgrund der nach wie vor geringen Inflationsrate in der Eurozone Anfang März mit ihrem Quantitative-Easing-Programm (Aufkauf von Staatsanleihen). Sie kündigte an, eineinhalb Jahre lang jeden Monat Staatsanleihen und sonstige Wertpapiere im Umfang von € 60 Milliarden zu kaufen. Diese Maßnahme soll vor allem zu einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung in den südeuropäischen Staaten beitragen.

## Entwicklung der RBI-Aktie

Die RBI-Aktie startete mit einem Kurs von € 12,54 in das erste Quartal. Beeinflusst vom Konflikt im Osten der Ukraine sank der Kurs zu Jahresbeginn, erholte sich im Zuge der Publikation der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2014 dann aber deutlich. Insgesamt legte die Aktie im ersten Quartal 4 Prozent an Wert zu. Zum 18. Mai (Redaktionsschluss dieses Berichts) notierte sie bei € 15,02.

## Kursentwicklung seit 1. Jänner 2014 im Vergleich zu ATX und EURO STOXX Banks



## Aktive Kapitalmarktkommunikation

Interessierten Investoren bot die RBI auf Roadshows in Frankfurt, London und Mailand wieder Gelegenheit zu persönlicher Information.

Ende Jänner kündigte die RBI an, die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) reduzieren zu wollen. Zur kurzfristig einberufenen Telefonkonferenz wählten sich über 600 Interessierte ein. Am 9. Februar 2015 gab die RBI die vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2014 sowie die angekündigten Maßnahmen – nämlich den Kapitalpuffer zu erhöhen und die RWA zu reduzieren – bekannt. Bei der anschließenden Telefonkonferenz wurden über 1.100 Teilnehmer gezählt. Zwei Tage später hielt der RBI-Vorstand in London einen Investoren-Lunch mit rund 100 Gästen ab, um die strategischen Maßnahmen persönlich zu präsentieren und die Fragen der Investoren und Analysten zu beantworten.

Anlässlich der Veröffentlichung der Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2014 am 25. März traf der Vorstand der RBI Investoren in Wien und hielt zudem eine Telefonkonferenz ab. Am darauffolgenden Tag lud die RBI institutionelle Investoren und Analysten zur Investoren-Präsentation nach London ein. Die Veranstaltung, die bereits seit einigen Jahren jeweils am Tag nach der Publikation des Jahresergebnisses stattfindet, stieß bei den rund 80 Teilnehmern auf großes Interesse.

Die Telefonkonferenzen sowie die Investoren-Präsentation in London sind im Internet unter [www.rbinternational.com](http://www.rbinternational.com) → Investor Relations → Präsentationen & Webcasts abrufbar.

Neben 28 Aktienanalysten geben 23 Anleiheanalysten regelmäßig Empfehlungen zur RBI als Investment ab. Damit ist die RBI jenes Unternehmen in Österreich, über das die größte Anzahl von Analystenhäusern regelmäßig berichtet.

## Aktienkennzahlen und Details zur Aktie

Die Aktie der RBI notiert seit dem 25. April 2005 an der Wiener Börse. Die RZB hielt zum Ende des ersten Quartals 2015 rund 60,7 Prozent der RBI-Aktien, die verbleibenden Aktien befanden sich im Streubesitz.

Kurs zum 31. März 2015	€ 13,02
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im ersten Quartal 2015	€ 14,42 / € 9,01
Ergebnis je Aktie für das erste Quartal 2015	€ 0,29
Buchwert je Aktie zum 31. März 2015	€ 27,83
Marktkapitalisierung zum 31. März 2015	€ 3,8 Milliarden
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Einzelzählung) im ersten Quartal 2015	1.163.153 Stück
Börseumsatz (Einzelzählung) im ersten Quartal 2015	€ 828 Millionen
Streubesitz zum 31. März 2015	rund 39,3%
ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RBI (Wiener Börse) RBI AV (Bloomberg) RBIV.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 31. März 2015	292.979.038

## Details zum Rating

Rating-Agentur	Langfrist-Rating	Ausblick
Moody's Investors Service	Baa2	RuR uncertain
Standard & Poor's	A-	CreditWatch negative
Fitch Ratings	BBB	negative

## Finanzkalender 2015

17. Juni 2015	Hauptversammlung
24. Juni 2015	Ex-Dividendentag
5. August 2015	Beginn der Quiet Period
19. August 2015	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
29. Oktober 2015	Beginn der Quiet Period
12. November 2015	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

## Kontakt für Eigen- und Fremdkapitalinvestoren

E-Mail: [ir@rbinternational.com](mailto:ir@rbinternational.com)  
 Internet: [www.rbinternational.com](http://www.rbinternational.com) → Investor Relations  
 Telefon: +43-1-71 707-2089  
 Telefax: +43-1-71 707-2138

Raiffeisen Bank International AG  
 Group Investor Relations  
 Am Stadipark 9  
 1030 Wien, Österreich

# Konzern-Lagebericht

## Entwicklung der Märkte

Die Konjunkturindikatoren im ersten Quartal 2015 deuten darauf hin, dass es auch in diesem Jahr in Zentraleuropa (CE) zu einem soliden Wachstum kommen wird. Der Ausblick für Südosteuropa (SEE) ist weiter uneinheitlich. Das Wirtschaftswachstum dürfte aber in beiden Regionen merklich über dem Durchschnitt der Eurozone liegen. Die Volkswirtschaften in Osteuropa (EE) werden 2015 von Rezessionen geprägt sein. Die Sanktionen der EU gegenüber Russland und die Importrestriktionen für Lebensmittel aus der EU nach Russland werden die Konjunktur – sowohl in der Eurozone als auch in CE und SEE – aufgrund der geringen direkten Verflechtung aber nicht maßgeblich beeinflussen.

Zentraleuropa (CE) – Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn – ist die wirtschaftlich am weitesten entwickelte Region in CEE. Mit Ausnahme Polens sind die Volkswirtschaften in CE klein, offen und damit in hohem Maß abhängig von Exporten in die Eurozone, vor allem nach Deutschland. Nach einem Plus von 3,0 Prozent im Jahr 2014 dürfte das Wirtschaftswachstum in CE 2015 abermals 3,0 Prozent betragen. Das stärkste BIP-Wachstum sollte Polen aufweisen, gefolgt von Ungarn mit 3,0 Prozent, wobei das Wachstum auch in der Tschechischen Republik, der Slowakei und Slowenien 2015 bei 2,0 Prozent oder darüber liegen sollte. Generell profitiert CE von der soliden Konjunktur in Deutschland sowie der Erholung in der Eurozone und der expansiven Geld- und Währungspolitik einiger CE-Länder. Die BIP-Wachstumsraten für 2016 werden wahrscheinlich nahe dem Niveau von 2015 liegen. Nach Tiefpunkten im ersten Halbjahr 2015 – teilweise im Bereich von leichter Deflation – sollten die Inflationsraten in der zweiten Jahreshälfte 2015 wieder ansteigen, jedoch im historischen Vergleich weiterhin moderat bleiben.

In Südosteuropa (SEE) – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, dem Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien – dürfte die Wirtschaftsleistung 2015 um 1,9 Prozent wachsen, nach 1,5 Prozent im Jahr 2014. In Rumänien, das von erfolgreich durchgeführten Strukturreformen profitiert, sowie in Albanien dürfte das BIP-Wachstum 2015 etwa 3,0 Prozent erreichen. In den meisten anderen SEE-Ländern wird die Zunahme 2015 voraussichtlich etwas schwächer ausfallen als in diesen beiden Ländern, Kroatien und Serbien werden noch in der Stagnation verharren. Das moderate Wirtschaftswachstum in SEE ist auf ausständige strukturelle Anpassungen und ein sich nur langsam reduzierendes hohes Verschuldungsniveau des Privatsektors zurückzuführen. 2016 werden für alle SEE-Länder positive Wachstumsraten erwartet, die in Albanien, Bosnien und Herzegowina sowie Rumänien bei 3,0 Prozent oder mehr liegen könnten.

In Osteuropa (EE) – Belarus, Russland und der Ukraine – ist die wirtschaftliche Lage weiterhin deutlich eingetrübt. Die BIP-Entwicklung in EE dürfte 2015 bei minus 4,4 Prozent liegen. Die bereits in den Jahren 2013 und 2014 erkennbare Abkühlung der russischen Wirtschaft wird sich 2015 aufgrund des gefallen Rohölpreises und des Sanktionsregimes zu einer Rezession ausweiten. Im laufenden Jahr dürfte die russische Wirtschaft um 4,0 Prozent schrumpfen, wovon insbesondere das erste Halbjahr betroffen ist. Die Konsumnachfrage wird in Russland aufgrund von sinkenden Reallöhnen zurückgehen, während ein im Jahresvergleich niedrigerer Ölpreis die Exporterlöse mindert. Die Inflationsrate in Russland stieg im ersten Quartal 2015 deutlich, sollte sich jedoch im Jahresverlauf stabilisieren und gegen Jahresende 2015 wieder zurückgehen. Darüber hinaus belasten spürbare Währungsabwertungen die russische und die ukrainische Wirtschaft. Für die Ukraine ist angesichts einer fortgesetzten Anpassungsrezession für 2015 mit einem BIP-Rückgang von rund 10 Prozent zu rechnen, und auch 2016 dürfte das Wachstum verhalten bleiben. Belarus hingegen könnte 2015 eine leichte Rezession mit einem BIP-Wachstum von minus 2,0 Prozent durchmachen. Für 2016 werden für alle EE-Länder positive Wachstumsraten zwischen 0,5 Prozent und 1,5 Prozent erwartet.

## Entwicklung des realen BIP in Prozent

Region/Land	2013	2014e	2015f	2016f
Polen	1,7	3,3	3,5	3,4
Slowakei	1,4	2,4	2,5	3,0
Slowenien	-1,0	2,6	2,0	2,0
Tschechische Republik	-0,7	2,0	2,4	3,0
Ungarn	1,5	3,6	3,0	2,5
<b>Zentraleuropa</b>	<b>1,0</b>	<b>3,0</b>	<b>3,0</b>	<b>3,1</b>
Albanien	0,4	2,4	3,0	4,0
Bosnien und Herzegowina	2,5	0,5	2,5	3,0
Bulgarien	1,1	1,7	1,2	2,1
Kroatien	-0,9	-0,4	0,0	1,0
Kosovo	3,4	0,5	2,0	3,0
Rumänien	3,4	2,9	3,0	3,0
Serbien	2,6	-1,8	0,0	2,5
<b>Südosteuropa</b>	<b>2,2</b>	<b>1,5</b>	<b>1,9</b>	<b>2,6</b>
Russland	1,3	0,6	-4,0	0,5
Belarus	1,0	1,6	-2,0	1,0
Ukraine	0,2	-6,8	-10,0	1,5
<b>Osteuropa</b>	<b>1,2</b>	<b>0,1</b>	<b>-4,4</b>	<b>0,6</b>
<b>Österreich</b>	<b>0,2</b>	<b>0,3</b>	<b>0,7</b>	<b>1,8</b>
<b>Deutschland</b>	<b>0,2</b>	<b>1,6</b>	<b>1,6</b>	<b>2,2</b>
<b>Eurozone</b>	<b>-0,4</b>	<b>0,9</b>	<b>1,4</b>	<b>1,9</b>

Quelle: Raiffeisen Research

## Ergebnis- und Finanzentwicklung

Das erste Quartal 2015 stand unter dem Eindruck der starken Volatilität wesentlicher Währungen – einer Entwicklung, die bereits im vierten Quartal 2014 begonnen hatte. So wertete der russische Rubel nach der 38-prozentigen Abwertung 2014 im Berichtszeitraum wieder um 16 Prozent auf. Bei den für die Erfolgsrechnung maßgeblichen Durchschnittskursen lag der Kurs für den Rubel aber um 32 Prozent unter dem Vorjahreswert, was sich entsprechend auf die Ergebnisse auswirkte. Der Schweizer Franken sowie der US-Dollar werteten gegenüber dem Euro stark auf, während die ukrainische Hryvna und der Belarus Rubel um 46 bzw. 18 Prozent nachgaben.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit € 188 Millionen um 22 Prozent oder € 52 Millionen unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Das Handelsergebnis betrug im ersten Quartal minus € 62 Millionen und war vor allem durch die Währungseffekte in der Ukraine belastet. Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen sanken, und bei den Bewertungen von Derivaten ergaben sich positive Ergebnisse.

Die Betriebserträge verzeichneten im Vergleich zur Vorjahresperiode einen Rückgang um 17 Prozent oder € 227 Millionen auf € 1.118 Millionen. Dies ist in erster Linie auf Bewertungsverluste zurückzuführen, die sich durch die starken Währungsschwankungen (vor allem des russischen Rubels und der ukrainischen Hryvna) ergaben. Das sinkende Marktzinsniveau in Zentraleuropa und Südosteuropa sowie die Ausfälle in Asien wirkten sich negativ auf die Nettozinsspanne (gerechnet auf die zinstragenden Aktiva) des Konzerns aus, die dadurch um 41 Basispunkte auf 2,94 Prozent zurückging. Das konnten die weiter steigenden Zinsmargen in Osteuropa nur zum Teil kompensieren. Der Zinsüberschuss fiel um 16 Prozent oder € 158 Millionen auf € 820 Millionen, vor allem aufgrund der Währungsabwertungen. Der Provisionsüberschuss sank trotz der Währungseffekte in Osteuropa nur um € 16 Millionen auf € 360 Millionen, wobei vor allem höhere Erlöse im Fremdwährungs- und im Wertpapiergeschäft die währungsbedingt sinkenden Erträge auffingen. Das Handelsergebnis war unter dem Eindruck der Währungsabwertungen mit € 62 Millionen stark negativ. Dagegen ergaben sich positive Bewertungsergebnisse bei zinsbezogenen Transaktionen im Handelsbestand.

Die Verwaltungsaufwendungen sanken im Periodenvergleich um 9 Prozent oder € 64 Millionen auf € 691 Millionen. Dieser Rückgang war zum Großteil ebenfalls auf Währungsabwertungen in Osteuropa, vor allem in Russland und der Ukraine, zurückzuführen. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nahm weiter ab und verringerte sich im Jahresabstand um 2.800 auf 55.043. Die Zahl der Geschäftsstellen sank im Jahresabstand um 140 auf 2.851. Dass der Sachaufwand trotz der Währungseffekte nur um 4 Prozent zurückging, lag einerseits an den Aufwendungen für den Bankenabwicklungsfonds in Österreich und andererseits an höheren IT-Aufwendungen in der Konzernzentrale.

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen sanken im Vergleich zur Vorjahresperiode um insgesamt 7 Prozent oder € 21 Millionen auf € 260 Millionen. Während in den meisten Ländern Rückgänge verzeichnet wurden, erhöhte sich der Vorsorgebedarf in Russland aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor allem bei Retail-Kunden um € 23 Millionen. Die Nettodotierungen für Einzelwertberichtigungen gingen um € 50 Millionen zurück, dafür ergaben sich um € 29 Millionen höhere Dotierungen bei den Portfolio-Wertberichtigungen, speziell in Ungarn.

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten drehte von minus € 27 Millionen auf plus € 20 Millionen in der Berichtsperiode, wofür vor allem die Bewertung von Bankbuchderivaten verantwortlich war. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen von € 64 Millionen war um € 27 Millionen höher als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Dies lag überwiegend an der positiven Bewertung von an den US-Dollar gebundenen ukrainischen Staatsanleihen, denen ein im Handelsergebnis ausgewiesener Bewertungsverlust aus der entsprechenden Devisenposition gegenüberstand.

Das Ergebnis nach Steuern sank im Vorjahresvergleich um 42 Prozent auf € 100 Millionen. Das Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile reduzierte sich von minus € 12 Millionen um € 4 Millionen auf minus € 17 Millionen. Somit ergab sich für das erste Quartal ein Konzernergebnis von € 83 Millionen, was einem Rückgang um 48 Prozent oder € 77 Millionen entspricht. Die durchschnittliche Anzahl der in der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Aktien lag bei 292,4 Millionen (Vergleichsperiode des Vorjahres: 268,1 Millionen). Daraus resultierte ein Ergebnis je Aktie von € 0,29.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) stiegen seit Jahresbeginn um 7 Prozent auf € 73.482 Millionen. Rund die Hälfte dieses Anstiegs ist auf Währungsaufwertungen zurückzuführen, der Rest geht überwiegend auf das Marktrisiko zurück, bei dem es durch höhere Volatilitäten und negative Zinsentwicklungen modellbedingt zu einer Erhöhung kam.

## Ergebnis im Vorjahresvergleich

in € Millionen	1.1.-31.3.2015	1.1.-31.3.2014	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	820	979	-158	-16,2%
Provisionsüberschuss	360	376	-16	-4,2%
Handelsergebnis	-62	-19	-43	220,8%
Übriges betriebliches Ergebnis	0	10	-10	-
<b>Betriebserträge</b>	<b>1.118</b>	<b>1.345</b>	<b>-227</b>	<b>-16,9%</b>
Personalaufwand	-345	-390	45	-11,4%
Sachaufwand	-274	-286	12	-4,0%
Abschreibungen	-71	-78	8	-9,8%
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-691</b>	<b>-755</b>	<b>64</b>	<b>-8,5%</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>427</b>	<b>590</b>	<b>-163</b>	<b>-27,6%</b>
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-260	-281	21	-7,4%
Übrige Ergebnisse	21	-69	90	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>188</b>	<b>240</b>	<b>-52</b>	<b>-21,9%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-88	-67	-20	30,2%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>100</b>	<b>173</b>	<b>-73</b>	<b>-42,1%</b>
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-17	-12	-4	36,8%
<b>Konzernergebnis</b>	<b>83</b>	<b>161</b>	<b>-77</b>	<b>-48,1%</b>

### Zinsüberschuss

In den ersten drei Monaten 2015 sank der Zinsüberschuss gegenüber der Vergleichsperiode 2014 um 16 Prozent oder € 158 Millionen auf € 820 Millionen. Verantwortlich dafür waren neben einer gesunkenen Nettozinsspanne auch währungsbedingte Rückgänge der Zinserträge in Russland und der Ukraine sowie Kreditausfälle in Asien. Weiters kam es in der Konzernzentrale zu einem volumenbedingten Rückgang im Zinsüberschuss.

Die Nettozinsspanne des Konzerns reduzierte sich im Jahresabstand um 41 Basispunkte auf 2,94 Prozent. Hauptgründe dafür waren neben der Entwicklung in der Konzernzentrale vor allem rückläufige Margen in zahlreichen Ländern der Segmente Zentral- und Südosteuropa, hervorgerufen durch das weiter gesunkene Marktzinsniveau in diesen Ländern. Dagegen stieg die Nettozinsspanne in Russland aufgrund geringerer zinstragender Aktiva (Optimierung des Liquiditätsprofils) sowie in Belarus aufgrund höherer Zinssätze und Volumina.

### Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss verringerte sich im Periodenvergleich vor allem währungsbedingt um 4 Prozent oder € 16 Millionen auf € 360 Millionen. Das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr gab dabei – primär aufgrund der Währungseffekte in der Ukraine sowie in Russland – um 14 Prozent oder € 24 Millionen auf € 148 Millionen nach. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft sank bedingt durch – vorrangig in der Konzernzentrale – geringere Gebühren um 9 Prozent oder € 5 Millionen auf € 48 Millionen. Dagegen erhöhte sich das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft vor allem durch Volumen- und Margensteigerungen in der Konzernzentrale, der Slowakei sowie in Ungarn um 15 Prozent oder € 5 Millionen auf € 36 Millionen. Das Ergebnis aus der Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds verzeichnete einen Zuwachs um 61 Prozent oder € 4 Millionen auf € 12 Millionen, vorrangig bedingt durch die Entwicklung in der Slowakei sowie in Kroatien. Das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft stieg um 4 Prozent oder € 3 Millionen auf € 92 Millionen, wozu die Slowakei, Belarus sowie Rumänien die stärksten Beiträge leisteten.

### Handelsergebnis

Das Handelsergebnis sank gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 43 Millionen auf minus € 62 Millionen, maßgeblich hervorgerufen durch einen Rückgang im währungsbezogenen Geschäft um € 109 Millionen auf minus € 149 Millionen. Hauptgründe dafür waren wechselkursbedingte Bewertungsverluste aus Fremdwährungspositionen in der Ukraine, wo sich das Handelsergebnis durch die starke Abwertung der ukrainischen Hryvna reduzierte (minus € 64 Millionen), sowie ein Bewertungs-

verlust aus einem Absicherungsgeschäft für Dividendenerträge in russischen Rubeln (minus € 53 Millionen) in der Konzernzentrale. Belarus verzeichnete hingegen einen deutlichen Zuwachs, hervorgerufen durch positive Effekte aus einer strategischen Währungsposition, den Wegfall der Rechnungslegung für Hyperinflationländer sowie ein verbessertes Ergebnis aus dem Eigenhandel. Positiv entwickelte sich mit einem Anstieg um € 44 Millionen auf € 76 Millionen das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft. Hier erzielten vor allem Russland und die Konzernzentrale Bewertungsgewinne aus Wertpapierpositionen. Das Ergebnis aus dem sonstigen Geschäft verbesserte sich um € 20 Millionen, nachdem hier im Vorjahr das verringerte Zinsniveau die Bewertung eines Garantieprodukts belastet hatte.

## Übriges betriebliches Ergebnis

Das übrige betriebliche Ergebnis sank im Periodenvergleich um € 10 Millionen auf unter € 1 Million. Das Ergebnis aus den sonstigen Rückstellungen verbesserte sich – vorwiegend aufgrund geringerer Dotierungen in Ungarn sowie aufgrund von Auflösungen für Rechtsfälle – in der Slowakei um € 8 Millionen. Dem gegenüber standen ein um € 12 Millionen höherer sonstiger betrieblicher Aufwand (€ 5 Millionen höherer Aufwand in der Slowakei im Zusammenhang mit der EUR/CHF-Aufwertung), ein um € 3 Millionen geringeres Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten sowie ein um € 2 Millionen niedrigeres Ergebnis aus Versicherungsverträgen.

## Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen nahmen im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 64 Millionen auf € 691 Millionen ab. Die Cost/Income Ratio erhöhte sich – insbesondere wegen der das Handelsergebnis reduzierenden Währungseffekte – dennoch um 5,7 Prozentpunkte auf 61,8 Prozent.

Die größte Position unter den Verwaltungsaufwendungen war mit einem Anteil von 50 Prozent der Personalaufwand, der um 11 Prozent oder € 45 Millionen auf € 345 Millionen sank. In Russland (minus € 26 Millionen) und in der Ukraine (minus € 15 Millionen) waren überwiegend Währungseffekte ausschlaggebend für den starken Rückgang des Personalaufwands. Weiters wirkten die laufenden Kostensenkungsprogramme in Polen und Ungarn aufwandsmindernd.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten) sank im Jahresabstand um 2.800 Personen auf 55.043. Die größten Rückgänge verzeichneten die Ukraine (minus 1.581), Polen (minus 583), Ungarn (minus 209) und Bulgarien (minus 184).

Der Sachaufwand verringerte sich um 4 Prozent oder € 12 Millionen auf € 274 Millionen. Dieser vergleichsweise geringe Rückgang lag an den Belastungen im Zusammenhang mit dem Bankenabwicklungsfonds in Österreich sowie an höheren IT-Aufwendungen in der Konzernzentrale. In Russland (minus € 8 Millionen) und der Ukraine (minus € 7 Millionen) ist die Reduktion vorwiegend auf Währungseffekte zurückzuführen. Polen (minus € 3 Millionen) verzeichnete niedrigere Rechts- und Beratungs- sowie IT-Aufwendungen, während der Aufwand für die Einlagensicherung stieg. In Österreich führte der Beitrag zum Bankenabwicklungsfonds von € 10 Millionen zu einem höheren Sachaufwand.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sanken im Vergleich zur Vorjahresperiode um 10 Prozent oder € 8 Millionen auf € 71 Millionen. Während sich die Abschreibungen in einigen Ländern geringfügig reduzierten, war ein Rückgang um € 4 Millionen in der Ukraine auf die Währungsabwertung zurückzuführen.

## Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen sanken im Vergleich zur Vorjahresperiode um insgesamt 7 Prozent oder € 21 Millionen auf € 260 Millionen. Hervorgerufen wurde dies vor allem durch einen Rückgang der Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen um € 50 Millionen auf € 220 Millionen, während sich jene zu Portfolio-Wertberichtigungen um € 29 Millionen auf € 42 Millionen erhöhten.

Der Großteil der Länder verzeichnete im Periodenvergleich Rückgänge bei den Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen, allen voran die Ukraine, Bulgarien und Rumänien. Im Segment Group Corporates erhöhte sich der Vorsorgebedarf dagegen in der Berichtsperiode aufgrund einzelner größerer Ausfälle um € 19 Millionen auf € 47 Millionen. In der Ukraine ergab sich währungsbedingt ein um € 11 Millionen geringerer Vorsorgebedarf, während die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen in lokaler Währung um 64 Prozent stiegen. In Bulgarien fielen die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen in der Berichtsperiode um € 10 Millionen niedriger aus, nachdem diese in der Vergleichsperiode des Vorjahres durch Wertminderungen bei Sicherheiten stark beeinflusst worden waren. Die Verbesserung des Kreditrisikoprofils im Privatkundengeschäft sowie Kreditverkäufe führten in Rumänien zu € 9 Millionen niedrigeren Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen. Hingegen erforderten die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Russland vor allem im Retail-Kundengeschäft eine um € 23 Millionen höhere Nettodotierung zu Kreditrisikovorsorgen.

Der Bestand an notleidenden Kundenkrediten stieg seit Jahresbeginn um € 729 Millionen auf € 9.568 Millionen, währungsbereinigt ergab sich ein Zuwachs der notleidenden Kredite um € 303 Millionen. Dieses Wachstum entstand vor allem in Asien (plus

€ 217 Millionen), im Segment Group Corporates (plus € 66 Millionen), in Polen (plus € 52 Millionen) und in Russland (plus € 37 Millionen), während es in der Tschechischen Republik (minus € 25 Millionen) und Ungarn (minus € 21 Millionen) zu einem Rückgang kam. Parallel dazu führten Währungseffekte – vor allem durch die Aufwertung des US-Dollars und des russischen Rubels – zu einer Zunahme um € 426 Millionen. Die NPL Ratio erhöhte sich in der Berichtsperiode gegenüber dem Jahresultimo 2014 um 0,5 Prozentpunkte auf 11,9 Prozent. Den notleidenden Krediten standen Wertberichtigungen in Höhe von € 6.306 Millionen gegenüber. Daraus resultierte eine NPL Coverage Ratio von 65,9 Prozent nach 67,4 Prozent zum Jahresultimo.

Die Neubildungsquote, berechnet auf Grundlage des durchschnittlichen Volumens an Kundenforderungen, verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,10 Prozentpunkte auf 1,30 Prozent.

## Übrige Ergebnisse

Die Position übrige Ergebnisse, die sich aus dem Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten, dem Ergebnis aus Finanzinvestitionen, den Firmenwertabschreibungen, den Bankabgaben, dem Ergebnis aus Endkonsolidierungen sowie aus in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesenen Sondereffekten zusammensetzt, verbesserte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von minus € 69 Millionen auf plus € 21 Millionen.

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten drehte von minus € 27 Millionen auf plus € 20 Millionen in der Berichtsperiode, wofür vor allem Bewertungsgewinne aus Bankbuchderivaten verantwortlich waren.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen stieg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 27 Millionen auf € 64 Millionen. Dabei fielen die Bewertungsergebnisse von Wertpapieren des Fair-Value-Bestands – vor allem dank an den US-Dollar gekoppelter festverzinslicher Staatsanleihen in der Ukraine und diverser Anleihen in Russland – um € 35 Millionen höher aus als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Dem Bewertungsertrag stand ein entsprechender Devisenpositionsverlust gegenüber, der im Handelsergebnis ausgewiesen wird. Schließlich erhöhte sich der Wertberichtigungsbedarf auf Unternehmensanteile um € 7 Millionen, vorwiegend für jeweils eine ungarische und rumänische Immobiliengesellschaft.

Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen verbesserte sich im Periodenvergleich um € 11 Millionen auf € 1 Million. Im Vorjahr war durch den Verkauf der Warenhandelsgruppe F.J. Elsner, Wien, ein Endkonsolidierungsverlust von € 11 Millionen entstanden.

Der Aufwand für Bankabgaben sank in der Berichtsperiode um € 4 Millionen auf € 64 Millionen. Dieser Rückgang ergab sich durch um € 4 Millionen geringere Abgaben in der Slowakei.

Aufgrund gesetzlicher Änderungen in Kroatien und Serbien ergab sich in der Berichtsperiode in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein Sondereffekt in Form einer Rückstellung von € 9 Millionen. Gegenstand der zugrunde liegenden Gesetze waren in Kroatien die Wechselkurse, die bei der Auszahlung und den Ratenzahlungen von Fremdwährungskrediten zur Anwendung kommen, sowie in Serbien die einseitigen Anpassungen von Zinssätzen bei Fremdwährungskrediten. In Ungarn ergab sich dagegen eine Auflösung im Zusammenhang mit der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für den Settlement Act (einseitige Zinsänderungen bei Konsumentenkrediten) in Höhe von € 9 Millionen. Die vom ungarischen Gesetzgeber geforderten Anpassungen der Kreditverträge wurden im ersten Quartal durchgeführt.

## Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand stieg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 20 Millionen auf € 88 Millionen, die Steuerquote erhöhte sich um 19 Prozentpunkte auf 47 Prozent. Ausschlaggebend dafür waren die Verluste in der Ukraine, denen keine aktive latente Steuerdotierung gegenüberstand, sowie der Entfall aktiver latenter Steuern in der Konzernzentrale aufgrund der aktuellen steuerlichen Ertragsprognosen.

## Ergebnis im Quartalsvergleich

in € Millionen	Q1/2015	Q4/2014	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	820	895	-75	-8,3%
Provisionsüberschuss	360	417	-58	-13,8%
Handelsergebnis	-62	-68	6	-8,9%
Übriges betriebliches Ergebnis	0	-26	26	-99,8%
<b>Betriebserträge</b>	<b>1.118</b>	<b>1.218</b>	<b>-100</b>	<b>-8,2%</b>
Personalaufwand	-345	-301	-44	14,8%
Sachaufwand	-274	-319	45	-14,0%
Abschreibungen	-71	-108	38	-34,7%
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-691</b>	<b>-728</b>	<b>38</b>	<b>-5,2%</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>427</b>	<b>490</b>	<b>-63</b>	<b>-12,8%</b>
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-260	-633	373	-58,9%
Übrige Ergebnisse	21	-336	357	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>188</b>	<b>-479</b>	<b>667</b>	<b>-</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-88	-243	155	-63,9%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>100</b>	<b>-722</b>	<b>822</b>	<b>-</b>
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-17	4	-21	-
<b>Konzernergebnis</b>	<b>83</b>	<b>-718</b>	<b>801</b>	<b>-</b>

### Zinsüberschuss

Im Vergleich zum vierten Quartal 2014 ging der Zinsüberschuss im ersten Quartal 2015 um 8 Prozent oder € 75 Millionen auf € 820 Millionen zurück. Die Nettozinsspanne (gerechnet auf die zinstragenden Aktiva) sank im Quartalsvergleich um 13 Basispunkte auf 2,94 Prozent. Verantwortlich für diese Entwicklung waren geringere Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten in der Konzernzentrale, währungsbedingte Rückgänge der Zinserträge in Russland und der Ukraine sowie das anhaltend niedrige Marktzinsniveau in zahlreichen Ländern der Segmente Zentral- und Südosteuropa.

### Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss sank gegenüber dem vierten Quartal 2014 um 14 Prozent oder € 58 Millionen auf € 360 Millionen. Dieser Rückgang war einerseits durch die Währungsentwicklung, andererseits saisonal bedingt. Den größten Rückgang verzeichnete hier mit einer Reduktion um 15 Prozent oder € 26 Millionen auf € 148 Millionen das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr, hervorgerufen durch geringere Volumina in Russland, Währungsabwertungen in der Ukraine sowie saisonale Effekte in Rumänien und der Slowakei. Ebenso verringerte sich das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft volumenbedingt um 20 Prozent oder € 23 Millionen auf € 92 Millionen, vor allem bedingt durch die Entwicklung in Russland und Rumänien. Das Ergebnis aus sonstigen Bankdienstleistungen reduzierte sich um € 5 Millionen auf € 13 Millionen, primär zurückzuführen auf saisonal bedingt höhere Erträge im vierten Quartal 2014 in Russland.

### Handelsergebnis

Das Handelsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorquartal um € 6 Millionen auf minus € 62 Millionen. Auslöser dafür war eine Zunahme des Ergebnisses aus dem zinsbezogenen Geschäft in Russland und der Konzernzentrale, vor allem durch Bewertungsgewinne aus Wertpapierpositionen und derivativen Finanzinstrumenten. Das währungsbezogene Geschäft hingegen nahm vor allem in der Ukraine, wo angesichts der erheblichen Hryvna-Abwertung Bewertungsverluste aus Fremdwährungspositionen anfielen, sowie in der Konzernzentrale durch ein Absicherungsgeschäft für Dividenderträge in russischen Rubeln ab, während in Russland sowie Belarus Zuwächse erzielt wurden. In Belarus wird ab 2015 keine Rechnungslegung für Hochinflation mehr angewendet, wodurch Bewertungsgewinne aus einem ökonomischen Hedge für die Kapitalposition entstanden.

## Übriges betriebliches Ergebnis

Im ersten Quartal 2015 erhöhte sich das übrige betriebliche Ergebnis im Vergleich zum Vorquartal um € 26 Millionen auf € 0 Millionen. Hauptverantwortlich dafür waren ein um € 10 Millionen höherer Ertrag bei den sonstigen Rückstellungen (Auflösungen in der Slowakei und Ungarn, geringere Dotierungen in Rumänien sowie Bosnien und Herzegowina) sowie ein um € 11 Millionen höheres Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen.

## Verwaltungsaufwendungen

Mit € 691 Millionen lagen die Verwaltungsaufwendungen im ersten Quartal 2015 um 5 Prozent oder € 38 Millionen unter dem Wert des Vorquartals von € 728 Millionen. Der Personalaufwand stieg um 15 Prozent oder € 44 Millionen auf € 345 Millionen, während der Sachaufwand um 14 Prozent oder € 45 Millionen auf € 274 Millionen sank. Auch die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte nahmen im Quartalsvergleich um 35 Prozent oder € 38 Millionen auf € 71 Millionen ab. Grund dafür waren Wertminderungen im Vorquartal in Rumänien und in der Ukraine.

## Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen fielen im Quartalsvergleich um 59 Prozent oder € 373 Millionen auf € 260 Millionen. Hauptverantwortlich dafür waren die Entwicklungen in Asien, der Ukraine, in Ungarn und Polen. Insgesamt zeigten die Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen einen Rückgang um € 556 Millionen, die Portfolio-Wertberichtigungen nahmen um € 120 Millionen zu. Im vierten Quartal 2014 war es zu Erlösen in Höhe von € 65 Millionen aus Verkäufen von wertberichtigten Krediten überwiegend in Polen gekommen, während die Erlöse im ersten Quartal 2015 € 1 Million betragen.

## Übrige Ergebnisse

Die übrigen Ergebnisse drehten von minus € 336 Millionen im vierten Quartal 2014 auf plus € 21 Millionen im ersten Quartal 2015. Haupttreiber für diesen Anstieg waren die im vierten Quartal 2014 vorgenommenen Firmenwertabschreibungen in Höhe von € 306 Millionen auf Konzerneinheiten in Russland, Polen und Albanien.

Die Bankenabgaben erhöhten sich im ersten Quartal 2015 – vor allem in Ungarn – um € 24 Millionen auf € 64 Millionen.

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten sank gegenüber dem Vorquartal um € 9 Millionen auf € 20 Millionen, hauptsächlich bedingt durch das Ergebnis aus der Veränderung des Credit Spreads der eigenen Emissionen, das von plus € 47 Millionen im vierten Quartal 2014 auf plus € 27 Millionen im ersten Quartal 2015 zurückging.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen verbesserte sich im Quartalsvergleich um € 103 Millionen auf € 64 Millionen. Ausschlaggebend dafür war ein um € 100 Millionen höheres Bewertungsergebnis aus Wertpapieren des Fair-Value-Bestands vor allem in der Ukraine (Anstieg um € 66 Millionen) und in Russland (Anstieg um € 29 Millionen). Die Veräußerungsergebnisse aus Wertpapieren des Fair-Value-Bestands fielen im Quartalsvergleich um € 21 Millionen geringer aus, hervorgerufen durch die Veräußerung von festverzinslichen Staatsanleihen in der Ukraine im vierten Quartal 2014. Hingegen ergab sich im Quartalsvergleich ein um € 24 Millionen geringerer Wertberichtigungsbedarf auf Unternehmensanteile.

## Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand sank im Quartalsvergleich um € 155 Millionen auf € 88 Millionen. Hauptgrund dafür waren im vierten Quartal 2014 vorgenommene Wertminderungen auf aktive latente Steuern in der Konzernzentrale und in Asien.

## Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme stieg seit Jahresbeginn um 2 Prozent oder € 2.552 Millionen auf € 124.176 Millionen. Dabei lag der währungsbedingte Anstieg bei € 2.280 Millionen, vor allem bedingt durch die Aufwertungen des russischen Rubels (plus 16 Prozent), des US-Dollars (plus 13 Prozent) und des polnischen Zloty (plus 5 Prozent) gegenüber dem Euro.

### Aktiva

in € Millionen	31.3.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Forderungen an Kreditinstitute (nach Kreditrisikovorsorgen)	14.896	12,0%	15.459	12,7%
Forderungen an Kunden (nach Kreditrisikovorsorgen)	74.186	59,7%	71.971	59,2%
Wertpapiere und Beteiligungen	17.353	14,0%	17.916	14,7%
Übrige Aktiva	17.741	14,3%	16.278	13,4%
<b>Aktiva gesamt</b>	<b>124.176</b>	<b>100,0%</b>	<b>121.624</b>	<b>100,0%</b>

Die Forderungen an Kreditinstitute vor Abzug der Kreditrisikovorsorgen gingen seit Jahresbeginn um € 557 Millionen auf € 15.016 Millionen zurück. Hauptverantwortlich dafür war ein – vor allem in der Konzernzentrale angefallener – Rückgang der Forderungen aus dem Geldmarktgeschäft um € 1.153 Millionen auf € 9.770 Millionen. Dabei verringerten sich die Forderungen aus Pensionsgeschäften um € 1.569 Millionen auf € 3.044 Millionen, während die Forderungen aus Wertpapierleihen um € 320 Millionen auf € 541 Millionen zunahmen. Der Anstieg der Forderungen aus dem Giro- und Clearinggeschäft um € 777 Millionen auf € 2.846 Millionen resultierte überwiegend aus Zuwächsen in Rumänien und in der Konzernzentrale.

Die Forderungen an Kunden vor Abzug der Kreditrisikovorsorgen stiegen um € 2.567 Millionen oder 3 Prozent auf € 80.493 Millionen. Der Großteil dieser Veränderung geht auf Währungseffekte zurück, vornehmlich verursacht durch die Aufwertungen des russischen Rubels, des Schweizer Franken sowie des US-Dollars. Ein Zuwachs um € 1.520 Millionen auf € 50.102 Millionen ergab sich hier bei den Krediten an Großkunden – überwiegend in der Konzernzentrale, in Polen und in Russland. Bei den Forderungen an Privatpersonen wurde ein Anstieg um € 827 Millionen auf € 23.144 Millionen verzeichnet, im Wesentlichen bedingt durch Zuwächse in der Slowakei sowie die Währungsentwicklung in Polen und Russland.

Die Position Wertpapiere und Beteiligungen ging insgesamt um € 563 Millionen auf € 17.353 Millionen zurück, vor allem verursacht durch die Reduktion des Wertpapierportfolios (überwiegend Anleihen öffentlicher Stellen) in Polen, Asien, der Slowakei und der Ukraine.

Der Anstieg der übrigen Aktiva um € 1.462 Millionen auf € 17.741 Millionen resultierte vor allem aus den um € 694 Millionen gestiegenen Marktwerten von derivativen Finanzinstrumenten sowie der Zunahme der Barreserve um € 304 Millionen.

### Verbindlichkeiten

in € Millionen	31.3.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.455	18,1%	22.408	18,4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	68.205	54,9%	66.094	54,3%
Eigen- und Nachrangkapital	13.027	10,5%	12.487	10,3%
Übrige Passiva	20.489	16,5%	20.634	17,0%
<b>Passiva gesamt</b>	<b>124.176</b>	<b>100,0%</b>	<b>121.624</b>	<b>100,0%</b>

Das Refinanzierungsvolumen über Kreditinstitute (zumeist Geschäftsbanken) blieb mit € 22.455 Millionen konstant. Dabei kam es überwiegend in der Konzernzentrale zu einer Verlagerung von langfristigen zu kurzfristigen Einlagen. Zuwächsen im Geldmarktgeschäft um € 3.552 Millionen auf € 13.668 Millionen sowie im Giro- und Clearinggeschäft um € 130 Millionen auf € 5.537 Millionen stand ein Rückgang bei den langfristigen Finanzierungen um € 3.636 Millionen auf € 3.250 Millionen gegenüber.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um € 2.111 Millionen auf € 68.205 Millionen. Hier verzeichneten vor allem die Einlagen von Privatpersonen und des öffentlichen Sektors Zuwächse. Der Anstieg der Einlagen von Privatpersonen um € 1.414 Millionen auf € 28.200 Millionen stammte überwiegend aus Polen (teilweise währungsbedingt) und aus Russland (gänzlich währungsbedingt). Die Einlagen des öffentlichen Sektors nahmen – hauptsächlich bedingt durch die Entwicklung in der Konzernzentrale und in Russland – um € 1.007 Millionen auf € 2.158 Millionen zu. Die Einlagen von Großkunden gingen hingegen um

€ 289 Millionen auf € 30.999 Millionen zurück. Der größte Rückgang war dabei in Ungarn zu verzeichnen, während Russland neben positiven Währungseffekten auch organisches Wachstum aufwies.

Die übrigen Passiva sanken geringfügig auf € 20.489 Millionen. Dabei nahmen die verbrieften Verbindlichkeiten – hauptsächlich durch den geringeren Refinanzierungsbedarf – um € 1.270 Millionen ab, während sich die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente um € 490 Millionen und die Handelspassiva um € 541 Millionen erhöhten.

Die Struktur der Passivseite nach Refinanzierungsaspekten (Funding) setzte sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	31.3.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Kundeneinlagen	68.205	65,4%	66.094	64,0%
Mittel- und langfristiges Funding	13.862	13,3%	17.916	17,2%
Kurzfristiges Funding	17.917	17,2%	15.085	14,7%
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.373	4,2%	4.185	4,1%
<b>Gesamt</b>	<b>104.357</b>	<b>100,0%</b>	<b>103.281</b>	<b>100,0%</b>

## Bilanzielles Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital, das sich aus dem Konzern-Eigenkapital, dem Konzernergebnis und dem Kapital der nicht beherrschenden Anteile zusammensetzt, erhöhte sich gegenüber dem Jahresultimo 2014 um 4 Prozent oder € 352 Millionen auf € 8.654 Millionen.

Das Gesamtergebnis von € 367 Millionen setzte sich aus dem Ergebnis nach Steuern von € 100 Millionen und dem sonstigen Ergebnis von € 267 Millionen zusammen. Den größten Posten im sonstigen Ergebnis stellten die Währungsdifferenzen mit € 284 Millionen dar. Wesentlicher Treiber war hier die Aufwertung des russischen Rubels um 16 Prozent und des polnischen Zloty um 5 Prozent, während die ukrainische Hryvna um 24 Prozent abwertete. In der Vergleichsperiode war es hingegen aufgrund der Abwertung der ukrainischen Hryvna und des russischen Rubels zu einem negativen Effekt von € 466 Millionen gekommen.

## Eigenmittel gemäß CRR/BWG

Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie des BWG ermittelt.

Per 31. März 2015 betragen die gesamten Eigenmittel € 11.271 Millionen. Dies entspricht einem Anstieg um € 267 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2014. Das harte Kernkapital erhöhte sich dabei um € 193 Millionen, hervorgerufen vor allem durch Währungsdifferenzen in Höhe von € 284 Millionen, die primär auf die positive Entwicklung des russischen Rubels und des polnischen Zloty zurückgingen. Dagegen führten die Übergangsbestimmungen der CRR zu einem Rückgang von € 87 Millionen, bedingt durch Abzugsposten und die geringere Anrechnung von Minderheitsanteilen. Die ergänzenden Eigenmittel erhöhten sich um € 74 Millionen auf € 3.601 Millionen, zum Großteil aufgrund der Währungsentwicklung.

Den Eigenmitteln stand ein Eigenmittelerfordernis von € 5.879 Millionen gegenüber. Das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko belief sich auf € 4.760 Millionen. Dies entspricht einer Erhöhung um € 196 Millionen, die vor allem auf den Verlust der Anerkennung der Drittstaatenregelung in Serbien sowie Bosnien und Herzegowina, aber auch auf Währungsaufwertungen (russischer Rubel, US-Dollar, Schweizer Franken) zurückzuführen ist. Das Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen stieg um € 149 Millionen auf € 403 Millionen, primär hervorgerufen durch aus Zinseffekten induzierte höhere Volatilitäten im internen Modell. Schließlich lag das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko bei € 716 Millionen (Anstieg um € 36 Millionen).

Bezogen auf das Gesamtrisiko ergaben sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (transitional) von 10,4 Prozent und eine Eigenmittelquote (transitional) von 15,3 Prozent.

Ohne Berücksichtigung der in der CRR definierten Übergangsbestimmungen ergab sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) von 9,9 Prozent.

## Risikomanagement

Für Informationen zum Risikomanagement wird auf Punkt (32) Risiken von Finanzinstrumenten im Risikobericht des Konzernzwischenabschlusses verwiesen.

## Ausblick

Wir planen, bis Ende 2017 die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) in ausgewählten Märkten um brutto rund € 16 Milliarden zu reduzieren (basierend auf RWA gesamt per 31. Dezember 2014: € 68,7 Milliarden). Wir beabsichtigen, den Abbau zum Teil durch Wachstum in anderen Geschäftsfeldern auszugleichen.

Nach Umsetzung der neuen strategischen Maßnahmen soll die Kostenbasis rund 20 Prozent unter dem Niveau von 2014 liegen (bei konstanten Preisen und Wechselkursen; Verwaltungsaufwendungen 2014: € 3.024 Millionen). Wir streben mittelfristig eine Cost/Income Ratio von 50 bis 55 Prozent an.

Wir peilen mittelfristig einen Return on Equity vor Steuern von rund 14 Prozent und einen Konzern-Return-on-Equity von rund 11 Prozent an. Das Konzernergebnis für 2015 kann noch negativ ausfallen, da der Großteil der Restrukturierungskosten (gesamt rund € 550 Millionen) voraussichtlich noch 2015 gebucht werden wird.

Wir erwarten, dass die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen auch 2015 erhöht bleiben, wir rechnen jedoch mit einem Bedarf unter dem Vorjahresniveau (2014: € 1.716 Millionen).

Bis Ende 2017 streben wir eine CET1 Ratio (fully loaded) von 12 Prozent und eine Eigenmittelquote (fully loaded) von 16 Prozent an.

# Segmentbericht

## Einteilung der Segmente

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich (Konzept der „Country and Functional Responsibility“). Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist entweder ein Land oder ein Geschäftsfeld. Die Darstellung der Länder umfasst nicht nur die Tochterbanken, sondern alle operativen Einheiten der RBI in den jeweiligen Ländern (wie z. B. Leasingunternehmen). Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 differenziert. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Die RBI beschloss im Februar 2015 eine Reihe von Maßnahmen, um ihren Kapital-Puffer zu erhöhen. Diese sollen zu einer Verbesserung der CET1 Ratio (fully loaded) auf 12 Prozent bis Ende 2017 führen. Die geplanten Schritte werden insbesondere jene Geschäftsfelder innerhalb der RBI betreffen, die geringe Ergebnisse erwirtschaften, einen hohen Kapitalbedarf haben oder von untergeordneter strategischer Bedeutung sind. Die Maßnahmen umfassen den Verkauf der Einheiten in Polen und Slowenien sowie der Direktbank Zuno AG. Im Sinn der beabsichtigten Fokussierung der Gruppe auf Zentral- und Osteuropa werden die Geschäftsaktivitäten in Asien bis Ende 2017 und jene in den USA bis Ende 2016 signifikant zurückgefahren oder aufgegeben. Aus diesem Grund wurde mit Beginn des Jahres die Segmentberichterstattung angepasst. Ein eigenes Non-Core-Segment umfasst die Geschäftsbereiche, die aufgegeben bzw. reduziert werden. Darüber hinaus wurden die Einheiten in Russland, der Ukraine, Belarus sowie Kasachstan im Segment Osteuropa zusammengefasst.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa (Slowakei, Tschechische Republik und Ungarn)
- Südosteuropa (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien sowie Serbien)
- Osteuropa (Belarus, Kasachstan, Russland und Ukraine)
- Group Corporates (von Wien aus betriebenes Großkundengeschäft mit österreichischen und multinationalen Kunden)
- Group Markets (von Wien aus betriebenes kapitalmarktbezogenes Kunden- und Eigengeschäft)
- Corporate Center (zentrale Steuerungsfunktionen in der Konzernzentrale und sonstige Konzerneinheiten)
- Non-Core (Asien, Polen, Slowenien, USA sowie Zuno AG)

## Segmentüberblick

In Zentraleuropa verdoppelte sich das Ergebnis vor Steuern gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres auf € 62 Millionen. Ausschlaggebend dafür waren vor allem ein höheres Betriebsergebnis und niedrigere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen in allen drei Ländern des Segments.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments Südosteuropa blieb mit € 89 Millionen nur um € 4 Millionen unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Niedrigere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen in Bulgarien, Rumänien und Kroatien standen einem gesunkenen Betriebsergebnis in nahezu allen Ländern des Segments sowie Sondereffekten in Serbien und Kroatien gegenüber.

Im Segment Osteuropa ging das Ergebnis vor Steuern im Periodenvergleich um € 47 Millionen auf € 84 Millionen zurück. Hauptverantwortlich dafür war ein um € 49 Millionen niedrigeres Betriebsergebnis. Während Russland und Belarus Zuwächse verzeichneten, war das Betriebsergebnis in der Ukraine aufgrund des Handelsergebnisses im ersten Quartal negativ.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments Group Corporates fiel im Periodenvergleich um 71 Prozent auf € 16 Millionen. Verantwortlich dafür waren um 66 Prozent höhere Wertberichtigungen bei Krediten an Großkunden der Konzernzentrale sowie niedrigere Provisionserträge, hervorgerufen durch ein geringeres Volumen im Emissions- und Projektfinanzierungsgeschäft.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments Group Markets sank – in erster Linie aufgrund rückläufiger Zinserträge durch das niedrige Marktzinsniveau – im Periodenvergleich um 42 Prozent auf € 13 Millionen.

Im Segment Corporate Center stieg das Ergebnis vor Steuern auf € 157 Millionen, während es in der Vergleichsperiode des Vorjahres noch bei minus € 15 Millionen gelegen war. Dies resultierte in erster Linie aus Dividendenerträgen, die im Gegensatz zum Vorjahr bereits im ersten Quartal vereinnahmt wurden. Darüber hinaus ergaben sich höhere Bewertungserträge aus zu Absi-

cherungszwecken eingegangenen Derivaten sowie ein höheres Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten.

Im Segment Non-Core lag das Ergebnis vor Steuern mit € 30 Millionen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (€ 31 Millionen). Einem um 19 Prozent rückläufigen Zinsergebnis, das durch das niedrige Zinsniveau in Polen sowie durch von höheren Ausfällen geprägten geringeren Zinserträgen in Asien verursacht wurde, standen ein um 36 Prozent niedrigerer Wertberichtigungsbedarf für Kredite sowie um 7 Prozent niedrigere Verwaltungsaufwendungen gegenüber.

## Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.-31.3. 2015	1.1.-31.3. 2014	Veränderung	Q1/2015	Q4/2014	Veränderung
Betriebserträge	272	259	4,8%	272	244	11,1%
Verwaltungsaufwendungen	- 150	- 150	- 0,2%	- 150	- 172	- 12,8%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>122</b>	<b>109</b>	<b>11,6%</b>	<b>122</b>	<b>73</b>	<b>67,4%</b>
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 22	- 40	- 45,0%	- 22	- 117	- 81,3%
Übrige Ergebnisse	- 38	- 40	- 3,9%	- 38	6	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>62</b>	<b>30</b>	<b>107,1%</b>	<b>62</b>	<b>- 38</b>	<b>-</b>
Aktiva	25.131	23.315	7,8%	25.131	25.155	- 0,1%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,79%	3,18%	- 0,39 PP	2,79%	2,89%	- 0,10 PP
<b>Return on Equity vor Steuern</b>	<b>14,6%</b>	<b>5,2%</b>	<b>9,4 PP</b>	<b>14,6%</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

In Zentraleuropa liegt das Marktzinnsniveau auf einem historischen Tiefstand, was das Zinsergebnis des Segments belastete. Dagegen sorgt die weiter verbesserte Kreditrisikosituation in den Ländern der Region für eine spürbare Ergebnisverbesserung. Auch die teilweise Auflösung von Rückstellungen für Rechtskosten und den Settlement Act in Ungarn bewirkte eine deutliche Ergebnisverbesserung.

### Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments Zentraleuropa sank im Periodenvergleich um 4 Prozent auf € 167 Millionen. Dabei stand einem Rückgang in Ungarn und der Slowakei ein Anstieg in der Tschechischen Republik gegenüber. In Ungarn sorgten geringere Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten und Wertpapieren sowie das niedrige Marktzinnsniveau für einen Rückgang der Zinserträge um € 7 Millionen. In der Slowakei führten ebenfalls niedrigere Zinssätze zu einem reduzierten Zinsüberschuss (minus € 5 Millionen). Dagegen verzeichnete die Tschechische Republik aufgrund höherer Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten sowie niedrigerer Zinssätze im Einlagengeschäft einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 5 Millionen. Die Nettozinsspanne des Segments verringerte sich im Periodenvergleich um 39 Basispunkte auf 2,79 Prozent. Die Bilanzaktiva stiegen im Jahresabstand um 8 Prozent auf € 25.131 Millionen, während sich die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) von € 15.040 Millionen um 5 Prozent auf € 14.343 Millionen verringerten.

Der Provisionsüberschuss des Segments erhöhte sich im Periodenvergleich um 7 Prozent oder € 6 Millionen auf € 97 Millionen. Das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft zeigte hier einen Anstieg um 37 Prozent auf € 9 Millionen, überwiegend getrieben von höheren Gebühren und Margen in der Slowakei und in Ungarn. Ebenso verzeichnete das Ergebnis aus der Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds aufgrund von Preisanpassungen in der Slowakei einen Zuwachs um € 3 Millionen auf € 7 Millionen. Das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft sowie jenes aus dem Kredit- und Garantiegeschäft verbesserten sich jeweils um € 2 Millionen. Dagegen sank das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr volumen- und margenbedingt vorwiegend in Ungarn sowie der Tschechischen Republik um 8 Prozent bzw. € 4 Millionen auf € 47 Millionen.

Das Handelsergebnis des Segments erhöhte sich um € 9 Millionen auf € 16 Millionen. Dabei nahm das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft im Periodenvergleich um € 11 Millionen auf € 13 Millionen zu. Verantwortlich für diesen Anstieg waren Bewertungsgewinne aus währungsbasierten Derivaten in Ungarn sowie in der Tschechischen Republik. Das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft sank im Periodenvergleich von € 4 Millionen auf € 3 Millionen. Bewertungsverluste in Ungarn wurden dabei durch Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren in der Slowakei teilweise kompensiert.

Das übrige betriebliche Ergebnis der Region stieg um € 4 Millionen auf minus € 9 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war ein um € 8 Millionen höheres Ergebnis aus sonstigen Rückstellungen (Auflösungen in der Slowakei und Ungarn).

## Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments blieben gegenüber der Vergleichsperiode weitgehend stabil bei € 150 Millionen. Der Personalaufwand sank aufgrund der laufenden Kostensenkungsprogramme in Ungarn und der Tschechischen Republik, während er in der Slowakei stieg. Der Sachaufwand blieb stabil, in der Slowakei und der Tschechischen Republik wurden leichte Rückgänge verzeichnet. In Ungarn und zu einem geringeren Anteil in der Slowakei stiegen die Abschreibungen auf Sachanlagen. Die Anzahl der Geschäftsstellen des Segments sank im Jahresabstand um 12 auf 419, überwiegend verursacht durch einen Rückgang in Ungarn. Die Cost/Income Ratio der Region verbesserte sich um 2,7 Prozentpunkte auf 55,1 Prozent.

## Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen fielen im Segment Zentraleuropa mit € 22 Millionen um € 18 Millionen geringer aus als in der Vergleichsperiode. Rückgänge wurden in allen drei Ländern verzeichnet: In der Tschechischen Republik fielen die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen im Periodenvergleich mit € 3 Millionen um € 7 Millionen geringer aus, hervorgerufen durch den Verkauf eines vollständig wertberechtigten Kredits eines Großkunden. In der Slowakei wurden um € 7 Millionen geringere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen für Firmen- und Retail-Kunden vorgenommen. In Ungarn wurden vor allem für Retail-Kunden netto um € 4 Millionen weniger an Kreditrisikovorsorgen dotiert. Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments Zentraleuropa sank im Jahresabstand um 1,7 Prozentpunkte auf 10,3 Prozent.

## Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments Zentraleuropa verbesserten sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 2 Millionen auf minus € 38 Millionen.

In der Berichtsperiode kam es in Ungarn im Zusammenhang mit einer im Vorjahr erfolgten Gesetzesänderung zu einer Auflösung von sonstigen Rückstellungen von € 9 Millionen. Gegenstand des Gesetzes waren die Wechselkursspannen, die bei der Auszahlung und den Ratenzahlungen von Fremdwährungskrediten angewendet werden können, sowie einseitige Zinsänderungen bei Konsumentenkrediten.

Die im übrigen Ergebnis enthaltenen Bankenabgaben sanken aufgrund der Reduktion des Steuersatzes um 20 Basispunkte in der Slowakei um € 4 Millionen auf € 43 Millionen. Dabei musste – wie bereits im Vorjahr – die Bankenabgabe in Ungarn bereits mit dem Jahresgesamtbetrag von € 39 Millionen berücksichtigt werden.

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten ging von plus € 4 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres auf minus € 4 Millionen in der Berichtsperiode zurück. Dafür waren hauptsächlich die Ergebnisse aus Absicherungsgeschäften zur Anpassung der Währungs- und Zinsstruktur in der Tschechischen Republik und der Zinsstruktur in Ungarn verantwortlich.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen verringerte sich im Periodenvergleich um € 2 Millionen auf € 1 Million. Dabei führte die Bewertung von Wertpapieren des Fair-Value-Bestands zu einem um € 1 Million geringeren Ergebnis, hervorgerufen durch Kommunalverschreibungen in Ungarn. In der Vergleichsperiode des Vorjahres war durch den Verkauf von Unternehmensanteilen in der Tschechischen Republik ein Erlös von € 1 Million erzielt worden.

Aus der Endkonsolidierung von drei Leasinggesellschaften resultierte ein Verlust von € 1 Million, nachdem in der Vergleichsperiode ein Gewinn von € 1 Million entstanden war.

Der Steueraufwand des Segments stieg – vor allem hervorgerufen durch die Entwicklung in der Slowakei und in der Tschechischen Republik – um 19 Prozent auf € 19 Millionen. Basis dafür war ein höherer laufender Steueraufwand bedingt durch höhere Periodenergebnisse.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder:

## Tschechische Republik

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Verände- rung	Q1/2015	Q4/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	58	54	8,6%	58	56	3,3%
Provisionsüberschuss	25	27	-6,6%	25	26	-2,3%
Handelsergebnis	5	0	>500,0%	5	-3	-
Übriges betriebliches Ergebnis	2	2	24,0%	2	1	111,0%
<b>Betriebserträge</b>	<b>91</b>	<b>83</b>	<b>9,4%</b>	<b>91</b>	<b>80</b>	<b>13,6%</b>
Verwaltungsaufwendungen	-49	-49	-1,2%	-49	-52	-6,3%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>42</b>	<b>34</b>	<b>25,0%</b>	<b>42</b>	<b>28</b>	<b>50,6%</b>
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-3	-10	-68,9%	-3	-10	-68,4%
Übrige Ergebnisse	-3	4	-	-3	2	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>36</b>	<b>27</b>	<b>31,0%</b>	<b>36</b>	<b>21</b>	<b>73,9%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7	-6	30,8%	-7	-4	81,3%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>28</b>	<b>22</b>	<b>31,0%</b>	<b>28</b>	<b>17</b>	<b>72,0%</b>
Aktiva	8.302	7.345	13,0%	8.302	8.371	-0,8%
Forderungen an Kunden	6.521	5.948	9,6%	6.521	6.318	3,2%
davon Corporate %	44,7%	43,1%	1,6 PP	44,7%	44,5%	0,2 PP
davon Retail %	54,7%	56,3%	-1,6 PP	54,7%	54,9%	-0,2 PP
davon in Fremdwährung %	12,4%	11,4%	1,0 PP	12,4%	12,9%	-0,4 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	5.840	5.220	11,9%	5.840	5.957	-2,0%
Loan/Deposit Ratio (netto)	107,4%	109,3%	-1,8 PP	107,4%	101,9%	5,6 PP
Eigenkapital	889	732	21,5%	889	858	3,6%
Return on Equity vor Steuern	16,9%	15,6%	1,3 PP	16,9%	10,8%	6,1 PP
Return on Equity nach Steuern	13,4%	12,4%	1,1 PP	13,4%	8,6%	4,8 PP
Cost/Income Ratio	53,7%	59,5%	-5,8 PP	53,7%	65,1%	-11,4 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,90%	3,05%	-0,15 PP	2,90%	2,95%	-0,04 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.725	2.738	-0,5%	2.725	2.706	0,7%
Geschäftsstellen	125	126	-0,8%	125	126	-0,8%
Kunden	394.073	388.022	1,6%	394.073	390.709	0,9%

## Ungarn

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Verände- rung	Q1/2015	Q4/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	36	43	-17,0%	36	35	0,4%
Provisionsüberschuss	31	32	-3,9%	31	32	-3,1%
Handelsergebnis	8	5	42,7%	8	7	8,1%
Übriges betriebliches Ergebnis	-8	-16	-47,5%	-8	-28	-70,0%
<b>Betriebserträge</b>	<b>65</b>	<b>64</b>	<b>2,1%</b>	<b>65</b>	<b>46</b>	<b>42,1%</b>
Verwaltungsaufwendungen	-42	-42	0,1%	-42	-57	-27,2%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>24</b>	<b>23</b>	<b>5,6%</b>	<b>24</b>	<b>-11</b>	<b>-</b>
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-14	-18	-23,8%	-14	-87	-84,0%
Übrige Ergebnisse	-31	-35	-12,0%	-31	4	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-21</b>	<b>-31</b>	<b>-32,0%</b>	<b>-21</b>	<b>-94</b>	<b>-77,8%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-2	-99,1%	0	-3	-99,3%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-21</b>	<b>-33</b>	<b>-36,5%</b>	<b>-21</b>	<b>-97</b>	<b>-78,4%</b>
Aktiva	6.708	6.241	7,5%	6.708	6.936	-3,3%
Forderungen an Kunden	4.608	4.894	-5,8%	4.608	4.714	-2,2%
davon Corporate %	55,7%	51,5%	4,2 PP	55,7%	54,5%	1,2 PP
davon Retail %	31,8%	35,4%	-3,6 PP	31,8%	32,8%	-1,1 PP
davon in Fremdwährung %	43,5%	61,8%	-18,3 PP	43,5%	58,0%	-14,5 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	4.082	4.115	-0,8%	4.082	4.276	-4,5%
Loan/Deposit Ratio (netto)	90,8%	96,3%	-5,6 PP	90,8%	88,3%	2,5 PP
Eigenkapital	315	377	-16,5%	315	320	-1,4%
Return on Equity vor Steuern	-	-	-	-	-	-
Return on Equity nach Steuern	-	-	-	-	-	-
Cost/Income Ratio	63,5%	64,8%	-1,2 PP	63,5%	124,0%	-60,5 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,26%	2,95%	-0,69 PP	2,26%	2,32%	-0,07 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.234	2.488	-10,2%	2.234	2.298	-2,8%
Geschäftsstellen	114	122	-6,6%	114	114	0,0%
Kunden	565.198	599.544	-5,7%	565.198	580.052	-2,6%

## Slowakei

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Veränderung	Q1/2015	Q4/2014	Veränderung
Zinsüberschuss	74	78	-5,9%	74	78	-5,9%
Provisionsüberschuss	41	32	28,4%	41	39	6,0%
Handelsergebnis	3	1	179,5%	3	2	78,5%
Übriges betriebliches Ergebnis	-3	1	-	-3	-1	413,2%
<b>Betriebserträge</b>	<b>116</b>	<b>112</b>	<b>2,9%</b>	<b>116</b>	<b>119</b>	<b>-2,5%</b>
Verwaltungsaufwendungen	-59	-59	0,4%	-59	-63	-5,1%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>56</b>	<b>53</b>	<b>5,6%</b>	<b>56</b>	<b>56</b>	<b>0,3%</b>
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-5	-12	-58,2%	-5	-20	-76,0%
Übrige Ergebnisse	-4	-8	-49,4%	-4	0	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>47</b>	<b>33</b>	<b>41,5%</b>	<b>47</b>	<b>36</b>	<b>31,9%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-11	-8	43,1%	-11	-10	20,5%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>36</b>	<b>25</b>	<b>41,0%</b>	<b>36</b>	<b>26</b>	<b>36,1%</b>
Aktiva	10.125	9.733	4,0%	10.125	9.896	2,3%
Forderungen an Kunden	7.615	7.032	8,3%	7.615	7.470	1,9%
davon Corporate %	47,3%	47,8%	-0,5 PP	47,3%	48,1%	-0,7 PP
davon Retail %	52,5%	52,0%	0,5 PP	52,5%	51,8%	0,7 PP
davon in Fremdwährung %	1,0%	1,0%	0,0 PP	1,0%	1,2%	-0,2 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	7.574	7.048	7,5%	7.574	7.348	3,1%
Loan/Deposit Ratio (netto)	97,3%	96,5%	0,8 PP	97,3%	98,4%	-1,1 PP
Eigenkapital	1.050	1.054	-0,3%	1.050	1.016	3,4%
Return on Equity vor Steuern	19,0%	13,3%	5,7 PP	19,0%	15,5%	3,5 PP
Return on Equity nach Steuern	14,4%	10,1%	4,3 PP	14,4%	11,4%	3,0 PP
Cost/Income Ratio	51,4%	52,6%	-1,3 PP	51,4%	52,8%	-1,4 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,04%	3,41%	-0,36 PP	3,04%	3,28%	-0,24 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	3.721	3.659	1,7%	3.721	3.648	2,0%
Geschäftsstellen	180	176	2,3%	180	178	1,1%
Kunden	788.576	774.001	1,9%	788.576	786.121	0,3%

## Südosteuropa

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Veränderung	Q1/2015	Q4/2014	Veränderung
Betriebserträge	295	318	-7,1%	295	310	-4,8%
Verwaltungsaufwendungen	-159	-163	-2,7%	-159	-188	-15,7%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>136</b>	<b>155</b>	<b>-11,8%</b>	<b>136</b>	<b>122</b>	<b>12,1%</b>
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-41	-63	-34,5%	-41	-77	-46,6%
Übrige Ergebnisse	-6	2	-	-6	3	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>89</b>	<b>94</b>	<b>-4,6%</b>	<b>89</b>	<b>48</b>	<b>84,3%</b>
Aktiva	21.432	20.752	3,3%	21.432	21.371	0,3%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,83%	4,30%	-0,47 PP	3,83%	4,17%	-0,34 PP
<b>Return on Equity vor Steuern</b>	<b>21,4%</b>	<b>16,1%</b>	<b>5,3 PP</b>	<b>21,4%</b>	<b>9,1%</b>	<b>12,4 PP</b>

Trotz des durch das niedrigere Marktzinsniveau verursachten Drucks auf die Betriebserträge der Banken in Südosteuropa lag das Segmentergebnis dank der weiter verbesserten Kreditrisikosituation in den meisten Märkten nahezu auf Vorjahresniveau.

### Betriebserträge

Der Zinsüberschuss nahm im Periodenvergleich um 8 Prozent oder € 16 Millionen auf € 193 Millionen ab. Dabei gab es in allen Ländern des Segments – mit Ausnahme des Kosovo – einen Rückgang des Zinsüberschusses. Die größte Reduktion verzeichnete mit € 6 Millionen Rumänien, wo vor allem gesunkene Marktzinssätze für eine Abnahme des Zinsüberschusses sorgten. Aber auch in allen anderen Ländern waren die niedrigen Zinssätze hauptverantwortlich für die negative Entwicklung. Die Nettozinsspanne reduzierte sich um 47 Basispunkte auf 3,83 Prozent. Die Bilanzaktiva stiegen um 3 Prozent auf € 21.432 Millionen. Die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) gingen um 5 Prozent auf € 14.532 Millionen zurück.

Der Provisionsüberschuss legte im Periodenvergleich um 5 Prozent oder € 5 Millionen auf € 87 Millionen zu. Dabei erhöhte sich das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das volumen- und margenbedingt vor allem in Rumänien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien sowie Kosovo zunahm, um € 2 Millionen auf € 18 Millionen. Das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr, das durch höhere Umsätze sowie Gebühren in Bulgarien, dem Kosovo und Serbien positiv beeinflusst wurde, stieg um 3 Prozent auf € 46 Millionen. Eine deutliche Steigerung um 51 Prozent auf € 4 Millionen zeigte das Ergebnis aus der Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds, primär zurückzuführen auf die Entwicklung in Kroatien. Hingegen reduzierte sich das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft um 11 Prozent auf € 6 Millionen.

Das Handelsergebnis sank in Südosteuropa im Periodenvergleich um € 5 Millionen auf € 12 Millionen. Hauptverantwortlich für die dabei im zinsbezogenen Geschäft verzeichnete Abnahme um € 3 Millionen auf € 6 Millionen waren Ertragsrückgänge in Kroatien und Albanien. Hier wurden aufgrund gesunkener Volumina und Zinssätze bei Staatsanleihen Einbußen verzeichnet. Das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft verringerte sich – bedingt durch Bewertungsverluste aus Fremdwährungspositionen in Rumänien – um € 1 Millionen auf € 5 Millionen. Dem standen Bewertungsgewinne aus Wertpapierpositionen in Kroatien und positive Effekte aus Wechselkursänderungen in Serbien gegenüber.

Das übrige betriebliche Ergebnis verringerte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 6 Millionen auf € 4 Millionen. Hauptfaktoren dafür waren niedrigere Ergebnisse aus bankfremden Tätigkeiten und aus der Weiterverrechnung von Kosten für Versicherungsverträge im Leasinggeschäft.

### Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen gingen im Periodenvergleich um € 4 Millionen auf € 159 Millionen zurück. Die Personalaufwendungen sanken um 2 Prozent oder € 1 Million auf € 72 Millionen. Hier wurden die größten Rückgänge in Rumänien sowie Bosnien und Herzegowina verzeichnet. Die Sachaufwendungen reduzierten sich um 3 Prozent oder € 2 Millionen auf € 69 Millionen, vor allem hervorgerufen durch einen Rückgang des Werbe- und Repräsentationsaufwands in Rumänien. Auch die Abschreibungen nahmen um 6 Prozent oder € 1 Million auf € 18 Millionen ab. Die Cost/Income Ratio stieg um 2,4 Prozentpunkte auf 53,8 Prozent.

## Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen fielen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres mit € 41 Millionen um € 22 Millionen geringer aus. Die größten Rückgänge wurden dabei in Bulgarien, Rumänien und Kroatien verzeichnet: In Bulgarien verminderte sich der Vorsorgebedarf um € 10 Millionen, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres höhere Wertberichtigungen für Firmenkunden angefallen waren und die Wertansätze für Kreditsicherheiten bei Retailkrediten reduziert werden mussten. In Rumänien wurden um € 9 Millionen geringere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen vorgenommen, resultierend aus der Verbesserung des Risikoprofils bei Privatkunden. In Kroatien (Rückgang um € 6 Millionen) ergab sich sowohl im Großkunden- als auch im Privatkundengeschäft ein geringerer Vorsorgebedarf. Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments sank um 0,7 Prozentpunkte auf 13,2 Prozent.

## Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse beliefen sich in der Berichtsperiode auf minus € 6 Millionen nach plus € 2 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Hauptverantwortlich dafür waren staatliche Maßnahmen in Kroatien (Kursfixierung von Fremdwährungskrediten für ein Jahr) und Serbien (Neuregelung für einseitige Zinsänderungen bei an Fremdwährungen gebundenen Konsumentenkrediten), die zu Aufwendungen von € 9 Millionen führten. Weiters entstand aus der Endkonsolidierung einer bulgarischen Konzerneinheit ein Verlust in Höhe von € 2 Millionen. Der im Ergebnis aus Finanzinvestitionen verzeichnete Anstieg um € 3 Millionen resultierte vor allem aus dem Verkauf von Aktien einer Kreditkartengesellschaft in Rumänien (€ 2 Millionen).

Der Steueraufwand reduzierte sich im Periodenvergleich um 10 Prozent auf € 12 Millionen, die Steuerquote blieb mit 14 Prozent konstant.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder:

## Albanien

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Verände- rung	Q1/2015	Q4/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	18	21	- 13,0%	18	19	- 7,9%
Provisionsüberschuss	2	2	- 4,2%	2	3	- 20,5%
Handelsergebnis	4	5	- 24,3%	4	4	- 12,4%
Übriges betriebliches Ergebnis	0	0	- 83,1%	0	2	-
<b>Betriebserträge</b>	<b>24</b>	<b>28</b>	<b>- 13,5%</b>	<b>24</b>	<b>28</b>	<b>- 15,3%</b>
Verwaltungsaufwendungen	- 10	- 9	7,5%	- 10	- 11	- 8,0%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>14</b>	<b>18</b>	<b>- 24,5%</b>	<b>14</b>	<b>17</b>	<b>- 20,0%</b>
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 5	- 6	- 18,6%	- 5	- 10	- 52,7%
Übrige Ergebnisse	0	0	-	0	0	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>- 28,0%</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>28,8%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 1	- 2	- 29,9%	- 1	- 1	69,6%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>- 27,7%</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>23,6%</b>
Aktiva	1.993	2.052	- 2,9%	1.993	1.976	0,9%
Forderungen an Kunden	942	903	4,3%	942	899	4,7%
davon Corporate %	72,5%	70,1%	2,4 PP	72,5%	71,0%	1,5 PP
davon Retail %	27,5%	29,9%	- 2,4 PP	27,5%	29,0%	- 1,5 PP
davon in Fremdwährung %	61,3%	68,5%	- 7,2 PP	61,3%	67,4%	- 6,2 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.686	1.684	0,1%	1.686	1.669	1,0%
Loan/Deposit Ratio (netto)	49,9%	48,4%	1,5 PP	49,9%	48,0%	1,9 PP
Eigenkapital	223	214	4,2%	223	216	3,3%
Return on Equity vor Steuern	16,8%	24,7%	- 7,9 PP	16,8%	14,4%	2,4 PP
Return on Equity nach Steuern	14,3%	20,9%	- 6,6 PP	14,3%	12,8%	1,5 PP
Cost/Income Ratio	42,6%	34,2%	8,3 PP	42,6%	39,2%	3,4 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	4,09%	4,79%	- 0,70 PP	4,09%	4,56%	- 0,47 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	1.327	1.352	- 1,8%	1.327	1.326	0,1%
Geschäftsstellen	90	95	- 5,3%	90	92	- 2,2%
Kunden	711.608	683.297	4,1%	711.608	723.451	- 1,6%

## Bosnien und Herzegowina

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Verände- rung	Q1/2015	Q4/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	16	18	- 12,9%	16	17	- 3,3%
Provisionsüberschuss	8	8	2,4%	8	9	- 12,3%
Handelsergebnis	0	0	98,6%	0	0	- 0,6%
Übriges betriebliches Ergebnis	1	1	- 29,9%	1	- 3	-
<b>Betriebserträge</b>	<b>25</b>	<b>28</b>	<b>- 8,5%</b>	<b>25</b>	<b>24</b>	<b>7,0%</b>
Verwaltungsaufwendungen	- 13	- 14	- 6,7%	- 13	- 20	- 34,0%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>12</b>	<b>14</b>	<b>- 10,4%</b>	<b>12</b>	<b>4</b>	<b>216,7%</b>
Nettoderivierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 2	0	>500,0%	- 2	- 10	- 80,6%
Übrige Ergebnisse	0	0	-	0	0	273,2%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>10</b>	<b>13</b>	<b>- 20,3%</b>	<b>10</b>	<b>- 6</b>	<b>-</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 1	- 2	- 26,5%	- 1	0	339,2%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>- 19,4%</b>	<b>9</b>	<b>- 7</b>	<b>-</b>
Aktiva	1.931	2.010	- 3,9%	1.931	1.944	- 0,7%
Forderungen an Kunden	1.168	1.225	- 4,7%	1.168	1.176	- 0,7%
davon Corporate %	33,1%	35,7%	- 2,6 PP	33,1%	34,1%	- 1,0 PP
davon Retail %	66,5%	63,9%	2,7 PP	66,5%	65,5%	1,0 PP
davon in Fremdwährung %	73,6%	71,7%	1,9 PP	73,6%	74,0%	- 0,4 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.498	1.551	- 3,4%	1.498	1.503	- 0,3%
Loan/Deposit Ratio (netto)	71,9%	73,7%	- 1,8 PP	71,9%	72,5%	- 0,5 PP
Eigenkapital	281	280	0,4%	281	272	3,4%
Return on Equity vor Steuern	15,7%	20,6%	- 4,9 PP	15,7%	-	-
Return on Equity nach Steuern	13,9%	18,0%	- 4,1 PP	13,9%	-	-
Cost/Income Ratio	51,6%	50,6%	1,0 PP	51,6%	83,7%	- 32,0 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,52%	3,85%	- 0,33 PP	3,52%	3,61%	- 0,09 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	1.390	1.475	- 5,8%	1.390	1.434	- 3,1%
Geschäftsstellen	97	98	- 1,0%	97	96	1,0%
Kunden	490.136	497.183	- 1,4%	490.136	499.973	- 2,0%

## Bulgarien

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Verände- rung	Q1/2015	Q4/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	28	31	-10,9%	28	31	-11,1%
Provisionsüberschuss	9	9	4,6%	9	11	-17,1%
Handelsergebnis	1	1	-28,6%	1	1	41,9%
Übriges betriebliches Ergebnis	0	0	-	0	0	-75,1%
<b>Betriebserträge</b>	<b>38</b>	<b>41</b>	<b>-7,0%</b>	<b>38</b>	<b>43</b>	<b>-12,5%</b>
Verwaltungsaufwendungen	-20	-22	-7,7%	-20	-23	-12,8%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>18</b>	<b>19</b>	<b>-6,3%</b>	<b>18</b>	<b>20</b>	<b>-12,2%</b>
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-6	-17	-62,5%	-6	-9	-28,8%
Übrige Ergebnisse	-1	0	-	-1	0	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>11</b>	<b>3</b>	<b>303,7%</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>-7,0%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	0	297,8%	-1	-1	13,5%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>304,5%</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>-9,1%</b>
Aktiva	3.268	3.201	2,1%	3.268	3.223	1,4%
Forderungen an Kunden	2.074	2.439	-15,0%	2.074	2.175	-4,6%
davon Corporate %	40,5%	43,7%	-3,2 PP	40,5%	40,4%	0,1 PP
davon Retail %	59,0%	55,8%	3,2 PP	59,0%	58,0%	0,9 PP
davon in Fremdwährung %	61,3%	67,0%	-5,7 PP	61,3%	61,5%	-0,3 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	2.205	2.038	8,2%	2.205	2.168	1,7%
Loan/Deposit Ratio (netto)	86,4%	106,7%	-20,3 PP	86,4%	91,3%	-4,9 PP
Eigenkapital	506	474	6,6%	506	496	1,9%
Return on Equity vor Steuern	8,7%	2,2%	6,5 PP	8,7%	9,7%	-1,0 PP
Return on Equity nach Steuern	7,7%	1,9%	5,7 PP	7,7%	8,8%	-1,1 PP
Cost/Income Ratio	53,6%	54,0%	-0,4 PP	53,6%	53,8%	-0,2 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,52%	4,03%	-0,51 PP	3,52%	3,99%	-0,47 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.699	2.846	-5,2%	2.699	2.751	-1,9%
Geschäftsstellen	153	156	-1,9%	153	156	-1,9%
Kunden	764.363	740.162	3,3%	764.363	761.894	0,3%

## Kroatien

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Verände- rung	Q1/2015	Q4/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	36	37	-3,9%	36	37	-3,4%
Provisionsüberschuss	15	15	1,0%	15	16	-5,8%
Handelsergebnis	2	3	-46,3%	2	2	-9,2%
Übriges betriebliches Ergebnis	3	8	-58,7%	3	-1	-
<b>Betriebserträge</b>	<b>56</b>	<b>63</b>	<b>-11,9%</b>	<b>56</b>	<b>54</b>	<b>3,1%</b>
Verwaltungsaufwendungen	-31	-32	-1,5%	-31	-33	-5,7%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>25</b>	<b>32</b>	<b>-22,1%</b>	<b>25</b>	<b>21</b>	<b>16,8%</b>
Nettoderstellungen zu Kreditrisikovorsorgen	-6	-12	-48,0%	-6	-15	-57,6%
Übrige Ergebnisse	-3	0	-	-3	-1	434,5%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>15</b>	<b>20</b>	<b>-22,7%</b>	<b>15</b>	<b>6</b>	<b>171,4%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-4	-39,0%	-2	1	-
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>13</b>	<b>16</b>	<b>-18,6%</b>	<b>13</b>	<b>7</b>	<b>94,5%</b>
Aktiva	4.694	4.639	1,2%	4.694	4.647	1,0%
Forderungen an Kunden	3.232	3.388	-4,6%	3.232	3.200	1,0%
davon Corporate %	38,4%	42,3%	-4,0 PP	38,4%	41,2%	-2,9 PP
davon Retail %	54,8%	49,5%	5,3 PP	54,8%	54,4%	0,4 PP
davon in Fremdwährung %	58,3%	69,0%	-10,7 PP	58,3%	64,9%	-6,6 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	3.142	2.822	11,4%	3.142	3.128	0,5%
Loan/Deposit Ratio (netto)	92,8%	108,3%	-15,6 PP	92,8%	92,3%	0,5 PP
Eigenkapital	715	705	1,5%	715	702	2,0%
Return on Equity vor Steuern	8,8%	11,2%	-2,4 PP	8,8%	3,5%	5,3 PP
Return on Equity nach Steuern	7,4%	9,0%	-1,6 PP	7,4%	4,1%	3,3 PP
Cost/Income Ratio	55,7%	49,8%	5,8 PP	55,7%	60,8%	-5,2 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,45%	3,66%	-0,21 PP	3,45%	3,54%	-0,09 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.171	2.039	6,5%	2.171	2.127	2,1%
Geschäftsstellen	78	76	2,6%	78	77	1,3%
Kunden	459.987	477.294	-3,6%	459.987	463.552	-0,8%

## Kosovo

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Veränderung	Q1/2015	Q4/2014	Veränderung
Zinsüberschuss	11	9	18,4%	11	10	8,5%
Provisionsüberschuss	2	2	34,1%	2	2	7,0%
Handelsergebnis	0	0	>500,0%	0	0	125,4%
Übriges betriebliches Ergebnis	0	0	83,5%	0	0	>500,0%
<b>Betriebserträge</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	<b>20,5%</b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>6,1%</b>
Verwaltungsaufwendungen	-6	-6	1,3%	-6	-7	-15,8%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>44,9%</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>37,9%</b>
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	0	1	-98,6%	0	-2	-
Übrige Ergebnisse	0	0	-	0	0	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>32,2%</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>114,1%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-1	26,2%	-1	0	138,6%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>33,0%</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>111,4%</b>
Aktiva	802	717	11,9%	802	778	3,1%
Forderungen an Kunden	491	457	7,4%	491	488	0,6%
davon Corporate %	39,9%	38,9%	1,0 PP	39,9%	39,4%	0,5 PP
davon Retail %	60,1%	61,1%	-1,0 PP	60,1%	60,6%	-0,5 PP
davon in Fremdwährung %	0,0%	0,0%	0,0 PP	0,0%	0,0%	0,0 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	619	564	9,8%	619	604	2,5%
Loan/Deposit Ratio (netto)	75,4%	76,9%	-1,6 PP	75,4%	76,7%	-1,4 PP
Eigenkapital	130	112	15,9%	130	124	4,9%
Return on Equity vor Steuern	23,0%	20,9%	2,1 PP	23,0%	12,0%	11,0 PP
Return on Equity nach Steuern	20,4%	18,4%	2,0 PP	20,4%	10,7%	9,7 PP
Cost/Income Ratio	47,0%	55,9%	-8,9 PP	47,0%	59,2%	-12,2 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	5,50%	5,24%	0,27 PP	5,50%	5,14%	0,36 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	712	700	1,7%	712	705	1,0%
Geschäftsstellen	52	54	-3,7%	52	52	0,0%
Kunden	281.871	253.830	11,0%	281.871	278.432	1,2%

## Rumänien

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Verände- rung	Q1/2015	Q4/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	62	67	-8,5%	62	70	-11,9%
Provisionsüberschuss	41	38	8,3%	41	38	7,1%
Handelsergebnis	3	6	-44,9%	3	3	-1,2%
Übriges betriebliches Ergebnis	0	1	-	0	2	-
<b>Betriebserträge</b>	<b>106</b>	<b>112</b>	<b>-5,8%</b>	<b>106</b>	<b>114</b>	<b>-7,1%</b>
Verwaltungsaufwendungen	-61	-63	-3,5%	-61	-73	-16,0%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>45</b>	<b>49</b>	<b>-8,9%</b>	<b>45</b>	<b>41</b>	<b>8,6%</b>
Nettoderstellungen zu Kreditrisikovorsorgen	-17	-26	-34,7%	-17	-24	-29,7%
Übrige Ergebnisse	2	2	-12,9%	2	4	-63,6%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>30</b>	<b>25</b>	<b>16,8%</b>	<b>30</b>	<b>22</b>	<b>37,0%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5	-4	36,0%	-5	-6	-13,6%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>25</b>	<b>22</b>	<b>13,7%</b>	<b>25</b>	<b>16</b>	<b>54,3%</b>
Aktiva	6.850	6.264	9,4%	6.850	6.920	-1,0%
Forderungen an Kunden	4.369	4.318	1,2%	4.369	4.313	1,3%
davon Corporate %	32,7%	34,2%	-1,5 PP	32,7%	33,3%	-0,6 PP
davon Retail %	64,8%	63,2%	1,6 PP	64,8%	64,1%	0,7 PP
davon in Fremdwährung %	48,3%	53,0%	-4,8 PP	48,3%	49,7%	-1,4 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	4.586	4.127	11,1%	4.586	4.681	-2,0%
Loan/Deposit Ratio (netto)	88,2%	96,1%	-7,9 PP	88,2%	85,1%	3,1 PP
Eigenkapital	765	701	9,2%	765	726	5,3%
Return on Equity vor Steuern	16,7%	16,1%	0,5 PP	16,7%	13,6%	3,0 PP
Return on Equity nach Steuern	14,0%	13,9%	0,1 PP	14,0%	10,1%	3,8 PP
Cost/Income Ratio	58,3%	56,3%	2,0 PP	57,7%	63,8%	-6,1 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,70%	4,36%	-0,65 PP	3,70%	4,35%	-0,64 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	5.201	5.329	-2,4%	5.201	5.292	-1,7%
Geschäftsstellen	517	530	-2,5%	517	529	-2,3%
Kunden	2.095.440	2.053.737	2,0%	2.095.440	2.089.544	0,3%

## Serbien

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Verände- rung	Q1/2015	Q4/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	23	25	-10,5%	23	24	-4,5%
Provisionsüberschuss	9	8	3,5%	9	9	-7,9%
Handelsergebnis	1	1	173,5%	1	1	70,6%
Übriges betriebliches Ergebnis	1	1	-2,4%	1	1	13,2%
<b>Betriebserträge</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>-4,3%</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>-3,1%</b>
Verwaltungsaufwendungen	-17	-17	1,6%	-17	-22	-20,1%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>-9,8%</b>	<b>17</b>	<b>13</b>	<b>24,6%</b>
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-5	-3	78,5%	-5	-7	-30,6%
Übrige Ergebnisse	-4	0	>500,0%	-4	0	>500,0%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>8</b>	<b>16</b>	<b>-49,6%</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>25,9%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-2	-67,6%	-1	-1	-20,3%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>7</b>	<b>14</b>	<b>-47,3%</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>32,1%</b>
Aktiva	1.935	1.892	2,3%	1.935	1.885	2,7%
Forderungen an Kunden	1.085	1.067	1,7%	1.085	1.129	-3,9%
davon Corporate %	50,1%	47,3%	2,7 PP	50,1%	52,2%	-2,1 PP
davon Retail %	48,5%	50,2%	-1,7 PP	48,5%	46,7%	1,8 PP
davon in Fremdwährung %	69,2%	74,8%	-5,7 PP	69,2%	61,3%	7,9 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.337	1.164	14,8%	1.337	1.240	7,8%
Loan/Deposit Ratio (netto)	71,9%	82,3%	-10,4 PP	71,9%	81,4%	-9,5 PP
Eigenkapital	477	508	-6,3%	477	466	2,2%
Return on Equity vor Steuern	6,9%	13,2%	-6,3 PP	6,9%	5,5%	1,4 PP
Return on Equity nach Steuern	6,4%	11,6%	-5,2 PP	6,4%	4,9%	1,5 PP
Cost/Income Ratio	51,1%	48,1%	3,0 PP	51,1%	61,9%	-10,9 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	5,04%	5,74%	-0,70 PP	5,04%	5,23%	-0,19 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	1.588	1.593	-0,3%	1.588	1.581	0,4%
Geschäftsstellen	85	85	0,0%	85	85	0,0%
Kunden	644.444	609.052	5,8%	644.444	640.337	0,6%

## Osteuropa

in € Millionen	1.1.-31.3.2015	1.1.-31.3.2014	Veränderung	Q1/2015	Q4/2014	Veränderung
Betriebserträge	289	398	-27,5%	289	315	-8,3%
Verwaltungsaufwendungen	-130	-191	-31,8%	-130	-164	-20,5%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>159</b>	<b>208</b>	<b>-23,5%</b>	<b>159</b>	<b>152</b>	<b>4,8%</b>
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-134	-119	12,8%	-134	-247	-45,9%
Übrige Ergebnisse	59	42	41,4%	59	5	>500,0%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>84</b>	<b>131</b>	<b>-35,7%</b>	<b>84</b>	<b>-91</b>	<b>-</b>
Aktiva	17.635	19.861	-11,2%	17.635	16.500	6,9%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	6,39%	6,34%	0,05 PP	6,39%	6,95%	-0,57 PP
<b>Return on Equity vor Steuern</b>	<b>20,6%</b>	<b>20,5%</b>	<b>0,1 PP</b>	<b>20,6%</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

In Osteuropa belastete die Währungsabwertung in der Ukraine das Ergebnis durch Bewertungsverluste aus offenen Devisenpositionen stark und führte dort zu einem Ergebnis nach Steuern von minus € 82 Millionen. In Russland war eine Erhöhung der Risikovorsorgen für einen Rückgang des Ergebnisses nach Steuern um 13 Prozent ausschlaggebend. In Belarus hingegen verdoppelte sich das Ergebnis aufgrund der insgesamt guten Ertragsituation und eines Bewertungsgewinns aus einem Kapitalabsicherungsgeschäft.

### Betriebserträge

Der Zinsüberschuss sank im Periodenvergleich um 18 Prozent oder € 55 Millionen auf € 249 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war ein vor allem währungsbedingter Rückgang des Zinsüberschusses in der Ukraine (minus 51 Prozent oder € 43 Millionen auf € 42 Millionen) und Russland (minus 10 Prozent oder € 18 Millionen auf € 175 Millionen). In Belarus hingegen stieg der Zinsüberschuss um 24 Prozent oder € 6 Millionen auf € 31 Millionen, hervorgerufen durch höhere Kreditvolumina und Zinssätze. Die Nettozinsspanne erhöhte sich im Jahresvergleich um 5 Basispunkte auf 6,39 Prozent. Die Bilanzaktiva des Segments nahmen im Jahresabstand um 11 Prozent auf € 17.635 Millionen ab, während die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) um 9 Prozent auf € 14.602 Millionen abnahmen.

Der Provisionsüberschuss verzeichnete im Periodenvergleich einen Rückgang um € 21 Millionen auf € 93 Millionen. Dabei reduzierte sich das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr – vor allem wechsellkursbedingt in der Ukraine sowie in Russland – um 29 Prozent oder € 17 Millionen auf € 41 Millionen. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft nahm – ebenfalls primär aufgrund der Währungseffekte in Russland und der Ukraine – um € 4 Millionen auf € 14 Millionen ab.

Das Handelsergebnis fiel von minus € 29 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres auf minus € 48 Millionen in der Berichtsperiode. Hauptverantwortlich dafür war das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft mit einem Rückgang um € 35 Millionen auf € 54 Millionen. Für eine Belastung sorgten hier höhere Bewertungsverluste aus Fremdwährungspositionen in der Ukraine in Höhe von € 55 Millionen. Demgegenüber verzeichnete Belarus einen deutlichen Zuwachs um € 23 Millionen, der auf positive Effekte aus der Absicherung der Kapitalposition, den Wegfall der Rechnungslegung für Hochinflationen sowie ein verbessertes Ergebnis aus dem Eigenhandel zurückzuführen ist. Das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft verbesserte sich ebenfalls um € 16 Millionen auf € 6 Millionen, hervorgerufen durch Bewertungsgewinne aus Wertpapierpositionen in Russland.

Das übrige betriebliche Ergebnis sank im Jahresvergleich um € 14 Millionen auf minus € 5 Millionen. Im Vorjahr hatten hier ein Sondereffekt von € 9 Millionen aus der Veräußerung eines Gebäudes in Russland sowie höhere Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Russland positiv gewirkt.

### Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen verminderten sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 61 Millionen auf € 130 Millionen. Diese Reduktion betraf zum überwiegenden Teil Russland sowie die Ukraine und war vor allem durch die Abwertung des russischen Rubels und der ukrainischen Hryvna begründet. Bei den Personalaufwendungen des Segments, die um € 40 Millionen abnahmen, kam es zusätzlich zu einer organischen Abnahme. Der Rückgang der Sachaufwendungen um € 15 Millionen sowie der Abschreibungen um € 5 Millionen beruhte auf der Währungsentwicklung in Russland und in der Ukraine. Die Anzahl der Geschäftsstellen des Segments ging um 83 auf 980 zurück. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich um 2,9 Prozentpunkte auf 45,0 Prozent.

## Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen stiegen im Periodenvergleich um € 15 Millionen auf € 134 Millionen. Die weiterhin anhaltenden ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Russland (Inflation, Sanktionen, Währungsentwicklung) sorgten vor allem im Retail-Geschäft für höhere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen. Der hier verzeichnete Anstieg um € 23 Millionen betraf sowohl Einzel- als auch Pauschalwertberichtigungen. In Belarus ergab sich ein um € 3 Millionen höherer Wertberichtigungsbedarf, hervorgerufen durch die Ausweitung des Kreditvolumens an Großkunden. In der Ukraine fielen die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen mit € 81 Millionen im Periodenvergleich währungsbedingt um € 11 Millionen geringer aus. Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments stieg im Jahresabstand um 3,9 Prozentpunkte auf 14,9 Prozent.

## Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse erhöhten sich im Periodenvergleich um € 17 Millionen auf € 59 Millionen. Ausschlaggebend dafür waren vor allem um € 38 Millionen gestiegene Bewertungsgewinne aus Wertpapieren des Fair-Value-Bestands. In der Ukraine verbesserte sich das Ergebnis aus der Bewertung von festverzinslichen Staatsanleihen im Periodenvergleich um € 21 Millionen, in Russland fiel die Bewertung von Anleihen um € 16 Millionen höher aus als im Vorjahr. Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten sank in Russland von € 12 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres auf minus € 9 Millionen in der Berichtsperiode, hervorgerufen durch die Bewertung von Zinsswaps zur Reduktion des Zinsstrukturrisikos sowie Marktwertänderungen von Bankbuchderivaten. Aus der Endkonsolidierung von drei russischen Konzerneinheiten resultierte ein Gewinn von € 1 Million.

Der Steueraufwand stieg um 20 Prozent auf € 35 Millionen, die Steuerquote erhöhte sich um 19 Prozentpunkte auf 41 Prozent. Hervorgerufen wurde dies vor allem durch den in der Ukraine eingetretenen Verlust, dem aufgrund der steuerlichen Ertragsprognosen keine aktiven latenten Steuern gegenüberstanden.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder:

## Belarus

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Verände- rung	Q1/2015	Q4/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	31	25	23,5%	31	27	17,1%
Provisionsüberschuss	16	15	10,3%	16	15	6,8%
Handelsergebnis	23	0	-	23	6	293,3%
Übriges betriebliches Ergebnis	0	0	>500,0%	0	-1	-77,0%
<b>Betriebserträge</b>	<b>71</b>	<b>40</b>	<b>76,0%</b>	<b>71</b>	<b>47</b>	<b>49,9%</b>
Verwaltungsaufwendungen	-19	-19	0,0%	-19	-17	8,3%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>52</b>	<b>21</b>	<b>142,9%</b>	<b>52</b>	<b>30</b>	<b>74,1%</b>
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-4	0	-	-4	-5	-29,3%
Übrige Ergebnisse	-1	0	-	-1	0	>500,0%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>47</b>	<b>21</b>	<b>121,4%</b>	<b>47</b>	<b>25</b>	<b>92,8%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-11	-5	122,4%	-11	-11	-4,0%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>37</b>	<b>17</b>	<b>121,1%</b>	<b>37</b>	<b>14</b>	<b>171,5%</b>
Aktiva	1.616	1.435	12,5%	1.616	1.536	5,2%
Forderungen an Kunden	1.096	949	15,5%	1.096	1.047	4,7%
davon Corporate %	72,0%	73,4%	-1,5 PP	72,0%	69,6%	2,4 PP
davon Retail %	28,0%	26,6%	1,5 PP	28,0%	30,4%	-2,4 PP
davon in Fremdwährung %	73,7%	73,4%	0,2 PP	73,7%	68,5%	5,1 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	864	773	11,8%	864	867	-0,3%
Loan/Deposit Ratio (netto)	123,2%	120,3%	2,9 PP	123,2%	117,6%	5,6 PP
Eigenkapital	314	272	15,2%	314	329	-4,6%
Return on Equity vor Steuern	69,3%	37,4%	32,0 PP	69,3%	35,6%	33,8 PP
Return on Equity nach Steuern	53,9%	29,1%	24,8 PP	53,9%	19,6%	34,2 PP
Cost/Income Ratio	26,6%	46,8%	-20,2 PP	26,6%	36,8%	-10,2 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	8,97%	7,80%	1,17 PP	8,97%	7,33%	1,64 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.150	2.178	-1,3%	2.150	2.176	-1,2%
Geschäftsstellen	97	96	1,0%	97	97	0,0%
Kunden	729.639	723.688	0,8%	729.639	744.935	-2,1%

## Russland

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Veränderung	Q1/2015	Q4/2014	Veränderung
Zinsüberschuss	175	194	-9,5%	175	199	-12,1%
Provisionsüberschuss	55	66	-15,4%	55	90	-38,4%
Handelsergebnis	25	12	116,1%	25	-55	-
Übriges betriebliches Ergebnis	-3	11	-	-3	-1	336,6%
<b>Betriebserträge</b>	<b>252</b>	<b>281</b>	<b>-10,2%</b>	<b>252</b>	<b>234</b>	<b>8,0%</b>
Verwaltungsaufwendungen	-79	-114	-30,3%	-79	-109	-27,2%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>173</b>	<b>168</b>	<b>3,4%</b>	<b>173</b>	<b>125</b>	<b>38,6%</b>
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-49	-27	84,4%	-49	-35	40,2%
Übrige Ergebnisse	-6	-2	246,6%	-6	-20	-72,2%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>118</b>	<b>139</b>	<b>-15,0%</b>	<b>118</b>	<b>69</b>	<b>70,4%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-24	-31	-22,8%	-24	-19	27,3%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>95</b>	<b>109</b>	<b>-12,8%</b>	<b>95</b>	<b>51</b>	<b>86,2%</b>
Aktiva	13.849	15.103	-8,3%	13.849	12.457	11,2%
Forderungen an Kunden	9.347	9.598	-2,6%	9.347	8.389	11,4%
davon Corporate %	61,5%	55,1%	6,4 PP	61,5%	60,9%	0,6 PP
davon Retail %	38,5%	44,9%	-6,4 PP	38,5%	39,1%	-0,6 PP
davon in Fremdwährung %	44,7%	34,5%	10,2 PP	44,7%	47,8%	-3,1 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	8.525	9.805	-13,1%	8.525	7.317	16,5%
Loan/Deposit Ratio (netto)	104,3%	94,0%	10,2 PP	104,3%	109,9%	-5,6 PP
Eigenkapital	1.496	2.300	-34,9%	1.496	1.197	25,0%
Return on Equity vor Steuern	37,8%	27,3%	10,5 PP	37,8%	21,9%	15,9 PP
Return on Equity nach Steuern	30,3%	21,3%	9,0 PP	30,3%	16,0%	14,2 PP
Cost/Income Ratio	31,4%	40,4%	-9,0 PP	31,4%	46,5%	-15,1 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	5,82%	5,46%	0,35 PP	5,82%	6,09%	-0,27 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	8.415	8.530	-1,3%	8.415	8.252	2,0%
Geschäftsstellen	212	196	8,2%	212	212	0,0%
Kunden	2.959.946	2.683.852	10,3%	2.959.946	2.940.532	0,7%

## Ukraine

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Verände- rung	Q1/2015	Q4/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	42	84	- 50,6%	42	59	- 29,3%
Provisionsüberschuss	21	33	- 37,4%	21	30	- 31,2%
Handelsergebnis	- 96	- 40	136,5%	- 96	- 52	83,8%
Übriges betriebliches Ergebnis	- 1	- 1	102,9%	- 1	- 3	- 64,5%
<b>Betriebserträge</b>	<b>- 34</b>	<b>77</b>	<b>-</b>	<b>- 34</b>	<b>34</b>	<b>-</b>
Verwaltungsaufwendungen	- 32	- 58	- 45,2%	- 32	- 37	- 14,5%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>- 66</b>	<b>18</b>	<b>-</b>	<b>- 66</b>	<b>- 3</b>	<b>&gt;500,0%</b>
Nettoderivierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 81	- 92	- 12,0%	- 81	- 207	- 60,9%
Übrige Ergebnisse	65	43	50,9%	65	25	160,6%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>- 82</b>	<b>- 30</b>	<b>170,2%</b>	<b>- 82</b>	<b>- 185</b>	<b>- 55,8%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	7	-	0	34	-
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>- 82</b>	<b>- 24</b>	<b>248,8%</b>	<b>- 82</b>	<b>- 151</b>	<b>- 45,8%</b>
Aktiva	2.150	3.289	- 34,6%	2.150	2.481	- 13,3%
Forderungen an Kunden	2.475	3.027	- 18,2%	2.475	2.688	- 7,9%
davon Corporate %	52,6%	54,8%	- 2,2 PP	52,6%	54,6%	- 1,9 PP
davon Retail %	47,2%	44,9%	2,2 PP	47,2%	45,2%	2,0 PP
davon in Fremdwährung %	64,1%	54,3%	9,8 PP	64,1%	57,5%	6,6 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.294	1.610	- 19,7%	1.294	1.541	- 16,1%
Loan/Deposit Ratio (netto)	101,9%	141,0%	- 39,2 PP	101,9%	104,7%	- 2,8 PP
Eigenkapital	89	618	- 85,7%	89	218	- 59,3%
Return on Equity vor Steuern	-	-	-	-	-	-
Return on Equity nach Steuern	-	-	-	-	-	-
Cost/Income Ratio	- 93,0%	76,2%	-	- 93,0%	109,9%	-
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	7,49%	9,32%	- 1,84 PP	7,49%	9,52%	- 2,03 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	11.255	12.891	- 12,7%	11.255	11.478	- 1,9%
Geschäftsstellen	670	770	- 13,0%	670	671	- 0,1%
Kunden	2.903.062	3.014.699	- 3,7%	2.903.062	2.940.953	- 1,3%

## Group Corporates

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Verände- rung	Q1/2015	Q4/2014	Verände- rung
Betriebserträge	98	115	- 15,1%	98	108	- 9,3%
Verwaltungsaufwendungen	- 32	- 32	- 0,2%	- 32	- 27	15,6%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>66</b>	<b>84</b>	<b>- 20,7%</b>	<b>66</b>	<b>81</b>	<b>- 17,8%</b>
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 47	- 28	65,6%	- 47	- 53	- 12,1%
Übrige Ergebnisse	- 4	- 1	180,4%	- 4	- 1	184,0%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>16</b>	<b>54</b>	<b>- 70,9%</b>	<b>16</b>	<b>26</b>	<b>- 39,4%</b>
Aktiva	16.593	16.423	1,0%	16.593	15.615	6,3%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,91%	1,57%	0,34 PP	1,91%	1,51%	0,40 PP
<b>Return on Equity vor Steuern</b>	<b>5,7%</b>	<b>13,7%</b>	<b>- 8,0 PP</b>	<b>5,7%</b>	<b>5,9%</b>	<b>- 0,2 PP</b>

Das Ergebnis vor Steuern des Segments lag mit einem Minus von 71 Prozent deutlich unter dem Vorjahreswert. Dies lag in erster Linie an höheren Kreditrisikovorsorgen sowie niedrigeren Betriebserträgen, die das Ergebnis um € 19 Millionen bzw. um € 17 Millionen reduzierten.

### Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments stieg im Vergleich zur Vorjahresperiode um 2 Prozent oder € 2 Millionen auf € 83 Millionen. Dieser Anstieg resultierte aus der teilweisen Umgliederung von Transaktionen vom Provisionsüberschuss in das Zinsergebnis. Dem stand ein Rückgang des Zinsüberschusses in der Konzernzentrale (von Wien aus betreute österreichische und multinationale Firmenkunden) gegenüber, die aufgrund des rückläufigen Kreditvolumens trotz höherer Margen ein niedrigeres Zinsergebnis erzielte. Die Nettozinsspanne des Segments erhöhte sich um 34 Basispunkte auf 1,91 Prozent. Die Bilanzaktiva nahmen im Jahresabstand um 1 Prozent auf € 16.593 Millionen zu, während die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) um 1 Prozent auf € 9.499 Millionen sanken.

Der Provisionsüberschuss verringerte sich im Periodenvergleich um € 19 Millionen auf € 14 Millionen. Rückgänge ergaben sich hier in der Konzernzentrale aufgrund der Umgliederung von zinsähnlichen Teilergebnissen in das Zinsergebnis. Weiters waren dafür geringere Provisionserträge aus Anleiheemissionen, Immobilien- und Projektfinanzierungsgeschäften sowie Export- und Investment-Finanzierungen verantwortlich, während die Bereiche Cash Management und Capital Markets Sale höhere Provisionserträge erwirtschafteten.

Der im Handelsergebnis verzeichnete Rückgang um € 1 Million stammte aus zinsbasierten derivativen Finanzinstrumenten in der Konzernzentrale.

### Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen blieben in der Vergleichsperiode konstant bei € 32 Millionen. Die Cost/Income Ratio stieg um 4,8 Prozentpunkte auf 32,4 Prozent.

### Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen stiegen im Periodenvergleich um € 19 Millionen auf € 47 Millionen. Die in der Berichtsperiode gebildeten Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen betrafen überwiegend Einzelwertberichtigungen auf Großkunden, speziell solche aus der Donbass-Region. Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments erhöhte sich im Jahresabstand um 2 Prozentpunkte auf 8,2 Prozent.

### Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse gingen aufgrund der höheren anteiligen Allokation von Aufwendungen für Bankenabgaben um € 2 Millionen auf minus € 4 Millionen zurück.

Der Steueraufwand verringerte sich ergebnisbedingt um € 10 Millionen auf € 4 Millionen.

## Group Markets

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Veränderung	Q1/2015	Q4/2014	Veränderung
Betriebserträge	79	86	-7,9%	79	92	-13,9%
Verwaltungsaufwendungen	-58	-62	-5,9%	-58	-56	4,5%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>21</b>	<b>24</b>	<b>-13,0%</b>	<b>21</b>	<b>36</b>	<b>-42,4%</b>
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-1	2	-	-1	-2	-26,8%
Übrige Ergebnisse	-7	-4	66,3%	-7	-7	-6,7%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>13</b>	<b>22</b>	<b>-41,5%</b>	<b>13</b>	<b>27</b>	<b>-53,0%</b>
Aktiva	18.543	16.579	11,9%	18.543	15.916	16,5%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	0,97%	1,09%	-0,12 PP	0,97%	0,95%	0,02 PP
<b>Return on Equity vor Steuern</b>	<b>9,6%</b>	<b>9,8%</b>	<b>-0,3 PP</b>	<b>9,6%</b>	<b>17,9%</b>	<b>-8,3 PP</b>

### Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments Group Markets verringerte sich um € 12 Millionen auf € 27 Millionen. Hauptverantwortlich für diese Entwicklung waren die vorherrschenden Rahmenbedingungen, insbesondere das anhaltend niedrige Zinsniveau und die flache Zinsstruktur, die zu deutlich eingeschränkten Ertragsmöglichkeiten führten. Die Nettozinsspanne reduzierte sich um 12 Basispunkte auf 0,97 Prozent. Die Bilanzaktiva erhöhten sich im Jahresabstand um 12 Prozent auf € 18.543 Millionen, umgekehrt gingen die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) um 12 Prozent auf € 5.055 Millionen zurück.

Der Provisionsüberschuss sank im Periodenvergleich um 6 Prozent auf € 27 Millionen. Verantwortlich dafür war der Entfall von Provisionserträgen aus Kapitalmarkttransaktionen, die sich in der Vergleichsperiode des Vorjahres auf nahezu € 4 Millionen belaufen hatten.

Das Handelsergebnis verzeichnete einen Anstieg um 54 Prozent oder € 8 Millionen auf € 22 Millionen, zurückzuführen auf im Vorjahr eingetretene Bewertungsverluste bei Garantieprodukten. Dieser positive Effekt wurde durch Verluste im Zusammenhang mit Positionen in Schweizer Franken teilweise gemindert.

### Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen sanken im Periodenvergleich um € 4 Millionen oder 6 Prozent auf € 58 Millionen. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich im Jahresvergleich um 1,6 Prozentpunkte auf 73,8 Prozent.

### Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

In der Berichtsperiode wurde in der Konzernzentrale netto € 1 Million für notleidende Forderungen gegenüber Finanzinstituten dotiert, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres € 2 Millionen aufgelöst worden waren. Der Anteil der notleidenden Kredite am Gesamtkreditobligo des Segments betrug 2,5 Prozent.

### Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse gingen im Periodenvergleich um € 3 Millionen auf minus € 7 Millionen zurück. Hauptverantwortlich dafür waren eine um € 5 Millionen höhere anteilige Allokation von Bankenabgaben der Konzernzentrale sowie ein um € 2 Millionen geringeres Bewertungsergebnis aus Wertpapieren des Fair-Value-Bestands. Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten verbesserte sich hingegen aufgrund der Zinsentwicklung um € 4 Millionen.

Der Steueraufwand ging überwiegend ergebnisbedingt um € 2 Millionen auf € 3 Millionen zurück.

## Corporate Center

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Veränderung	Q1/2015	Q4/2014	Veränderung
Betriebserträge	212	125	69,7%	212	123	72,2%
Verwaltungsaufwendungen	-79	-72	9,8%	-79	-61	30,6%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>132</b>	<b>52</b>	<b>152,3%</b>	<b>132</b>	<b>62</b>	<b>112,8%</b>
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-3	-8	-69,0%	-3	-6	-55,6%
Übrige Ergebnisse	28	-59	-	28	-319	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>157</b>	<b>-15</b>	<b>-</b>	<b>157</b>	<b>-263</b>	<b>-</b>
Aktiva	29.446	33.405	-11,9%	29.446	30.371	-3,0%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	-	-	-	-	-
<b>Return on Equity vor Steuern</b>	<b>29,2%</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>29,2%</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

Das Segment umfasst im Wesentlichen die Ergebnisse aus den Steuerungsfunktionen der Konzernzentrale sowie aus sonstigen Konzerneinheiten. Die Ergebnisse weisen dadurch höhere Volatilitäten aus. Dies gilt aufgrund der unterschiedlichen Vereinnahmung von Dividendenerträgen aus Einheiten anderer Segmente in besonderem Maß für Quartalsergebnisse.

### Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments Corporate Center stieg im Periodenvergleich um € 125 Millionen auf € 252 Millionen. Verantwortlich dafür waren insbesondere höhere konzerninterne Dividendenerträge, nachdem im Vorjahr einige Dividenden erst im zweiten Quartal vereinnahmt werden konnten. Neben den Erträgen aus der überwiegend kurzfristigen Veranlagung freier Liquidität wurden in diesem Segment auch die Zinsaufwendungen im Ausmaß von € 22 Millionen (Vergleichsperiode 2014: € 16 Millionen) für das Nachrangkapital der RBI AG ausgewiesen. Die Bilanzaktiva des Segments sanken im Jahresabstand um 12 Prozent auf € 29.446 Millionen, die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) gingen ebenfalls um 8 Prozent auf € 17.715 Millionen zurück.

Der Provisionsüberschuss verbesserte sich im Periodenvergleich von minus € 4 Millionen auf plus € 5 Millionen, vorwiegend hervorgerufen durch die teilweise Umgliederung von Transaktionen der Konzernzentrale vom Zinsergebnis in den Provisionsüberschuss.

Das Handelsergebnis des Segments verringerte sich im Periodenvergleich deutlich um € 45 Millionen auf minus € 72 Millionen. Hauptgrund dafür war ein Bewertungsverlust aus einem Absicherungsgeschäft für Dividendenerträge in russischen Rubeln (minus € 53 Millionen).

Das übrige betriebliche Ergebnis sank um € 3 Millionen auf € 26 Millionen. Die hier enthaltenen Erträge stammten zum Großteil aus der konzerninternen Leistungsverrechnung.

### Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments stiegen – vorwiegend aufgrund der erstmaligen Verbuchung von Beiträgen zum Bankenabwicklungsfonds in der Konzernzentrale – um € 7 Millionen auf € 79 Millionen.

### Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen spielen aufgrund des überwiegend konzerninternen Geschäftscharakters des Segments generell eine untergeordnete Rolle. In der Berichtsperiode wurden € 3 Millionen netto für Firmenkunden der Konzernzentrale dotiert, in der Vergleichsperiode war der Vorsorgebedarf bei € 8 Millionen gelegen.

### Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments drehten von minus € 59 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres auf plus € 28 Millionen in der Berichtsperiode. Positiv entwickelte sich hier das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten, das sich um € 76 Millionen auf € 45 Millionen verbesserte. Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen fiel in der Berichtsperiode mit € 3 Millionen positiv aus, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres durch die Endkonsolidierung der Warenhandelsgruppe F.J. Elsner, Wien, ein Verlust in Höhe von € 11 Millionen entstanden war. Weiters lag der im Segment ausgewiesene Aufwand für Banken-

abgaben um € 6 Millionen unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen reduzierte sich hingegen um € 9 Millionen.

Der Steueraufwand belief sich ergebnisbedingt auf € 3 Millionen, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres ein Steuerertrag von € 17 Millionen ausgewiesen worden war.

## Non-Core

in € Millionen	1.1.-31.3. 2015	1.1.-31.3. 2014	Veränderung	Q1/2015	Q4/2014	Veränderung
Betriebserträge	152	169	-10,2%	152	129	17,8%
Verwaltungsaufwendungen	-105	-113	-6,6%	-105	-103	2,3%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>47</b>	<b>56</b>	<b>-17,4%</b>	<b>47</b>	<b>26</b>	<b>78,4%</b>
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-16	-25	-36,3%	-16	-135	-88,3%
Übrige Ergebnisse	-1	0	>500,0%	-1	0	114,1%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>30</b>	<b>31</b>	<b>-5,4%</b>	<b>30</b>	<b>-109</b>	<b>-</b>
Aktiva	21.676	22.457	-3,5%	21.676	21.062	2,9%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,07%	2,38%	-0,31 PP	2,07%	1,79%	0,28 PP
<b>Return on Equity vor Steuern</b>	<b>8,2%</b>	<b>7,0%</b>	<b>1,2 PP</b>	<b>8,2%</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

Das Segment Non-Core weist ein nahezu stabiles Ergebnis vor Steuern von € 30 Millionen aus. Einem – primär aufgrund niedrigerer Kreditrisikovorsorgen erzielten – leichten Zuwachs von € 3 Millionen in Polen stand in Slowenien ein um € 3 Millionen höherer Verlust durch höhere Wertberichtigungen auf Kredite gegenüber.

### Betriebserträge

Der Zinsüberschuss sank im Jahresvergleich um 19 Prozent oder € 24 Millionen auf € 106 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war ein Rückgang des Zinsüberschusses in Polen um 20 Prozent oder € 16 Millionen auf € 64 Millionen, hervorgerufen durch das anhaltend niedrige Marktzinnsniveau. In Asien reduzierte sich der Zinsüberschuss aufgrund von Kreditausfällen um 23 Prozent oder € 9 Millionen auf € 29 Millionen. Die Nettozinsspanne sank im Jahresvergleich um 31 Basispunkte auf 2,07 Prozent. Die Bilanzaktiva des Segments reduzierten sich im Jahresabstand um 3 Prozent auf € 21.676 Millionen, während die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) währungsbedingt um 5 Prozent auf € 13.253 Millionen stiegen.

Der Provisionsüberschuss verzeichnete im Periodenvergleich einen Rückgang um € 3 Millionen auf € 41 Millionen. Dabei reduzierte sich das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr – vor allem aufgrund geringerer Erträge aus dem Kreditkarten- und Girogeschäft in Polen – um € 3 Millionen auf € 8 Millionen. Das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft sank um € 1 Millionen auf € 17 Millionen. Dagegen verbesserte sich – ebenfalls aufgrund der Entwicklung in Polen – das Ergebnis aus dem Verkauf von Eigen- und Fremdprodukten um € 2 Millionen auf € 5 Millionen.

Das Handelsergebnis erhöhte sich um € 8 Millionen auf € 2 Millionen. Dabei nahm das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft im Periodenvergleich um € 12 Millionen auf € 16 Millionen zu. Verantwortlich für diesen Anstieg waren höhere Erträge aus zinsbasierten Derivaten in Polen. Das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft sank im Periodenvergleich von minus € 11 Millionen auf minus € 14 Millionen. Bewertungsverluste in Polen wurden dabei durch Bewertungsgewinne in Asien teilweise kompensiert.

Das übrige betriebliche Ergebnis stieg im Vergleich zur Vorjahresperiode vor allem aufgrund niedrigerer Dotierungen zu sonstigen Rückstellungen in Slowenien um € 2 Millionen auf € 3 Millionen.

### Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen zeigten gegenüber der Vergleichsperiode einen Rückgang um € 7 Millionen oder 7 Prozent auf € 105 Millionen, der zum Großteil in Polen verzeichnet wurde. Die Personalaufwendungen sanken um € 1 Million oder 2 Prozent auf € 51 Millionen. In Polen und Slowenien sowie bei der Direktbank Zuno kam es zu Rückgängen, dagegen stiegen die Personalaufwendungen in Asien. Die Sachaufwendungen sanken um € 5 Millionen oder 10 Prozent auf € 44 Millionen, überwiegend hervorgerufen durch einen Rückgang in Polen. Hier sanken als Nachwirkung der Fusion mit der Polbank die Rechts- und Beratungsaufwendungen (minus € 2 Millionen) sowie die IT-Aufwendungen (minus € 1 Million), während die Aufwendungen für die

Einlagensicherung um € 2 Millionen stiegen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gingen um € 1 Million oder 12 Prozent auf € 11 Millionen zurück. Die Anzahl der Geschäftsstellen reduzierte sich um 23 auf 374. Die Cost/Income Ratio stieg um 2,7 Prozentpunkte auf 69,3 Prozent.

## Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen gingen im Periodenvergleich um € 9 Millionen auf € 16 Millionen zurück. In Polen reduzierten sich die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen um € 13 Millionen auf € 6 Millionen, nachdem sie in der Vergleichsperiode des Vorjahres durch höhere Ausfälle im Großkundengeschäft und Direktabschreibungen auf Kredite an Retail-Kunden geprägt gewesen waren. In Slowenien wurden um € 6 Millionen höhere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen vorgenommen, hervorgerufen durch einen notleidenden Kredit an einen Großkunden. In Asien war die Auflösung von Kreditrisikovorsorgen für einen Firmenkunden ausschlaggebend für einen Rückgang um € 3 Millionen. Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments stieg im Jahresabstand um 4,5 Prozentpunkte auf 14,0 Prozent.

## Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse verringerten sich aufgrund der Wertberichtigung einer Beteiligung in Asien um € 1 Million.

Der Steueraufwand stieg im Periodenvergleich – geprägt vor allem in Polen und ergebnisbedingt in Asien – um € 5 Millionen auf € 13 Millionen.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder:

## Asien

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Verände- rung	Q1/2015	Q4/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	29	38	- 22,9%	29	12	152,5%
Provisionsüberschuss	3	3	29,2%	3	3	24,7%
Handelsergebnis	0	- 6	- 99,8%	0	- 3	- 99,6%
Übriges betriebliches Ergebnis	0	1	-	0	3	-
<b>Betriebserträge</b>	<b>32</b>	<b>36</b>	<b>- 9,4%</b>	<b>32</b>	<b>14</b>	<b>127,0%</b>
Verwaltungsaufwendungen	- 12	- 12	1,8%	- 12	- 8	49,9%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>20</b>	<b>24</b>	<b>- 15,1%</b>	<b>20</b>	<b>6</b>	<b>229,1%</b>
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 3	- 6	- 55,6%	- 3	- 152	- 98,2%
Übrige Ergebnisse	- 2	0	-	- 2	0	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>16</b>	<b>18</b>	<b>- 12,3%</b>	<b>16</b>	<b>- 146</b>	<b>-</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 5	- 3	91,1%	- 5	- 40	- 86,7%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>10</b>	<b>15</b>	<b>- 31,4%</b>	<b>10</b>	<b>- 186</b>	<b>-</b>
Aktiva	4.777	6.661	- 28,3%	4.777	4.849	- 1,5%
Forderungen an Kunden	3.259	4.124	- 21,0%	3.259	3.424	- 4,8%
davon Corporate %	100,0%	100,0%	0,0 PP	100,0%	100,0%	0,0 PP
davon Retail %	0,0%	0,0%	0,0 PP	0,0%	0,0%	0,0 PP
davon in Fremdwährung %	68,7%	68,1%	0,7 PP	68,7%	60,7%	8,1 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	594	1.101	- 46,0%	594	1.108	- 46,4%
Loan/Deposit Ratio (netto)	465,7%	360,9%	104,9 PP	465,7%	287,2%	178,5 PP
Eigenkapital	-	-	-	-	-	-
Return on Equity vor Steuern	-	-	-	-	-	-
Return on Equity nach Steuern	-	-	-	-	-	-
Cost/Income Ratio	37,6%	33,5%	4,1 PP	37,6%	56,0%	- 18,4 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,73%	2,16%	0,57 PP	2,73%	0,98%	1,75 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	254	274	- 7,3%	254	253	0,4%
Geschäftsstellen	6	6	0,0%	6	6	0,0%
Kunden	135	146	- 7,5%	135	135	0,0%

## Polen

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Verände- rung	Q1/2015	Q4/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	64	80	- 19,8%	64	67	- 4,2%
Provisionsüberschuss	33	37	- 10,6%	33	36	- 6,5%
Handelsergebnis	2	0	-	2	1	82,1%
Übriges betriebliches Ergebnis	3	2	14,6%	3	- 4	-
<b>Betriebserträge</b>	<b>102</b>	<b>119</b>	<b>- 14,5%</b>	<b>102</b>	<b>100</b>	<b>2,3%</b>
Verwaltungsaufwendungen	- 78	- 84	- 8,0%	- 78	- 79	- 2,1%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>24</b>	<b>35</b>	<b>- 30,3%</b>	<b>24</b>	<b>20</b>	<b>20,0%</b>
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 6	- 19	- 66,9%	- 6	28	-
Übrige Ergebnisse	0	0	-	0	0	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>18</b>	<b>15</b>	<b>19,2%</b>	<b>18</b>	<b>48</b>	<b>- 62,0%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 6	- 4	68,9%	- 6	- 11	- 41,1%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>3,4%</b>	<b>12</b>	<b>38</b>	<b>- 67,9%</b>
Aktiva	14.586	13.069	11,6%	14.586	13.729	6,2%
Forderungen an Kunden	10.727	10.097	6,2%	10.727	9.791	9,6%
davon Corporate %	38,1%	36,3%	1,8 PP	38,1%	38,0%	0,1 PP
davon Retail %	61,8%	63,6%	- 1,8 PP	61,8%	61,9%	- 0,1 PP
davon in Fremdwährung %	55,9%	28,3%	27,6 PP	55,9%	58,8%	- 2,9 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	8.800	7.370	19,4%	8.800	7.737	13,7%
Loan/Deposit Ratio (netto)	114,9%	128,1%	- 13,2 PP	114,9%	116,2%	- 1,3 PP
Eigenkapital	1.510	1.473	2,5%	1.510	1.441	4,8%
Return on Equity vor Steuern	5,0%	4,2%	0,8 PP	5,0%	13,5%	- 8,5 PP
Return on Equity nach Steuern	3,3%	3,2%	0,1 PP	3,3%	10,5%	- 7,2 PP
Cost/Income Ratio	76,3%	70,9%	5,4 PP	76,3%	79,8%	- 3,5 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,90%	2,62%	- 0,72 PP	1,90%	2,07%	- 0,17 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	5.425	5.847	- 7,2%	5.425	5.462	- 0,7%
Geschäftsstellen	351	371	- 5,4%	351	351	0,0%
Kunden	691.597	760.045	- 9,0%	691.597	689.676	0,3%

## Slowenien

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Verände- rung	Q1/2015	Q4/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	3	4	-7,4%	3	3	-2,1%
Provisionsüberschuss	2	2	11,9%	2	2	0,8%
Handelsergebnis	0	0	-82,8%	0	0	-45,0%
Übriges betriebliches Ergebnis	0	-3	-95,7%	0	0	-55,1%
<b>Betriebserträge</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>101,8%</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>1,3%</b>
Verwaltungsaufwendungen	-5	-5	2,6%	-5	-6	-25,4%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1</b>	<b>-2</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-1</b>	<b>-</b>
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-5	1	-	-5	-7	-25,6%
Übrige Ergebnisse	0	0	>500,0%	0	0	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-4</b>	<b>-1</b>	<b>213,2%</b>	<b>-4</b>	<b>-8</b>	<b>-49,3%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-	0	0	-
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-4</b>	<b>-1</b>	<b>213,2%</b>	<b>-4</b>	<b>-8</b>	<b>-50,5%</b>
Aktiva	1.103	1.264	-12,7%	1.103	1.146	-3,7%
Forderungen an Kunden	798	1.000	-20,2%	798	825	-3,4%
davon Corporate %	59,1%	60,1%	-1,0 PP	59,1%	59,0%	0,1 PP
davon Retail %	33,1%	32,2%	0,9 PP	33,1%	33,3%	-0,2 PP
davon in Fremdwährung %	4,8%	4,2%	0,5 PP	4,8%	4,3%	0,4 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	447	430	4,0%	447	485	-7,7%
Loan/Deposit Ratio (netto)	149,1%	203,7%	-54,7 PP	149,1%	144,5%	4,5 PP
Eigenkapital	49	31	57,4%	49	53	-7,6%
Return on Equity vor Steuern	-	-	-	-	-	-
Return on Equity nach Steuern	-	-	-	-	-	-
Cost/Income Ratio	88,4%	173,9%	-85,5 PP	88,4%	120,0%	-31,6 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,32%	1,24%	0,08 PP	1,32%	1,31%	0,01 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	225	247	-8,9%	225	230	-2,2%
Geschäftsstellen	14	16	-12,5%	14	14	0,0%
Kunden	61.603	64.528	-4,5%	61.603	63.426	-2,9%

## USA

in € Millionen	1.1.- 31.3. 2015	1.1.- 31.3. 2014	Verände- rung	Q1/2015	Q4/2014	Verände- rung
Zinsüberschuss	7	7	2,5%	7	8	-6,3%
Provisionsüberschuss	2	2	10,4%	2	3	-28,3%
Handelsergebnis	0	0	-	0	0	62,7%
Übriges betriebliches Ergebnis	0	0	5,6%	0	0	77,0%
<b>Betriebserträge</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>2,9%</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>-11,5%</b>
Verwaltungsaufwendungen	-4	-4	10,2%	-4	-4	15,4%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>-2,6%</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>-26,0%</b>
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-1	0	-	-1	-4	-69,7%
Übrige Ergebnisse	0	0	-	0	0	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>-28,6%</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>29,7%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-2	-36,0%	-1	0	-
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>-25,5%</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>-13,5%</b>
Aktiva	875	670	30,6%	875	814	7,5%
Forderungen an Kunden	774	638	21,4%	774	716	8,1%
davon Corporate %	100,0%	100,0%	0,0 PP	100,0%	100,0%	0,0 PP
davon Retail %	0,0%	0,0%	0,0 PP	0,0%	0,0%	0,0 PP
davon in Fremdwährung %	5,7%	5,2%	0,6 PP	5,7%	8,1%	-2,3 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	0	0	-	0	0	-
Loan/Deposit Ratio (netto)	-	-	-	-	-	-
Eigenkapital	45	35	28,3%	45	38	20,7%
Return on Equity vor Steuern	41,2%	75,9%	-34,7 PP	41,2%	40,1%	1,2 PP
Return on Equity nach Steuern	30,5%	53,8%	-23,3 PP	30,5%	44,4%	-13,9 PP
Cost/Income Ratio	45,6%	42,6%	3,0 PP	45,6%	35,0%	10,7 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,56%	5,90%	-2,34 PP	3,56%	3,83%	-0,27 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	62	66	-6,1%	62	65	-4,6%
Geschäftsstellen	2	2	0,0%	2	2	0,0%
Kunden	-	-	-	-	-	-

# Konzernzwischenabschluss

(Zwischenbericht zum 31. März 2015)

## Gesamtergebnisrechnung

### Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-31.3.2015	1.1.-31.3.2014	Veränderung
Zinserträge		1.301	1.442	-9,8%
Zinsaufwendungen		-480	-463	3,7%
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>[2]</b>	<b>820</b>	<b>979</b>	<b>-16,2%</b>
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	[3]	-260	-281	-7,4%
<b>Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen</b>		<b>560</b>	<b>697</b>	<b>-19,7%</b>
Provisionserträge		457	471	-2,9%
Provisionsaufwendungen		-98	-95	2,5%
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>[4]</b>	<b>360</b>	<b>376</b>	<b>-4,2%</b>
Handelsergebnis	[5]	-62	-19	220,8%
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	[6]	20	-27	-
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	[7]	64	37	75,0%
Verwaltungsaufwendungen	[8]	-691	-755	-8,5%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[9]	-63	-57	11,0%
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	[10]	1	-11	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>188</b>	<b>240</b>	<b>-21,9%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[11]	-88	-67	30,2%
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>100</b>	<b>173</b>	<b>-42,1%</b>
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile		-17	-12	36,8%
<b>Konzernergebnis</b>		<b>83</b>	<b>161</b>	<b>-48,1%</b>

### Ergebnis je Aktie

in €	1.1.-31.3.2015	1.1.-31.3.2014 <sup>1</sup>	Veränderung
Ergebnis je Aktie	0,29	0,60	-0,31

<sup>1</sup> Das im ersten Quartal 2014 veröffentlichte Ergebnis je Aktie berücksichtigte noch die abgegrenzte Dividende auf das Partizipationskapital. 2014 wurde jedoch keine Dividende auf das Partizipationskapital bezahlt, das adaptierte Ergebnis je Aktie betrug daher € 0,60.

Der Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernergebnis bezogen auf die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Zum 31. März 2015 waren das 292,4 Millionen (31. März 2014: 268,1 Millionen). Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie fand daher nicht statt.

## Sonstiges Ergebnis und Gesamtergebnis

in € Millionen	Gesamt		Eigenanteil		Fremdanteil	
	1.1.-31.3. 2015	1.1.-31.3. 2014	1.1.-31.3. 2015	1.1.-31.3. 2014	1.1.-31.3. 2015	1.1.-31.3. 2014
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>100</b>	<b>173</b>	<b>83</b>	<b>161</b>	<b>17</b>	<b>12</b>
<b>Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	0	0	0	0	0	0
Latente Steuern auf Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden	0	0	0	0	0	0
<b>Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</b>	<b>267</b>	<b>-451</b>	<b>271</b>	<b>-441</b>	<b>-4</b>	<b>-10</b>
Währungsdifferenzen	284	-466	287	-455	-4	-11
Absicherung Nettoinvestition (Capital Hedge)	-11	1	-11	1	0	0
Hochinflation	0	13	0	12	0	2
Gewinne/Verluste aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Cash-Flows absichern	-15	0	-15	0	0	0
Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	6	3	6	3	0	0
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse	3	-1	3	-1	0	0
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>267</b>	<b>-451</b>	<b>271</b>	<b>-441</b>	<b>-4</b>	<b>-10</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>367</b>	<b>-278</b>	<b>354</b>	<b>-280</b>	<b>13</b>	<b>2</b>

## Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q2/2014	Q3/2014	Q4/2014	Q1/2015
Zinsüberschuss	975	940	895	820
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 287	- 515	- 633	- 260
<b>Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen</b>	<b>688</b>	<b>425</b>	<b>262</b>	<b>560</b>
Provisionsüberschuss	389	404	417	360
Handelsergebnis	28	30	- 68	- 62
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	- 15	103	28	20
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	42	23	- 39	64
Verwaltungsaufwendungen	- 764	- 776	- 728	- 691
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 90	- 225	- 352	- 63
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	1	0	1
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>278</b>	<b>- 16</b>	<b>- 479</b>	<b>188</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 79	- 96	- 243	- 88
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>198</b>	<b>- 112</b>	<b>- 722</b>	<b>100</b>
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	- 15	- 7	4	- 17
<b>Konzernergebnis</b>	<b>183</b>	<b>- 119</b>	<b>- 718</b>	<b>83</b>

in € Millionen	Q2/2013	Q3/2013	Q4/2013	Q1/2014
Zinsüberschuss	972	940	953	979
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 249	- 330	- 350	- 281
<b>Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen</b>	<b>722</b>	<b>610</b>	<b>603</b>	<b>697</b>
Provisionsüberschuss	411	417	424	376
Handelsergebnis	60	100	81	- 19
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	- 66	- 56	- 14	- 27
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	- 23	9	- 15	37
Verwaltungsaufwendungen	- 829	- 813	- 910	- 755
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 58	- 38	- 30	- 57
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	0	0	- 11
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>216</b>	<b>229</b>	<b>138</b>	<b>240</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 79	- 80	4	- 67
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>137</b>	<b>149</b>	<b>142</b>	<b>173</b>
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	- 17	- 15	4	- 12
<b>Konzernergebnis</b>	<b>120</b>	<b>134</b>	<b>146</b>	<b>161</b>

## Bilanz

<b>Aktiva</b> <b>in € Millionen</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.3.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>Veränderung</b>
Barreserve	[13]	7.073	6.769	4,5%
Forderungen an Kreditinstitute	[14, 39]	15.016	15.573	- 3,6%
Forderungen an Kunden	[15, 39]	80.493	77.925	3,3%
Kreditrisikovorsorgen	[16]	- 6.426	- 6.069	5,9%
Handelsaktiva	[17, 39]	8.533	7.917	7,8%
Derivative Finanzinstrumente	[18, 39]	1.610	1.643	- 2,0%
Wertpapiere und Beteiligungen	[19, 39]	14.015	14.468	- 3,1%
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	[39]	0	0	- 0,2%
Immaterielle Vermögenswerte	[20]	750	759	- 1,2%
Sachanlagen	[21]	1.438	1.408	2,2%
Sonstige Aktiva	[22, 39]	1.674	1.231	36,0%
<b>Aktiva gesamt</b>		<b>124.176</b>	<b>121.624</b>	<b>2,1%</b>

<b>Passiva</b> <b>in € Millionen</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.3.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>Veränderung</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[23, 39]	22.455	22.408	0,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[24, 39]	68.205	66.094	3,2%
Verbriefte Verbindlichkeiten	[25, 39]	9.324	10.593	- 12,0%
Rückstellungen	[26, 39]	945	969	- 2,4%
Handelspassiva	[27, 39]	7.419	6.877	7,9%
Derivative Finanzinstrumente	[28, 39]	1.268	778	62,9%
Sonstige Passiva	[29, 39]	1.533	1.417	8,2%
Nachrangkapital	[30, 39]	4.373	4.185	4,5%
Eigenkapital	[31]	8.654	8.302	4,2%
Konzern-Eigenkapital		8.072	8.300	- 2,8%
Konzernergebnis		83	- 493	-
Kapital der nicht beherrschenden Anteile		499	495	0,9%
<b>Passiva gesamt</b>		<b>124.176</b>	<b>121.624</b>	<b>2,1%</b>

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Partizipationskapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzernergebnis	Kapital der nicht beherrschenden Anteile	Gesamt
<b>Eigenkapital 1.1.2015</b>	<b>892</b>	<b>0</b>	<b>4.991</b>	<b>2.417</b>	<b>- 493</b>	<b>495</b>	<b>8.302</b>
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Gewinnthesaurierung	0	0	0	- 493	493	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	- 3	- 3
Gesamtergebnis	0	0	0	271	83	13	367
Eigene Aktien/Share Incentive Program	0	0	0	- 1	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	- 6	0	- 5	- 12
<b>Eigenkapital 31.3.2015</b>	<b>892</b>	<b>0</b>	<b>4.992</b>	<b>2.188</b>	<b>83</b>	<b>499</b>	<b>8.654</b>

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Partizipationskapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzernergebnis	Kapital der nicht beherrschenden Anteile	Gesamt
<b>Eigenkapital 1.1.2014</b>	<b>595</b>	<b>2.500</b>	<b>2.575</b>	<b>3.652</b>	<b>557</b>	<b>485</b>	<b>10.364</b>
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	297	0	2.435	0	0	0	2.732
Gewinnthesaurierung	0	0	0	557	- 557	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	- 2	- 2
Gesamtergebnis	0	0	0	- 441	161	2	- 278
Eigene Aktien/Share Incentive Program	0	0	- 5	5	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	- 6	5	0	7	6
<b>Eigenkapital 31.3.2014</b>	<b>892</b>	<b>2.500</b>	<b>4.999</b>	<b>3.778</b>	<b>161</b>	<b>492</b>	<b>12.821</b>

## Kapitalflussrechnung

in € Millionen	1.1.-31.3.2015	1.1.-31.3.2014
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>6.769</b>	<b>6.674</b>
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-2.339	-4.433
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	2.349	-156
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	16	2.945
Effekte aus Wechselkursänderungen	278	-217
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>7.073</b>	<b>4.814</b>

## Segmentberichterstattung

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich (Konzept der „Country and Functional Responsibility“). Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist entweder ein Land oder ein Geschäftsfeld. Die Darstellung der Länder umfasst nicht nur die Tochterbanken, sondern alle operativen Einheiten der RBI in den jeweiligen Ländern (wie z. B. Leasingunternehmen). Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 differenziert. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Die RBI beschloss im Februar 2015 eine Reihe von Maßnahmen, um ihren Kapital-Puffer zu erhöhen. Diese sollen zu einer Verbesserung der CET1 Ratio (fully loaded) auf 12 Prozent bis Ende 2017 führen. Die geplanten Schritte werden insbesondere jene Geschäftsfelder innerhalb der RBI betreffen, die geringe Ergebnisse erwirtschaften, einen hohen Kapitalbedarf haben oder von untergeordneter strategischer Bedeutung sind. Die Maßnahmen umfassen den Verkauf der Einheiten in Polen und Slowenien sowie der Direktbank Zuno AG. Im Sinn der beabsichtigten Fokussierung der Gruppe auf Zentral- und Osteuropa werden die Geschäftsaktivitäten in Asien bis Ende 2017 und jene in den USA bis Ende 2016 signifikant zurückgefahren oder aufgegeben. Aus diesem Grund wurde mit Beginn des Jahres die Segmentberichterstattung angepasst. Ein eigenes Non-Core-Segment umfasst die Geschäftsbereiche, die aufgegeben bzw. reduziert werden. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden darüber hinaus die Einheiten in Russland, der Ukraine, Belarus sowie Kasachstan im Segment Osteuropa zusammengefasst.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa (Slowakei, Tschechische Republik und Ungarn)
- Südosteuropa (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien sowie Serbien)
- Osteuropa (Belarus, Kasachstan, Russland und Ukraine)
- Group Corporates (von Wien aus betriebenes Großkundengeschäft mit österreichischen und multinationalen Kunden)
- Group Markets (von Wien aus betriebenes kapitalmarktbezogenes Kunden- und Eigengeschäft)
- Corporate Center (zentrale Steuerungsfunktionen in der Konzernzentrale und sonstige Konzerneinheiten)
- Non-Core (Asien, Polen, Slowenien, USA sowie Zuno AG)

1.1.-31.3.2015 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Ost- europa	Group Corporates	Group Markets
Zinsüberschuss	167	193	249	83	27
Provisionsüberschuss	97	87	93	14	27
Handelsergebnis	16	12	- 48	0	22
Übriges betriebliches Ergebnis	- 9	4	- 5	1	2
<b>Betriebserträge</b>	<b>272</b>	<b>295</b>	<b>289</b>	<b>98</b>	<b>79</b>
Verwaltungsaufwendungen	- 150	- 159	- 130	- 32	- 58
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>122</b>	<b>136</b>	<b>159</b>	<b>66</b>	<b>21</b>
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 22	- 41	- 134	- 47	- 1
Übrige Ergebnisse	- 38	- 6	59	- 4	- 7
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>62</b>	<b>89</b>	<b>84</b>	<b>16</b>	<b>13</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 19	- 12	- 35	- 4	- 3
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>43</b>	<b>77</b>	<b>50</b>	<b>12</b>	<b>10</b>
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	- 22	0	- 1	0	0
<b>Ergebnis nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile</b>	<b>21</b>	<b>77</b>	<b>49</b>	<b>12</b>	<b>10</b>
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	12.160	12.045	12.204	8.654	2.871
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	14.343	14.532	14.602	9.499	5.055
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.147	1.163	1.168	760	404
Aktiva	25.131	21.432	17.635	16.593	18.543
Verbindlichkeiten	22.877	18.335	15.732	11.357	22.026
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,79%	3,83%	6,39%	1,91%	0,97%
NPL Ratio	10,3%	13,2%	14,9%	8,2%	7,5%
NPL Coverage Ratio	71,6%	67,2%	85,4%	51,7%	78,9%
Cost/Income Ratio	55,1%	53,8%	45,0%	32,4%	73,8%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,47%	1,23%	4,31%	1,17%	0,12%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.706	1.667	1.631	1.099	530
<b>Return on Equity vor Steuern</b>	<b>14,6%</b>	<b>21,4%</b>	<b>20,6%</b>	<b>5,7%</b>	<b>9,6%</b>
Geschäftsstellen	419	1.072	980	0	5

<b>1.1.-31.3.2015</b> <b>in € Millionen</b>	<b>Corporate Center</b>	<b>Non-Core</b>	<b>Überleitung</b>	<b>Gesamt</b>
Zinsüberschuss	252	106	- 257	820
Provisionsüberschuss	5	41	- 5	360
Handelsergebnis	- 72	2	7	- 62
Übriges betriebliches Ergebnis	26	3	- 23	0
<b>Betriebserträge</b>	<b>212</b>	<b>152</b>	<b>- 278</b>	<b>1.118</b>
Verwaltungsaufwendungen	- 79	- 105	22	- 691
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>132</b>	<b>47</b>	<b>- 256</b>	<b>427</b>
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 3	- 16	3	- 260
Übrige Ergebnisse	28	- 1	- 10	21
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>157</b>	<b>30</b>	<b>- 263</b>	<b>188</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 3	- 13	0	- 88
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>155</b>	<b>17</b>	<b>- 263</b>	<b>100</b>
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	- 1	0	8	- 17
<b>Ergebnis nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile</b>	<b>154</b>	<b>17</b>	<b>- 255</b>	<b>83</b>
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	15.811	11.801	- 16.048	59.498
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	17.715	13.253	- 15.517	73.482
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.417	1.060	- 1.241	5.879
Aktiva	29.446	21.676	- 26.280	124.176
Verbindlichkeiten	26.265	19.603	- 20.672	115.522
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	2,07%	-	2,94%
NPL Ratio	-	14,0%	-	11,9%
NPL Coverage Ratio	-	52,6%	-	66,2%
Cost/Income Ratio	37,5%	69,3%	-	61,8%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,27%	0,43%	-	1,30%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.154	1.453	- 1.854	8.384
<b>Return on Equity vor Steuern</b>	<b>29,2%</b>	<b>8,2%</b>	<b>-</b>	<b>9,0%</b>
Geschäftsstellen	1	374	-	2.851

1.1.-31.3.2014 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Ost- europa	Group Corporates	Group Markets
Zinsüberschuss	175	209	304	82	39
Provisionsüberschuss	91	82	114	33	29
Handelsergebnis	7	16	- 29	1	14
Übriges betriebliches Ergebnis	- 14	10	10	0	4
<b>Betriebserträge</b>	<b>259</b>	<b>318</b>	<b>398</b>	<b>115</b>	<b>86</b>
Verwaltungsaufwendungen	- 150	- 163	- 191	- 32	- 62
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>109</b>	<b>155</b>	<b>208</b>	<b>84</b>	<b>24</b>
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 40	- 63	- 119	- 28	2
Übrige Ergebnisse	- 40	2	42	- 1	- 4
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>30</b>	<b>94</b>	<b>131</b>	<b>54</b>	<b>22</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 16	- 14	- 29	- 14	- 4
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>14</b>	<b>80</b>	<b>102</b>	<b>40</b>	<b>17</b>
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	- 11	0	1	0	0
<b>Ergebnis nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile</b>	<b>3</b>	<b>80</b>	<b>103</b>	<b>40</b>	<b>17</b>
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	12.755	12.662	12.989	9.110	4.624
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	15.040	15.254	16.051	9.392	5.760
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.203	1.220	1.284	751	474
Aktiva	23.315	20.752	19.861	16.423	16.579
Verbindlichkeiten	21.151	17.758	16.667	10.730	17.446
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,18%	4,30%	6,34%	1,75%	1,09%
NPL Ratio	12,1%	14,0%	11,0%	6,2%	16,0%
NPL Coverage Ratio	64,9%	64,1%	76,7%	50,5%	65,3%
Cost/Income Ratio	57,8%	51,3%	47,9%	27,5%	72,3%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,89%	1,09%	3,39%	0,63%	- 0,29%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.305	2.321	2.555	1.574	873
<b>Return on Equity vor Steuern</b>	<b>5,2%</b>	<b>16,1%</b>	<b>20,5%</b>	<b>13,7%</b>	<b>9,8%</b>
Geschäftsstellen	431	1.094	1.063	1	4

<b>1.1.-31.3.2014</b> <b>in € Millionen</b>	<b>Corporate Center</b>	<b>Non-Core</b>	<b>Überleitung</b>	<b>Gesamt</b>
Zinsüberschuss	127	131	- 87	979
Provisionsüberschuss	- 4	43	- 12	376
Handelsergebnis	- 27	- 6	4	- 19
Übriges betriebliches Ergebnis	29	1	- 30	10
<b>Betriebserträge</b>	<b>125</b>	<b>169</b>	<b>- 125</b>	<b>1.345</b>
Verwaltungsaufwendungen	- 72	- 113	28	- 755
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>52</b>	<b>56</b>	<b>- 98</b>	<b>590</b>
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 8	- 25	- 1	- 281
Übrige Ergebnisse	- 59	0	- 8	- 69
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>- 15</b>	<b>31</b>	<b>- 106</b>	<b>240</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	17	- 8	0	- 67
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>2</b>	<b>23</b>	<b>- 106</b>	<b>173</b>
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	- 2	0	0	- 12
<b>Ergebnis nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile</b>	<b>1</b>	<b>23</b>	<b>- 106</b>	<b>161</b>
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	18.751	11.067	- 16.602	65.357
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	19.193	12.636	- 13.426	79.900
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.535	997	- 1.074	6.392
Aktiva	33.405	22.457	- 25.445	125.410
Verbindlichkeiten	23.435	17.016	- 13.481	112.590
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	2,38%	-	3,35%
NPL Ratio	-	9,4%	-	10,6%
NPL Coverage Ratio	-	66,3%	-	65,2%
Cost/Income Ratio	57,9%	66,6%	-	56,1%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	0,65%	-	1,40%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.719	1.808	- 2.064	12.091
<b>Return on Equity vor Steuern</b>	<b>- 2,2%</b>	<b>7,0%</b>	<b>-</b>	<b>7,9%</b>
Geschäftsstellen	1	397	0	2.991

# Anhang

## Grundlagen der Konzernrechnungslegung

### Grundsätze der Erstellung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2015 steht im Einklang mit IAS 34.

Neben den Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten in den einzelnen Anhangangaben enthält insbesondere das Kapitel Risikobericht ausführliche Darstellungen zu den Themen Kreditrisiko, Konzentrationsrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisiko. Der Zwischenbericht zum 31. März 2015 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen (Regelwerk prime market der Wiener Börse).

Bei der Zwischenberichterstattung wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden angewendet wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2014 (vgl. Geschäftsbericht 2014, Seite 212 ff). Standards und Interpretationen, die ab 1. Jänner 2015 in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurden in diesem Zwischenbericht berücksichtigt.

Bis zum 31. Dezember 2014 wurden für zwei Tochterunternehmen in Weißrussland die speziellen Regeln der Rechnungslegung für Hochinflationen nach IAS 29 für die Bilanzierung angewandt. Aufgrund der Änderung der allgemeinen Kaufkraft der funktionalen Währung mussten die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten seit 2011 angepasst werden und waren zum 31. Dezember 2014 in der am Abschlussstichtag geltenden Maßeinheit angegeben. Ab dem 1. Jänner 2015 wurde die Bilanzierung nach der Rechnungslegung für Hochinflationen beendet, da die maßgebenden Anhaltspunkte, die auf Hochinflation hindeuten, nicht mehr gegeben waren. Alle Bilanzwerte, die am 31. Dezember 2014 in der geltenden Maßeinheit ausgedrückt waren, wurden als Grundlage für die Buchwerte in 2015 herangezogen. Aufwands- und Ertragsposten werden für den Konzernabschluss wieder mit dem Durchschnittskurs umgerechnet, während bei der Anwendung von IAS 29 der Stichtagskurs am Ende der Berichtsperiode heranzuziehen war.

### Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Davon betroffen sind im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, der beizulegende Wert und die Wertminderung von Finanzinstrumenten, die latenten Steuern und die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie die Berechnungen zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und der im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten immateriellen Vermögenswerte. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen.

### Anwendung von neuen und geänderten Standards

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2010–2012 (Inkrafttreten in der in EU 1. Februar 2015) sowie Zyklus 2011–2013 (Inkrafttreten in der in EU 1. Jänner 2015) umfassen eine Vielzahl von Änderungen an verschiedenen Standards. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Sie umfassen Änderungen verschiedener IFRS mit Auswirkung auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Korrekturen.

Mit den Änderungen im IAS 19 (Inkrafttreten in der in EU 1. Februar 2015) werden die Vorschriften klargestellt, die sich auf die Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, zu Dienstleistungsperioden beziehen. Darüber hinaus wird eine die Bilanzierungspraxis erleichternde Lösung gewährt, wenn der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist.

Die erstmalige Anwendung der angeführten IFRS hatte untergeordnete Auswirkung auf den konsolidierten Zwischenabschluss, da die Änderungen nur bedingt anwendbar waren.

## Währungen

Kurse in Währung pro €	2015		2014	
	Stichtag	Durchschnitt	Stichtag	Durchschnitt
	31.3.	1.1. - 31.3.	31.12.	1.1. - 31.3.
Albanischer Lek (ALL)	140,340	140,140	140,140	140,263
Belarus Rubel (BYR)	15.970,000	16.112,500	14.380,000	13.287,500
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Bulgarische Lewa (BGN)	1,956	1,956	1,956	1,956
Kasachischer Tenge (KZT)	201,630	210,098	221,970	230,965
Kroatische Kuna (HRK)	7,645	7,672	7,658	7,644
Malaysischer Ringgit (MYR)	3,987	4,101	4,247	4,518
Polnischer Zloty (PLN)	4,085	4,180	4,273	4,186
Rumänischer Lei (RON)	4,410	4,444	4,483	4,482
Russischer Rubel (RUB)	62,440	70,976	72,337	47,949
Serbischer Dinar (RSD)	120,215	121,263	120,958	115,471
Singapur-Dollar (SGD)	1,477	1,535	1,606	1,739
Tschechische Krone (CZK)	27,533	27,626	27,735	27,428
Türkische Lira (TRY)	2,813	2,808	2,832	3,015
Ukrainische Hryvna (UAH)	25,449	23,596	19,233	12,650
Ungarischer Forint (HUF)	299,430	307,508	315,540	306,983
US-Dollar (USD)	1,076	1,136	1,214	1,373

## Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014
<b>Stand Beginn der Periode</b>	<b>135</b>	<b>143</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	10	10	0	0
Im Berichtsjahr verschmolzen	- 1	0	0	0
Im Berichtsjahr ausgeschieden	- 22	- 18	0	- 1
<b>Stand Ende der Periode</b>	<b>122</b>	<b>135</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die erstmals einbezogenen Unternehmen betreffen vier Gesellschaften aus dem Leasingbereich und sechs aus dem Investmentbereich. 16 Unternehmen wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung ausgeschieden, weitere sechs Unternehmen wurden veräußert.

## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

### (1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

in € Millionen	1.1.-31.3.2015	1.1.-31.3.2014
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands	152	196
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	181	44
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	- 4	2
Ergebnis aus Krediten und Forderungen	847	921
Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten	37	42
Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	- 481	- 463
Ergebnis aus Derivaten für Sicherungsmaßnahmen	62	32
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	- 211	- 87
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 394	- 447
<b>Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>	<b>188</b>	<b>240</b>

### (2) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-31.3.2015	1.1.-31.3.2014
<b>Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt</b>	<b>1.301</b>	<b>1.442</b>
Zinserträge	1.295	1.435
aus Guthaben bei Zentralbanken	12	8
aus Forderungen an Kreditinstitute	42	48
aus Forderungen an Kunden	1.005	1.095
aus Wertpapieren	81	112
aus Leasingforderungen	44	46
aus derivativen Finanzinstrumenten aus ökonomischem Hedge	54	82
aus derivativen Finanzinstrumenten aus Hedge Accounting	57	46
Laufende Erträge	2	1
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	0
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	1	1
Zinsähnliche Erträge	4	6
<b>Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>- 480</b>	<b>- 463</b>
Zinsaufwendungen	- 478	- 451
für Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	- 20	- 2
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 59	- 85
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 301	- 249
für verbrieftete Verbindlichkeiten	- 48	- 63
für Nachrangkapital	- 51	- 52
Zinsähnliche Aufwendungen	- 2	- 12
<b>Gesamt</b>	<b>820</b>	<b>979</b>

**(3) Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen**

in € Millionen	1.1.-31.3.2015	1.1.-31.3.2014
<b>Einzelwertberichtigungen</b>	<b>-220</b>	<b>-269</b>
Zuführung zu Risikovorsorgen	-478	-594
Auflösung von Risikovorsorgen	281	344
Direktabschreibungen	-37	-29
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	15	10
<b>Portfolio-Wertberichtigungen</b>	<b>-42</b>	<b>-13</b>
Zuführung zu Risikovorsorgen	-152	-149
Auflösung von Risikovorsorgen	109	136
<b>Erlöse aus der Beendigung oder dem Verkauf von Krediten</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-260</b>	<b>-281</b>

**(4) Provisionsüberschuss**

in € Millionen	1.1.-31.3.2015	1.1.-31.3.2014
Zahlungsverkehr	148	172
Kredit- und Garantiegeschäft	48	53
Wertpapiergeschäft	36	31
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft	92	88
Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds	12	7
Verkauf von Eigen- und Fremdprodukten	11	8
Sonstige Bankdienstleistungen	13	16
<b>Gesamt</b>	<b>360</b>	<b>376</b>

**(5) Handelsergebnis**

in € Millionen	1.1.-31.3.2015	1.1.-31.3.2014
Zinsbezogenes Geschäft	76	32
Währungsbezogenes Geschäft	-149	-40
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	11	7
Sonstiges Geschäft	0	-20
<b>Gesamt</b>	<b>-62</b>	<b>-19</b>

Der im Handelsergebnis ausgewiesene Refinanzierungsaufwand für Handelsaktiva betrug € 6 Millionen (Vergleichsperiode: € 14 Millionen).

**(6) Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten**

<b>in € Millionen</b>	<b>1.1.-31.3.2015</b>	<b>1.1.-31.3.2014</b>
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	5	- 13
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	- 51	47
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten	66	- 61
Ergebnis aus dem Rückkauf von Verbindlichkeiten	- 1	0
<b>Gesamt</b>	<b>20</b>	<b>- 27</b>

**(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen**

<b>in € Millionen</b>	<b>1.1.-31.3.2015</b>	<b>1.1.-31.3.2014</b>
<b>Ergebnis aus Unternehmensanteilen</b>	<b>- 5</b>	<b>1</b>
Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen	- 7	0
Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen	2	1
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren</b>	<b>69</b>	<b>35</b>
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	71	36
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	- 2	- 1
<b>Gesamt</b>	<b>64</b>	<b>37</b>

**(8) Verwaltungsaufwendungen**

in € Millionen	1.1.-31.3.2015	1.1.-31.3.2014
<b>Personalaufwand</b>	<b>-345</b>	<b>-390</b>
Löhne und Gehälter	-266	-298
Soziale Abgaben	-63	-74
Freiwilliger Sozialaufwand	-10	-10
Sonstiger Personalaufwand	-6	-8
<b>Sachaufwand</b>	<b>-274</b>	<b>-286</b>
Raumaufwand	-68	-80
IT-Aufwand	-66	-64
Kommunikationsaufwand	-17	-18
Rechts- und Beratungsaufwand	-23	-24
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-18	-22
Einlagensicherung	-28	-26
Bankenabwicklungsfond	-11	0
Kfz-Aufwand	-4	-5
Sicherheitsaufwand	-8	-12
Reiseaufwand	-3	-3
Ausbildungsaufwand	-2	-3
Sonstiger Sachaufwand	-21	-22
<b>Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>-71</b>	<b>-78</b>
Sachanlagen	-30	-35
Immaterielle Vermögenswerte	-34	-36
Vermietete Leasinganlagen	-7	-7
<b>Gesamt</b>	<b>-691</b>	<b>-755</b>

**(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis**

in € Millionen	1.1.-31.3.2015	1.1.-31.3.2014
Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	5	8
Ergebnis aus Operating Leasing (Kfz und Mobilien)	7	8
Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing (Immobilien)	10	8
Sonstige Steuern	-81	-83
davon Bankenabgaben	-64	-67
Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	-3	-11
Restliche betriebliche Erträge und Aufwendungen	-1	14
<b>Gesamt</b>	<b>-63</b>	<b>-57</b>

**(10) Ergebnis aus Endkonsolidierung**

Im Berichtsjahr schieden aufgrund von Wesentlichkeit 16 Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus. Desweiteren wurden sechs Tochterunternehmen infolge Verkaufs endkonsolidiert. Das Ergebnis aus Endkonsolidierung belief sich auf € 1 Million.

**(11) Steuern vom Einkommen und Ertrag**

<b>in € Millionen</b>	<b>1.1.-31.3.2015</b>	<b>1.1.-31.3.2014</b>
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 80	- 49
Inland	- 14	1
Ausland	- 67	- 50
Latente Steuern	- 7	- 19
<b>Gesamt</b>	<b>- 88</b>	<b>- 67</b>

**Erläuterungen zur Bilanz****(12) Bilanz nach Bewertungskategorien**

<b>Aktiva nach Bewertungskategorien in € Millionen</b>	<b>31.3.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Barreserve	7.073	6.769
Handelsaktiva	9.217	8.618
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	5.478	3.854
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.515	2.366
Kredite und Forderungen	90.756	88.661
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	6.022	8.248
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	927	942
Sonstige Aktiva	2.189	2.167
<b>Aktiva gesamt</b>	<b>124.176</b>	<b>121.624</b>

Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie „Handelsaktiva“ ausgewiesen. Die Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ umfasst die sonstigen verbundenen Unternehmen, die sonstigen Beteiligungen sowie nicht festverzinsliche als auch festverzinsliche Wertpapiere. Kredite und Forderungen werden netto nach Abzug von Kreditrisikovorsorgen dargestellt. In den sonstigen Aktiva sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

<b>Passiva nach Bewertungskategorien in € Millionen</b>	<b>31.3.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Handelspassiva	8.284	7.455
Finanzielle Verbindlichkeiten	104.309	102.102
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.581	2.596
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	402	201
Rückstellungen	945	969
Eigenkapital	8.654	8.302
<b>Passiva gesamt</b>	<b>124.176</b>	<b>121.624</b>

Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie „Handelspassiva“ ausgewiesen.

**(13) Barreserve**

<b>in € Millionen</b>	<b>31.3.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Kassenbestand	2.019	3.025
Guthaben bei Zentralbanken	5.054	3.743
<b>Gesamt</b>	<b>7.073</b>	<b>6.769</b>

**(14) Forderungen an Kreditinstitute**

Die Forderungen an Kreditinstitute stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

<b>in € Millionen</b>	<b>31.3.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Inland	3.761	3.453
Ausland	11.255	12.120
<b>Gesamt</b>	<b>15.016</b>	<b>15.573</b>

**(15) Forderungen an Kunden**

<b>in € Millionen</b>	<b>31.3.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Öffentlicher Sektor	1.454	1.451
Firmenkunden - Große Firmenkunden	50.102	48.582
Firmenkunden - Mittelgroße Firmenkunden	3.001	2.958
Retail-Kunden - Privatpersonen	23.144	22.317
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	2.791	2.618
<b>Gesamt</b>	<b>80.493</b>	<b>77.925</b>

Die Forderungen an Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

<b>in € Millionen</b>	<b>31.3.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Inland	6.899	6.945
Ausland	73.594	70.980
<b>Gesamt</b>	<b>80.493</b>	<b>77.925</b>

## (16) Kreditrisikoversorgen

Die Kreditrisikoversorgen werden folgenden Asset-Klassen zugeordnet:

in € Millionen	31.3.2015	31.12.2014
Kreditinstitute	120	115
Öffentlicher Sektor	4	1
Firmenkunden - Große Firmenkunden	3.759	3.583
Firmenkunden - Mittelgroße Firmenkunden	334	305
Retail-Kunden - Privatpersonen	1.932	1.811
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	277	255
<b>Gesamt</b>	<b>6.426</b>	<b>6.069</b>

## (17) Handelsaktiva

in € Millionen	31.3.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.945	3.100
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	393	348
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	5.195	4.469
<b>Gesamt</b>	<b>8.533</b>	<b>7.917</b>

Innerhalb der Position Handelsaktiva betragen die als Sicherheit gestellten Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist, € 567 Millionen (31.12.2014: € 679 Millionen).

## (18) Derivative Finanzinstrumente

in € Millionen	31.3.2015	31.12.2014
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	924	941
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge	2	0
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	683	701
<b>Gesamt</b>	<b>1.610</b>	<b>1.643</b>

## (19) Wertpapiere und Beteiligungen

in € Millionen	31.3.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.651	14.030
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	8
Unternehmensanteile	354	430
<b>Gesamt</b>	<b>14.015</b>	<b>14.468</b>

Innerhalb der Position Wertpapiere und Beteiligungen betragen die als Sicherheit gestellten Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist, € 288 Millionen (31.12.2014: € 352 Millionen).

**(20) Immaterielle Vermögenswerte**

in € Millionen	31.3.2015	31.12.2014
Firmenwerte	143	140
Software	524	531
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	83	88
<b>Gesamt</b>	<b>750</b>	<b>759</b>

**(21) Sachanlagen**

in € Millionen	31.3.2015	31.12.2014
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	568	568
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Investment Property)	348	275
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	279	298
Vermietete Leasinganlagen	243	266
<b>Gesamt</b>	<b>1.438</b>	<b>1.408</b>

**(22) Sonstige Aktiva**

in € Millionen	31.3.2015	31.12.2014
Steuerforderungen	362	365
Laufende Steuerforderungen	74	81
Latente Steuerforderungen	287	285
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	71	63
Rechnungsabgrenzungsposten	196	249
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	168	256
Zu Leasingzwecken bestimmte Vermögenswerte	51	30
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (IFRS 5)	43	90
Vorräte	54	41
Bewertung Fair-Value-Hedge-Portfolio	25	29
Übrige Aktiva	705	108
<b>Gesamt</b>	<b>1.674</b>	<b>1.231</b>

**(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	31.3.2015	31.12.2014
Inland	9.377	8.765
Ausland	13.079	13.643
<b>Gesamt</b>	<b>22.455</b>	<b>22.408</b>

**(24) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

<b>in € Millionen</b>	<b>31.3.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Öffentlicher Sektor	2.158	1.151
Firmenkunden - Große Firmenkunden	30.999	31.289
Firmenkunden - Mittlere Firmenkunden	2.464	2.729
Retail-Kunden - Privatpersonen	28.200	26.786
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	4.384	4.140
<b>Gesamt</b>	<b>68.205</b>	<b>66.094</b>

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

<b>in € Millionen</b>	<b>31.3.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Inland	6.221	6.493
Ausland	61.984	59.601
<b>Gesamt</b>	<b>68.205</b>	<b>66.094</b>

**(25) Verbriefte Verbindlichkeiten**

<b>in € Millionen</b>	<b>31.3.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Begebene Schuldverschreibungen	8.520	10.059
Begebene Geldmarktpapiere	787	517
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	16	17
<b>Gesamt</b>	<b>9.324</b>	<b>10.593</b>

**(26) Rückstellungen**

<b>in € Millionen</b>	<b>31.3.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Abfertigungen und Ähnliches	82	81
Pensionen	33	33
Steuern	114	129
Laufende	63	83
Latente	51	46
Garantien und Bürgschaften	98	98
Offene Rechtsfälle	97	94
Unverbrauchter Urlaub	52	51
Bonuszahlungen	188	154
Restrukturierung	13	13
Settlement Act Ungarn	159	251
Sonstige	108	64
<b>Gesamt</b>	<b>945</b>	<b>969</b>

**(27) Handelspassiva**

in € Millionen	31.3.2015	31.12.2014
<b>Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente</b>	<b>6.114</b>	<b>5.686</b>
Zinssatzgeschäft	3.142	3.079
Wechselkursgeschäft	1.590	1.445
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	1.048	1.018
Kreditderivatgeschäft	24	17
Sonstiges Geschäft	309	128
<b>Leerverkauf von Handelsaktiva</b>	<b>616</b>	<b>498</b>
<b>Emittierte Zertifikate</b>	<b>689</b>	<b>693</b>
<b>Gesamt</b>	<b>7.419</b>	<b>6.877</b>

**(28) Derivative Finanzinstrumente**

in € Millionen	31.3.2015	31.12.2014
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	170	137
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge	233	63
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	865	578
<b>Gesamt</b>	<b>1.268</b>	<b>778</b>

**(29) Sonstige Passiva**

in € Millionen	31.3.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	50	52
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	243	202
Rechnungsabgrenzungsposten	240	225
Dividendenverbindlichkeiten	0	1
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	333	414
Bewertung Fair-Value-Hedge-Portfolio	134	144
Zum Verkauf stehende Verbindlichkeiten IFRS 5	0	12
Übrige Passiva	532	368
<b>Gesamt</b>	<b>1.533</b>	<b>1.417</b>

**(30) Nachrangkapital**

in € Millionen	31.3.2015	31.12.2014
Hybrides Kapital	397	397
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.976	3.788
<b>Gesamt</b>	<b>4.373</b>	<b>4.185</b>

### (31) Eigenkapital

in € Millionen	31.3.2015	31.12.2014
Konzern-Eigenkapital	8.072	8.300
Gezeichnetes Kapital	892	892
Kapitalrücklagen	4.992	4.991
Gewinnrücklagen	2.188	2.417
Konzernergebnis	83	- 493
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	499	495
<b>Gesamt</b>	<b>8.654</b>	<b>8.302</b>

Zum 31. März 2015 betrug das gezeichnete Kapital der RBI AG gemäß Satzung € 894 Millionen. Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 604.517 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 892 Millionen.

## Risikobericht

### (32) Risiken von Finanzinstrumenten

Aktives Risikomanagement stellt für den Konzern eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv zu erkennen, einzustufen und zu steuern, entwickelt der Konzern sein umfassendes Risikomanagement permanent weiter. Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und berücksichtigt neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäfte sowie die daraus resultierenden Risiken. Betreffend die Grundzüge und die Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2014, Seite 153 ff., verwiesen.

### Ökonomisches Kapital

Für die Gesamtbanksteuerung bildet das ökonomische Kapital eine wichtige Grundlage. Es beschreibt das interne Kapitalerfordernis für alle wesentlichen Risikoarten auf Basis von vergleichbaren Modellen und ermöglicht so eine gesamthafte Darstellung des Risikoprofils des Konzerns. Es dient damit als wichtiges Instrument in der Konzernrisikosteuerung und wird für die risikoadjustierte Geschäftssteuerung und Performance-Messung herangezogen. Dabei wird der Ertrag einer Geschäftseinheit in Relation zu jenem ökonomischen Kapital gesetzt, das dieser Einheit zuzurechnen ist (Return on Risk Adjusted Capital, RORAC).

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital:

in € Millionen	31.3.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Kreditrisiko Firmenkunden	1.924	27,9%	1.810	24,5%
Kreditrisiko Retail-Kunden	1.737	25,2%	1.555	21,1%
Marktrisiko	696	10,1%	1.367	18,5%
Operationelles Risiko	561	8,1%	630	8,5%
Makroökonomisches Risiko	462	6,7%	462	6,3%
Kreditrisiko öffentlicher Sektor	452	6,6%	468	6,3%
Sonstige Sachanlagen	265	3,8%	275	3,7%
Kreditrisiko Kreditinstitute	217	3,2%	194	2,6%
Beteiligungsrisiko	106	1,5%	130	1,8%
Liquiditätsrisiko	101	1,5%	93	1,3%
CVA Risiko	40	0,6%	40	0,5%
Risikopuffer	328	4,8%	351	4,8%
<b>Gesamt</b>	<b>6.888</b>	<b>100,0%</b>	<b>7.376</b>	<b>100,0%</b>

Regionale Allokation des ökonomischen Kapitals nach Sitz der Konzerneinheit:

in € Millionen	31.3.2015	Anteil	31.12.2014 <sup>1</sup>	Anteil
Zentraleuropa	2.315	33,6%	2.236	30,3%
Osteuropa	2.086	30,3%	2.749	37,3%
Südosteuropa	1.354	19,7%	1.304	17,7%
Österreich	1.004	14,6%	936	12,7%
Restliche Welt	129	1,9%	151	2,0%
<b>Gesamt</b>	<b>6.888</b>	<b>100,0%</b>	<b>7.376</b>	<b>100,0%</b>

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund einer Änderung in der Darstellung der Regionen.

Bei der Berechnung des ökonomischen Kapitals wird ein Konfidenzniveau von 99,92 Prozent angewendet, welches der Überlebenswahrscheinlichkeit des angestrebten Zielratings entspricht. Ziel der Berechnung des ökonomischen Kapitals ist die Ermittlung jenes Kapitalbetrags, der für die Bedienung aller Ansprüche von Kunden und Kreditoren auch bei einem derart seltenen Verlustergebnis erforderlich wäre.

## Kreditrisiko

### Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum gesamten Kreditobligo (nach CRR)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von Bilanzposten (Bank- und Handelsbuchbestände) zum gesamten Kreditobligo, das für die Portfoliosteuerung herangezogen wird. Dieses umfasst sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorisch versus IFRS, also unternehmensrechtlich), unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens sowie der unterschiedlichen Darstellung des Kreditvolumens.

in € Millionen	31.3.2015	31.12.2014
Barreserve	5.054	3.743
Forderungen an Kreditinstitute	15.016	15.573
Forderungen an Kunden	80.493	77.925
Handelsaktiva	8.533	7.917
Derivative Finanzinstrumente	1.610	1.643
Wertpapiere und Beteiligungen	13.651	14.030
Sonstige Aktiva	1.740	979
Eventualverbindlichkeiten	10.619	10.038
Kreditrisiken	9.471	10.020
Widerrufliche Kreditzusagen	17.487	18.269
Ausweisunterschiede	- 5.319	- 4.897
<b>Gesamt</b>	<b>158.354</b>	<b>155.240</b>

Bilanzposten enthalten nur Kreditrisikoanteile.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Rating-Stufen. Das Kunden-Rating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoring-Modelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Rating-Stufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Wahrscheinlichkeiten der gleichen ordinalen Rating-Einstufung (z. B. Gute Kreditwürdigkeit 4 für Firmenkunden, A3 für Kreditinstitute und A3 für den öffentlichen Sektor) sind daher zwischen den Segmenten nicht direkt vergleichbar.

Die Rating-Modelle in den wesentlichen Non-Retail-Segmenten – Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor – sind konzernweit einheitlich und sehen für Firmenkunden 27 bzw. für Kreditinstitute und den öffentlichen Sektor jeweils zehn Bonitätsstufen vor. Scorecards für Retail-Forderungsklassen werden länderspezifisch nach konzernweit einheitlichen Richtlinien erstellt. Sowohl für die Rating-Erstellung als auch für die Validierung stehen entsprechende Softwareinstrumente (z. B. Unternehmensbewertung, Rating- und Ausfall-Datenbank) zur Verfügung.

### Kreditportfolio – Firmenkunden

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo nach internem Rating für Firmenkunden (Großkunden, mittelgroße und kleine Firmenkunden). Zur besseren Lesbarkeit wurden die einzelnen Stufen der Ratingskala allerdings auf die zugrunde liegenden neun Hauptstufen zusammengefasst.

in € Millionen		31.3.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
1	Minimales Risiko	4.146	5,4%	4.197	5,6%
2	Exzellente Kreditwürdigkeit	10.411	13,6%	10.172	13,6%
3	Sehr gute Kreditwürdigkeit	9.538	12,4%	9.004	12,0%
4	Gute Kreditwürdigkeit	10.694	13,9%	10.044	13,4%
5	Intakte Kreditwürdigkeit	13.564	17,7%	13.794	18,4%
6	Akzeptable Kreditwürdigkeit	11.640	15,2%	11.288	15,1%
7	Knappe Kreditwürdigkeit	5.964	7,8%	5.950	7,9%
8	Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	2.679	3,5%	2.694	3,6%
9	Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	1.471	1,9%	1.566	2,1%
10	Ausfall	6.192	8,1%	5.921	7,9%
NR	Nicht geratet	377	0,5%	213	0,3%
<b>Gesamt</b>		<b>76.676</b>	<b>100,0%</b>	<b>74.842</b>	<b>100,0%</b>

Das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden nahm im Vergleich zum Jahresende 2014 um € 1.834 Millionen auf € 76.676 Millionen zu. Das größte Segment bei den Firmenkunden zum Ende des ersten Quartals war Group Corporates mit € 24.638 Millionen, gefolgt von Zentraleuropa mit € 13.297 Millionen, Osteuropa mit € 11.311 Millionen und Non-Core mit € 11.031 Millionen. Der Rest verteilte sich auf Südosteuropa mit € 8.977 Millionen, Group Markets mit € 5.839 Millionen und Corporate Center mit € 1.583 Millionen.

Der Anteil der guten Kreditwürdigkeit bis hin zu minimalem Risiko zeigte mit 45,3 Prozent (2014: 44,6 Prozent) einen kleinen Anstieg. Der Anteil der Forderungen mit knapper Kreditwürdigkeit bis hin zu noch schwächerer Kreditwürdigkeit verringerte sich von 13,6 Prozent auf 13,2 Prozent. Darin spiegelt sich die aktive Steuerung des Kreditportfolios wider. Auf deren Basis wird das Wachstum des Portfolios stark auf wirtschaftlich prosperierende Märkte ausgerichtet, gleichzeitig werden Neukredite aufgrund der hohen Kreditvergabestandards überwiegend an Kunden mit guter Bonität gewährt. Der Anteil der Klasse „Ausfall“ gemäß CRR (Rating 10) betrug 8,1 Prozent oder € 6.192 Millionen des gesamten Kreditobligos für Firmenkunden.

Für Projektfinanzierungen besteht ein fünfstufiges Rating-Modell, das sowohl die individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit als auch die zur Verfügung stehenden Sicherheiten berücksichtigt. Die Zusammensetzung des Projektfinanzierungsvolumens stellt sich demnach wie folgt dar:

in € Millionen		31.3.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
6,1	Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko	3.670	41,9%	3.571	41,5%
6,2	Gute Projektbonität – geringes Risiko	3.208	36,6%	3.100	36,0%
6,3	Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko	539	6,2%	734	8,5%
6,4	Schwache Projektbonität – hohes Risiko	518	5,9%	487	5,7%
6,5	Ausfall	817	9,3%	717	8,3%
NR	Nicht geratet	1	0,0%	0	0,0%
<b>Gesamt</b>		<b>8.754</b>	<b>100,0%</b>	<b>8.609</b>	<b>100,0%</b>

Das Kreditobligo der unter Projektfinanzierung ausgewiesenen Forderungen betrug zum Ende des ersten Quartals € 8.754 Millionen. Mit 78,5 Prozent machten dabei die beiden besten Bonitätsstufen „Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko“ und „Gute Projektbonität – geringes Risiko“ den Hauptanteil aus. Dies ist im Wesentlichen auf die hohe Gesamtbesicherung derartiger Spezialfinanzierungen zurückzuführen.

Die nachstehende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach dem Letztrisiko gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	31.3.2015	Anteil	31.12.2014 <sup>1</sup>	Anteil
Zentraleuropa	22.802	26,7%	22.453	26,9%
Österreich	16.191	19,0%	15.943	19,1%
Osteuropa	15.828	18,5%	15.553	18,6%
Südosteuropa	10.485	12,3%	10.805	12,9%
Westeuropa	9.390	11,0%	9.197	11,0%
Asien	5.446	6,4%	4.995	6,0%
Sonstige	5.287	6,2%	4.504	5,4%
<b>Gesamt</b>	<b>85.429</b>	<b>100,0%</b>	<b>83.451</b>	<b>100,0%</b>

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund einer Änderung in der Darstellung der Regionen.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit:

in € Millionen	31.3.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Groß- und Einzelhandel	19.586	22,9%	19.367	23,2%
Fertigung/Produktion	18.237	21,3%	18.112	21,7%
Immobilien	9.758	11,4%	9.612	11,5%
Finanzintermediation	10.445	12,2%	9.786	11,7%
Bauwesen	6.146	7,2%	5.473	6,6%
Transport, Lagerung und Verkehr	3.735	4,4%	3.613	4,3%
Energieversorgung	3.539	4,1%	3.236	3,9%
Freie Berufe/technische Dienstleistungen	4.307	5,0%	4.390	5,3%
Sonstige Branchen	9.677	11,3%	9.863	11,8%
<b>Gesamt</b>	<b>85.429</b>	<b>100,0%</b>	<b>83.451</b>	<b>100,0%</b>

### Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Forderungsklasse Retail-Kunden unterteilt sich in Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten und eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst. Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo an Retail-Kunden:

in € Millionen	31.3.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Retail-Kunden – Privatpersonen	25.759	88,5%	25.273	88,3%
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	3.346	11,5%	3.347	11,7%
<b>Gesamt</b>	<b>29.104</b>	<b>100,0%</b>	<b>28.620</b>	<b>100,0%</b>
davon notleidende Kredite	2.898	10,0%	2.622	9,2%
davon Einzelwertberichtigungen	1.978	6,8%	1.864	6,5%
davon Portfolio-Wertberichtigungen	244	0,8%	202	0,7%

Der Gesamtbetrag Retail-Forderungen verteilt sich wie folgt auf die Segmente (ohne Corporate Center):

<b>31.3.2015</b> in € Millionen	<b>Zentral- europa</b>	<b>Südost- europa</b>	<b>Ost- europa</b>	<b>Group Markets</b>	<b>Non- Core</b>
Retail-Kunden – Privatpersonen	8.312	6.821	4.552	13	6.060
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.080	886	592	0	788
<b>Gesamt</b>	<b>9.392</b>	<b>7.708</b>	<b>5.144</b>	<b>13</b>	<b>6.848</b>
davon notleidende Kredite	803	563	954	0	577
davon Einzelwertberichtigungen	508	355	811	0	259
davon Portfolio-Wertberichtigungen	82	37	90	0	30

<b>31.12.2014<sup>1</sup></b> in € Millionen	<b>Zentral- europa</b>	<b>Südost- europa</b>	<b>Ost- europa</b>	<b>Group Markets</b>	<b>Non- Core</b>
Retail-Kunden – Privatpersonen	8.297	7.051	4.332	12	5.581
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.099	934	574	0	739
<b>Gesamt</b>	<b>9.396</b>	<b>7.986</b>	<b>4.906</b>	<b>12</b>	<b>6.320</b>
davon notleidende Kredite	751	569	815	0	487
davon Einzelwertberichtigungen	541	359	701	0	233
davon Portfolio-Wertberichtigungen	62	34	66	0	35

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Segmente.

Im Vergleich zum Jahresende 2014 erhöhte sich das Retail-Kreditportfolio im ersten Quartal um € 484 Millionen auf € 29.104 Millionen. Das größte Volumen wurde dabei mit € 9.392 Millionen im Segment Zentraleuropa ausgewiesen. Im Vergleich zum Jahresende 2014 bedeutete dies einen Rückgang um € 4 Millionen. An zweiter Stelle lag Südosteuropa mit € 7.708 Millionen, das damit verglichen mit dem Jahresende 2014 einen Rückgang um € 278 Millionen verzeichnete. Das Segment Non-Core zeigte im Vergleich zum Jahresende 2014 einen Anstieg um € 528 Millionen. Dieser Anstieg beruhte im Wesentlichen auf der Währungsentwicklung des polnischen Zloty und des Schweizer Franken. Das Segment Osteuropa verzeichnete vor allem aufgrund der Aufwertung des russischen Rubels, welcher teilweise durch die Währungsabwertung des ukrainischen Hryvna kompensiert wurde, einen Anstieg um € 238 Millionen.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden gegliedert nach Produkten:

<b>in € Millionen</b>	<b>31.3.2015</b>	<b>Anteil</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>Anteil</b>
Hypothekenkredite	15.503	53,3%	14.639	51,1%
Verbraucher kredite	6.230	21,4%	6.076	21,2%
Kreditkarten	2.618	9,0%	2.551	8,9%
Autokredite	1.477	5,1%	2.100	7,3%
Überziehungen	1.809	6,2%	1.782	6,2%
SME Finanzierung	1.468	5,0%	1.473	5,1%
<b>Gesamt</b>	<b>29.104</b>	<b>100,0%</b>	<b>28.620</b>	<b>100,0%</b>

Der Anteil von Fremdwährungskrediten im Retail-Portfolio lässt Rückschlüsse auf die mögliche Änderung von Ausfallquoten bei einer Wechselkursänderung der lokalen Währung zu. Für die interne Einschätzung dieses Risikos werden neben dem Fremdwährungsanteil auch die bei der Kreditvergabe üblicherweise wesentlich strengeren Kreditvergaberichtlinien und die in manchen Ländern häufig fremdwährungskonformen Einkünfte der Kreditnehmer berücksichtigt.

in € Millionen	31.3.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Schweizer Franken	3.986	45,6%	4.229	47,0%
Euro	3.817	43,6%	3.905	43,4%
US-Dollar	934	10,7%	863	9,6%
Andere Fremdwährungen	10	0,1%	10	0,1%
<b>Kredite in Fremdwährungen</b>	<b>8.746</b>	<b>100,0%</b>	<b>9.007</b>	<b>100,0%</b>
<b>Anteil am Kreditvolumen</b>	<b>30,1%</b>		<b>31,5%</b>	

Bei Fremdwährungskrediten in Schweizer Franken und Euro-Kredite kam es zu einem Rückgang gegenüber dem Jahresende 2014, während Fremdwährungskredite in US-Dollar währungsbedingt ein Plus verzeichneten.

### Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die Forderungsklasse Kreditinstitute enthält größtenteils Banken und Wertpapierunternehmen. Das interne Rating-Modell für diese Finanzinstitute basiert auf einem Peer-Group-orientierten Ansatz, in dem sowohl qualitative als auch quantitative Informationen berücksichtigt werden. Das finale Rating für diese Kundengruppe ist durch das Länder-Rating des jeweiligen Heimatlands begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Asset-Klasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (bzw. an beobachtbaren Ausfällen) in den einzelnen Rating-Stufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt.

in € Millionen		31.3.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
A1	Ausgezeichnete Bonität	0	0,0%	0	0,0%
A2	Sehr gute Bonität	1.657	7,6%	1.487	6,9%
A3	Gute Bonität	3.397	15,6%	7.928	37,0%
B1	Solide Bonität	11.028	50,6%	6.364	29,7%
B2	Zufriedenstellende Bonität	1.983	9,1%	2.748	12,8%
B3	Adäquate Bonität	1.919	8,8%	1.261	5,9%
B4	Fragliche Bonität	569	2,6%	521	2,4%
B5	Höchst fragliche Bonität	243	1,1%	339	1,6%
C	Ausfallgefährdet	281	1,3%	124	0,6%
D	Ausfall	203	0,9%	194	0,9%
NR	Nicht geratet	501	2,3%	448	2,1%
<b>Gesamt</b>		<b>21.781</b>	<b>100,0%</b>	<b>21.414</b>	<b>100,0%</b>

Das gesamte Kreditobligo betrug zum Ende des ersten Quartals € 21.781 Millionen und wies damit gegenüber dem Jahresresultimo 2014 einen Anstieg um € 367 Millionen auf. Dieser resultierte im Wesentlichen aus einer Zunahme von Geldmarkt-, Swap- und Garantie-Geschäften und wurde teilweise durch eine Abnahme von Repo-Geschäften kompensiert.

Der Schwerpunkt lag mit € 11.028 Millionen oder 50,6 Prozent in der Rating-Klasse B1, die damit im Vergleich zum Jahresende 2014 einen Anstieg um € 4.664 Millionen zeigte. Dieser resultierte im Wesentlichen aus der Ratingverschlechterung von A3 auf B1. Analog dazu verzeichnete die Rating-Klasse A3 im Vergleich zum Jahresende 2014 den größten Rückgang mit € 4.531 Millionen.

Mit € 16.281 Millionen oder 74,7 Prozent hatte das Segment Group Markets den größten Anteil am Kreditportfolio gegenüber Kreditinstituten, gefolgt vom Segment Südosteuropa mit € 1.670 Millionen oder 7,8 Prozent.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	31.3.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Derivate	5.613	25,8%	5.301	24,8%
Forderungen	5.241	24,1%	5.219	24,4%
Geldmarkt	3.579	16,4%	2.835	13,2%
Repo	3.076	14,1%	4.150	19,4%
Anleihen	2.558	11,7%	2.473	11,5%
Sonstige	1.713	7,9%	1.437	6,7%
<b>Gesamt</b>	<b>21.781</b>	<b>100,0%</b>	<b>21.414</b>	<b>100,0%</b>

### Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen souveräne Staaten, Zentralbanken sowie regionale Gebietskörperschaften und andere staatenähnliche Organisationen dar. Die nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating:

in € Millionen	31.3.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
A1 Ausgezeichnete Bonität	4.013	18,2%	3.651	16,8%
A2 Sehr gute Bonität	1.205	5,5%	1.406	6,5%
A3 Gute Bonität	3.435	15,6%	3.629	16,7%
B1 Solide Bonität	3.185	14,5%	2.986	13,7%
B2 Zufriedenstellende Bonität	2.297	10,4%	3.276	15,1%
B3 Adäquate Bonität	2.616	11,9%	1.700	7,8%
B4 Fragliche Bonität	3.989	18,1%	3.952	18,2%
B5 Höchst fragliche Bonität	769	3,5%	880	4,0%
C Ausfallgefährdet	519	2,4%	272	1,3%
D Ausfall	0	0,0%	0	0,0%
NR Nicht geratet	13	0,1%	2	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>22.040</b>	<b>100,0%</b>	<b>21.754</b>	<b>100,0%</b>

Im Vergleich zum Jahresende 2014 stieg das Kreditobligo aus dem öffentlichen Sektor im ersten Quartal um € 286 Millionen auf € 22.040 Millionen. Dies entspricht einem Anteil von 13,9 Prozent am gesamten Kreditobligo.

Die Klasse „Ausgezeichnete Bonität“ (Rating A1) verzeichnete dabei einen Anstieg um € 362 Millionen. Dieser beruhte im Wesentlichen auf eine Zunahme der Einlagen bei der Österreichischen Nationalbank (plus € 320 Millionen).

Der mittlere Bonitätsbereich von „Gute Bonität“ (Rating A3) bis „Adäquate Bonität“ (Rating B3) wies mit 52,4 Prozent den höchsten Anteil am Gesamtobligo aus. Das hohe Obligo in den mittleren Ratingstufen resultierte dabei unter anderem aus Einlagen der Konzerneinheiten in Zentral- und Südosteuropa sowie im Segment Non-Core bei deren lokalen Zentralbanken. Sie dienen zur Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität und waren daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden. Weiters resultierte dieses hohe Obligo aus Anleihen gegenüber den Zentralbanken und Zentralstaaten in Zentral- und Südosteuropa sowie im Segment Non-Core. Der Rückgang in der Rating-Klasse B2 beruhte im Wesentlichen auf der Ratingverschlechterung von Russland von B2 auf B3 sowie auf der Abnahme von Einlagen bei der Rumänischen Nationalbank. Auf die Forderungen in den Rating-Klassen B4 und B5 entfielen € 4.758 Millionen oder 21,6 Prozent der Gesamtforderungen.

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	31.3.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Anleihen	13.560	61,5%	14.249	65,5%
Forderungen	7.114	32,3%	5.996	27,6%
Derivate	829	3,8%	791	3,6%
Sonstige	537	2,4%	718	3,3%
<b>Gesamt</b>	<b>22.040</b>	<b>100,0%</b>	<b>21.754</b>	<b>100,0%</b>

Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich „Non Investment Grade“ (Rating B3 und darunter):

in € Millionen	31.3.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Ungarn	2.482	31,4%	2.646	38,9%
Kroatien	1.031	13,1%	894	13,1%
Bulgarien	753	9,5%	395	5,8%
Albanien	734	9,3%	744	10,9%
Bosnien und Herzegowina	552	7,0%	432	6,4%
Serbien	539	6,8%	310	4,6%
Russland	413	5,2%	–	–
Slowenien	290	3,7%	290	4,3%
Ukraine	273	3,4%	267	3,9%
Belarus	241	3,1%	243	3,6%
Sonstige	593	7,5%	585	8,6%
<b>Gesamt</b>	<b>7.901</b>	<b>100,0%</b>	<b>6.807</b>	<b>100,0%</b>

Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich „Non Investment Grade“ erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2014 um € 1.094 Millionen auf € 7.901 Millionen. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Ratingverschlechterung Russlands von B2 auf B3 und der Erhöhung der Mindestreserve bei der Bulgarischen Nationalbank.

Das Kreditobligo beruhte vor allem auf Einlagen der Konzerneinheiten bei lokalen Zentralbanken und Körperschaften in Zentral- und Südosteuropa. Diese dienen zur Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität und waren daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden.

#### Nicht ausgefallenes notleidendes Exposure

Die nachfolgende Tabelle zeigt das nicht ausgefallene notleidende Exposure nach Asset-Klassen:

in € Millionen	31.3.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Firmenkunden	839	75,8%	778	73,3%
Retail-Kunden	268	24,2%	283	26,6%
Kreditinstitute	0	0,0%	1	0,1%
Öffentlicher Sektor	0	0,0%	0	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>1.106</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.062</b>	<b>100,0%</b>

### Notleidende Kredite und Kreditrisikovorsorgen

Die nachstehende Tabelle stellt das Volumen der notleidenden Kredite (Non-performing Loans, NPL), deren Anteil an den Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ und „Forderungen an Kreditinstitute“ (ohne außerbilanzielle Geschäfte) sowie den Anteil der dazu bereitgestellten Kreditrisikovorsorgen dar:

in € Millionen	NPL		NPL Ratio		NPL Coverage Ratio	
	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014
Firmenkunden	6.684	6.227	12,6%	12,1%	61,2%	62,4%
Retail-Kunden	2.884	2.611	11,1%	10,5%	76,6%	79,1%
Öffentlicher Sektor	0	0	0,0%	0,0%	>500,0%	344,1%
<b>Summe Nichtbanken</b>	<b>9.568</b>	<b>8.838</b>	<b>11,9%</b>	<b>11,3%</b>	<b>65,9%</b>	<b>67,4%</b>
Kreditinstitute	137	130	0,9%	0,8%	87,3%	88,2%
<b>Gesamt</b>	<b>9.705</b>	<b>8.968</b>	<b>10,2%</b>	<b>9,6%</b>	<b>66,2%</b>	<b>67,7%</b>

Die folgende Tabelle stellt das Volumen der notleidenden Kredite, deren Anteil an den Ausleihungen aus den Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ und „Forderungen an Kreditinstitute“ (ohne außerbilanzielle Geschäfte) sowie den Anteil der dazu bereitgestellten Kreditrisikovorsorgen nach Segmenten dar:

in € Millionen	NPL		NPL Ratio		NPL Coverage Ratio	
	31.3.2015	31.12.2014 <sup>1</sup>	31.3.2015	31.12.2014 <sup>1</sup>	31.3.2015	31.12.2014 <sup>1</sup>
Zentraleuropa	1.937	1.931	9,1%	9,0%	71,6%	73,6%
Südosteuropa	1.768	1.770	11,3%	11,6%	67,2%	66,5%
Osteuropa	1.930	1.764	12,2%	12,6%	85,4%	82,4%
Non-Core	2.267	1.830	13,1%	10,3%	51,2%	47,7%
Group Corporates	1.343	1.240	8,0%	7,6%	51,7%	65,7%
Group Markets	422	395	3,7%	3,9%	80,0%	79,7%
Corporate Center	38	38	0,8%	0,8%	52,6%	52,1%
<b>Gesamt</b>	<b>9.705</b>	<b>8.968</b>	<b>10,2%</b>	<b>9,6%</b>	<b>66,2%</b>	<b>67,7%</b>

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Segmente.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der notleidenden Kredite unter den Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ und „Forderungen an Kreditinstitute“ (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	Stand 1.1.2015	Änderung Konsolidierungskreis/ Währungsdifferenzen	Zugänge/Abgänge	Stand 31.3.2015
Firmenkunden	6.227	254	203	6.684
Retail-Kunden	2.611	173	100	2.884
Öffentlicher Sektor	0	0	0	0
<b>Summe Nichtbanken</b>	<b>8.838</b>	<b>426</b>	<b>303</b>	<b>9.568</b>
Kreditinstitute	130	6	2	137
<b>Gesamt</b>	<b>8.968</b>	<b>432</b>	<b>305</b>	<b>9.705</b>

Der Bereich Firmenkunden wies zum Ende des ersten Quartals einen Anstieg um € 457 Millionen auf € 6.684 Millionen auf. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo erhöhte sich um 0,5 Prozentpunkte auf 12,6 Prozent, die Deckungsquote sank hingegen um 1,2 Prozentpunkte auf 61,2 Prozent. Im Retail-Bereich erhöhten sich die notleidenden Kredite um 10,5 Prozent oder € 273 Millionen auf € 2.884 Millionen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo stieg um 0,6 Prozentpunkte auf 11,1 Prozent, die Deckungsquote verringerte sich um 2,5 Prozentpunkte auf 76,6 Prozent. Im Bereich Kreditinstitute lagen die

notleidenden Kredite zum Ende des ersten Quartals mit € 137 Millionen um € 8 Millionen über dem Jahresendstand von 2014, die Deckungsquote verringerte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 87,3 Prozent.

Besonders deutlich fielen die Anstiege der notleidenden Kredite im Segment Non-Core mit 23,8 Prozent oder € 437 Millionen auf € 2.267 Millionen aus, vor allem bedingt durch notleidende Kredite in Asien. Die NPL Ratio stieg hier um 2,8 Prozentpunkte auf 13,1 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 3,5 Prozentpunkte auf 51,2 Prozent. Das Segment Osteuropa verzeichnete einen Zuwachs der notleidenden Kredite um 9,4 Prozent oder € 166 Millionen auf € 1.930 Millionen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo sank um 0,4 Prozentpunkte auf 12,2 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich hingegen um 3,0 Prozentpunkte auf 85,4 Prozent. Im Segment Group Corporates ergab sich ein Anstieg der notleidenden Kredite um 8,3 Prozent oder € 103 Millionen auf € 1.343 Millionen. Die NPL Ratio erhöhte sich hier um 0,4 Prozentpunkte auf 8,0 Prozent, die Deckungsquote verringerte sich um 14,0 Prozentpunkte auf 51,7 Prozent. In Zentraleuropa stiegen die notleidenden Kredite um 0,3 Prozent oder € 5 Millionen auf € 1.937 Millionen. Die NPL Ratio nahm um 0,1 Prozentpunkte auf 9,1 Prozent zu, während sich die Deckungsquote um 2,0 Prozentpunkte auf 71,6 Prozent reduzierte. Das Segment Group Markets verzeichnete Anstiege der notleidenden Kredite um 6,8 Prozent oder € 27 Millionen auf € 422 Millionen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo verringerte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 3,7 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich hingegen um 0,3 Prozentpunkte auf 80,0 Prozent.

Der Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen und Vorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen:

in € Millionen	Stand 1.1.2015	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zuführung <sup>1</sup>	Auf- lösungen	Verbrauch <sup>2</sup>	Umbuchung, Währungs- differenzen	Stand 31.3.2015
Einzelwertberichtigungen	5.726	30	500	- 281	- 167	224	6.033
Portfolio- Wertberichtigungen	441	0	152	- 109	0	9	492
<b>Gesamt</b>	<b>6.167</b>	<b>30</b>	<b>652</b>	<b>- 390</b>	<b>- 167</b>	<b>233</b>	<b>6.524</b>

<sup>1</sup> Zuführung inkl. Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.  
<sup>2</sup> Verbrauch inkl. Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

## Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio des Konzerns ist sowohl nach Regionen als auch nach Branchen gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten des Konzerns wider. Die folgende Tabelle stellt die Kreditobligos aller Forderungsklassen gliedert nach dem Herkunftsland der Kunden und gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	31.3.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
<b>Österreich</b>	<b>24.496</b>	<b>15,5%</b>	<b>23.613</b>	<b>15,2%</b>
<b>Zentraleuropa</b>	<b>48.938</b>	<b>30,9%</b>	<b>47.964</b>	<b>30,9%</b>
Polen	15.510	9,8%	14.590	9,4%
Slowakei	12.291	7,8%	11.916	7,7%
Tschechische Republik	11.286	7,1%	11.593	7,5%
Ungarn	8.452	5,3%	8.440	5,4%
Sonstige	1.399	0,9%	1.424	0,9%
<b>Übrige Europäische Union</b>	<b>22.868</b>	<b>14,4%</b>	<b>23.101</b>	<b>14,9%</b>
Deutschland	6.263	4,0%	5.962	3,8%
Großbritannien	5.655	3,6%	6.040	3,9%
Frankreich	3.215	2,0%	3.812	2,5%
Niederlande	2.014	1,3%	1.974	1,3%
Sonstige	5.721	3,6%	5.313	3,4%

in € Millionen	31.3.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
<b>Südosteuropa</b>	<b>24.139</b>	<b>15,2%</b>	<b>24.145</b>	<b>15,6%</b>
Rumänien	8.575	5,4%	8.915	5,7%
Kroatien	5.287	3,3%	5.175	3,3%
Bulgarien	3.649	2,3%	3.692	2,4%
Serbien	1.972	1,2%	1.805	1,2%
Sonstige	4.656	2,9%	4.558	2,9%
<b>Asien</b>	<b>6.721</b>	<b>4,2%</b>	<b>7.000</b>	<b>4,5%</b>
China	3.246	2,0%	3.207	2,1%
Singapur	1.340	0,8%	1.337	0,9%
Sonstige	2.135	1,3%	2.456	1,6%
<b>Osteuropa</b>	<b>23.339</b>	<b>14,7%</b>	<b>22.946</b>	<b>14,8%</b>
Russland	17.279	10,9%	16.803	10,8%
Ukraine	3.845	2,4%	4.007	2,6%
Belarus	1.713	1,1%	1.360	0,9%
Sonstige	503	0,3%	776	0,5%
<b>Nordamerika</b>	<b>3.296</b>	<b>2,1%</b>	<b>2.899</b>	<b>1,9%</b>
<b>Restliche Welt</b>	<b>4.556</b>	<b>2,9%</b>	<b>3.571</b>	<b>2,3%</b>
<b>Gesamt</b>	<b>158.354</b>	<b>100,0%</b>	<b>155.240</b>	<b>100,0%</b>

<sup>1</sup> Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund einer Änderung in der Darstellung der Regionen.

Der Konzern ist in keinem der so genannten europäischen Peripheriestaaten durch Tochterbanken vertreten. Es bestehen aber Forderungen gegenüber Kunden in diesen Ländern, die aus Kreditfinanzierungen und dem Kapitalmarktgeschäft resultieren. Der Konzern hält Staatsanleihen dieser Länder in unwesentlicher Höhe.

## Marktrisiko

Das Marktrisikomanagement basiert auf den Zahlen eines internen Modells, das den Value-at-Risk (VaR) für die Veränderung der Risikofaktoren Fremdwährungen, Zinsentwicklung, Credit Spreads, implizite Volatilität und Aktienindizes errechnet. Das Modell ist von der österreichischen Finanzmarktaufsicht als internes Modell für die Messung des Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken zugelassen.

Die nachstehende Tabelle stellt diese Risikokennzahlen für das Gesamtmarktrisiko im Handels- und Bankbuch je Risikoart dar. Die in Fremdwährung gehaltenen Kapitalpositionen und die strukturellen Zinsrisiken sowie Spread-Risiken aus Anleihebüchern (häufig als Liquiditätspuffer gehalten) dominieren den VaR.

Gesamt VaR 99% 1d in € Millionen	VaR per 31.3.2015	Durchschnitts-VaR	Minimum VaR	Maximum VaR	VaR per 31.12.2014
Währungsrisiko	34	58	29	114	114
Zinsrisiko	18	27	15	63	54
Credit-Spread-Risiko	18	13	9	24	18
Aktienpreissrisiko	1	1	1	1	1
Vega Risiko	3	2	1	5	1
Gesamt	52	72	42	132	135

Das gesamte Währungsrisiko enthält die in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitalpositionen von Tochtergesellschaften. Das strukturelle Währungsrisiko aus Eigenkapitalpositionen wird unabhängig von häufig kurzfristigen Handelspositionen gesteuert.

## Liquiditätsrisiko

Die folgende Auswertung zeigt den Liquiditätsüberhang sowie das Verhältnis der erwarteten Mittelzuflüsse und der zusätzlich realisierbaren Liquidität (Counterbalancing Capacity) zu den Mittelabflüssen (Liquiditäts-Ratio) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulierter Basis unter Einbeziehung aller Bilanzkonten und außerbilanziellen Geschäfte. Basierend auf Expertenmeinungen und statistischen Analysen und unter Berücksichtigung länderspezifischer Unterschiede fließen in diese Berechnung auch Annahmen für die Prolongation von definierten Aktivposten, für den so genannten Bodensatz bei Kundeneinlagen und für die Realisierung von zusätzlicher Liquidität (insbesondere mittels notenbankfähiger Aktiva und Sicherheiten im Wertpapierleihegeschäft) ein.

in € Millionen	31.3.2015			31.12.2014		
	1 Woche	1 Monat	1 Jahr	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	17.063	17.411	19.863	15.443	15.202	16.237
Liquiditäts-Ratio	152%	137%	121%	159%	135%	117%

Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos sind je Konzerneinheit Limits im Einsatz, die kurzfristig einen positiven Liquiditätsüberhang für die modellierte Liquiditätsposition erfordern. Zur Sicherstellung der Liquidität in den verschiedenen Währungen hält der Konzern umfangreiche liquide Wertpapierbestände und bevorzugt tenderfähige Aktiva in der Kreditvergabe. Im Fall einer Liquiditätsverknappung im Konzern kommen Notfallpläne zum Einsatz. Derartige Prioritätenlisten zur Beseitigung von Liquiditätsproblemen existieren in allen wesentlichen Konzerneinheiten.

## Sonstige Angaben

### (33) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in € Millionen	31.3.2015	31.12.2014
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>10.619</b>	<b>10.038</b>
Weitergegebene Wechsel	338	63
Avalkredite	6.256	6.290
Sonstige Bürgschaften	2.315	2.191
Akkreditive	1.545	1.396
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	165	98
<b>Kreditrisiken</b>	<b>9.471</b>	<b>10.020</b>
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by Facilities	9.471	10.020
Bis 1 Jahr	2.732	3.000
Über 1 Jahr	6.739	7.019

### (34) Derivative Finanzinstrumente

31.3.2015 in € Millionen	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			Gesamt	Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre		Positive	Negative
Zinssatzverträge	27.350	61.698	43.131	132.179	4.605	-3.751
Wechselkurs- und Goldverträge	50.835	12.188	2.747	65.769	2.079	-2.400
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.907	1.852	494	4.253	94	-1.047
Warentermingeschäfte	118	210	46	373	1	-135
Kreditderivate	99	1.430	368	1.896	27	-25
Edelmetallgeschäfte	25	10	12	48	0	-25
<b>Gesamt</b>	<b>80.332</b>	<b>77.388</b>	<b>46.798</b>	<b>204.518</b>	<b>6.805</b>	<b>-7.382</b>

31.12.2014 in € Millionen	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			Gesamt	Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre		Positive	Negative
Zinssatzverträge	31.359	63.387	43.256	138.002	4.532	-3.489
Wechselkurs- und Goldverträge	48.206	11.277	2.951	62.434	1.496	-1.813
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.705	1.895	1.140	4.741	64	-1.018
Warentermingeschäfte	80	212	14	307	2	-103
Kreditderivate	57	1.536	0	1.593	18	-17
Edelmetallgeschäfte	15	20	12	48	0	-25
<b>Gesamt</b>	<b>81.423</b>	<b>78.328</b>	<b>47.374</b>	<b>207.126</b>	<b>6.112</b>	<b>-6.465</b>

### (35) Fair Value von Finanzinstrumenten

#### Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

31.3.2015 in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
<b>Aktiva</b>						
Barreserve	0	7.073	0	7.073	7.073	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	10.178	4.836	15.014	14.896	118
Forderungen an Kunden	0	21.236	52.899	74.136	74.186	-51
Beteiligungen und Wertpapiere Held-to-Maturity	5.139	1.112	371	6.621	6.377	245
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	18.228	4.148	22.376	22.455	-80
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	28.165	40.379	68.545	68.205	339
Verbriefte Verbindlichkeiten	505	4.638	1.585	6.727	6.658	70
Nachrangkapital	0	3.977	408	4.385	3.876	509

31.12.2014 in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
<b>Aktiva</b>						
Barreserve	0	6.769	0	6.769	6.769	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	11.069	4.503	15.572	15.459	114
Forderungen an Kunden	0	20.300	50.495	70.796	71.971	-1.175
Beteiligungen und Wertpapiere Held-to-Maturity	5.034	3.405	406	8.844	8.678	166
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	18.388	4.057	22.445	22.408	37
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	27.069	39.289	66.358	66.094	264
Verbriefte Verbindlichkeiten	444	3.705	1.761	5.910	5.867	43
Nachrangkapital	0	3.773	410	4.183	3.719	464

## Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

in € Millionen	31.3.2015			31.12.2014		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
<b>Handelsaktiva</b>	<b>2.997</b>	<b>6.046</b>	<b>173</b>	<b>3.139</b>	<b>5.365</b>	<b>115</b>
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente <sup>1</sup>	90	5.658	132	159	4.939	73
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	393	0	0	346	2	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.515	388	41	2.634	424	42
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	0	0	0	0	0	0
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>2.898</b>	<b>2.469</b>	<b>111</b>	<b>3.435</b>	<b>333</b>	<b>86</b>
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7	0	2	4	0	4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.892	2.469	109	3.431	333	83
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>1.930</b>	<b>158</b>	<b>86</b>	<b>1.857</b>	<b>0</b>	<b>82</b>
Sonstige Beteiligungen <sup>2</sup>	13	0	0	3	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.916	158	85	1.853	0	82
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	0	0	1	0	0
<b>Derivate für Sicherungsmaßnahmen</b>	<b>0</b>	<b>925</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>942</b>	<b>0</b>
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	925	2	0	942	0

<sup>1</sup> Inklusive sonstige Derivate.

<sup>2</sup> Enthält nur börsennotierte Unternehmen.

in € Millionen	31.3.2015			31.12.2014		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
<b>Handelspassiva</b>	<b>673</b>	<b>7.562</b>	<b>49</b>	<b>555</b>	<b>6.873</b>	<b>27</b>
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente <sup>1</sup>	126	6.813	41	128	6.117	19
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	0	0	0	0	0	0
Leerverkauf von Handelsaktiva	548	68	0	427	71	0
Emittierte Zertifikate	0	681	8	0	685	8
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>0</b>	<b>1.581</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.596</b>	<b>0</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.116	0	0	2.130	0
Nachrangkapital	0	466	0	0	466	0
<b>Derivate für Sicherungsmaßnahmen</b>	<b>0</b>	<b>402</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>201</b>	<b>0</b>
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	402	0	0	201	0

<sup>1</sup> Inklusive sonstige Derivate.

Level I Notierte Marktpreise.

Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

### Bewegungen zwischen Level I und Level II

Der Anteil der finanziellen Vermögenswerte gemäß Level II erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende. Die eingetretene Erhöhung resultierte sowohl aus dem Anstieg der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten als auch durch einen Zugang bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Weiters kam es bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zu einer leichten Verschiebung von Level I zu Level II, da für diese Finanzinstrumente keine notierten Marktpreise zum Bewertungsstichtag zur Verfügung standen.

### Bewegungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Level III

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Fair Value von Finanzinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und die entsprechend einer anderen Bewertungsmethodik unterliegen. Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht am Markt beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat. In der Berichtsperiode wurden aus der Level II Bewertungskategorie € 4,4 Millionen aufgrund einer Änderung der Signifikanz der nicht beobachtbaren Parameter in der Bewertungsmethodik in die Level III Bewertungskategorie umklassifiziert.

in € Millionen	Stand 1.1.2015	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen
Handelsaktiva	115	0	-4	67	-12
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	86	0	3	36	-14
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	82	0	4	6	-11
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	0	0	2	-2

in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.3.2015
Handelsaktiva	3	0	4	0	173
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	111
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4	1	0	0	86
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	2	0	0	2

in € Millionen	Stand 1.1.2015	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen
Handelspassiva	27	0	0	21	0

in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.3.2015
Handelspassiva	1	0	0	0	49

## Qualitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte	Art	Marktwert in € Millionen	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Geschlossene Immobilienfonds	0	Substanzwertmethode	Abschläge	20 - 50%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Aktien	3	Approximationsverfahren	-	n. a.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Anleihen	187	DCF - Verfahren	Kreditspanne	2 - 20%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Asset Backed Securities	49	Broker-Schätzungen	Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlusthöhe Erwartete Vorauszahlung bewerten	n. a.
Positive Marktwerte aus dem derivativen Bankbuch ohne Hedge Accounting	Devisentermingeschäft	133	DCF - Verfahren	Zinssatz	10 - 30%
<b>Gesamt</b>		<b>371</b>			

Finanzielle Verbindlichkeiten	Art	Marktwert in € Millionen	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Negative Marktwerte aus dem derivativen Bankbuch ohne Hedge Accounting	OTC-Optionen	41	Option Model	Durchführungszeitraum Währungsrisiko Schwankungen Index-Kategorisierung	2- 16% 0- 5% 0- 3% 0- 5%
Zu Handelszwecken ausgestellte Zertifikate	Zertifikate	8	Option Model	Durchführungszeitraum Geld-Brief-Spanne Schwankungen Index-Katagorisierung	0- 3% 0- 3% 0- 3% 0- 2,5%
<b>Gesamt</b>		<b>49</b>			

## (36) Übertragene finanzielle Vermögenswerte

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte der übertragenen Vermögenswerte:

31.3.2015 in € Millionen	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung
Kredite und Forderungen	324	262	63	216	161	55
Handelsaktiva	92	0	92	91	0	91
Wertpapiere und Beteiligungen	202	0	202	265	0	265
<b>Gesamt</b>	<b>619</b>	<b>262</b>	<b>357</b>	<b>572</b>	<b>161</b>	<b>411</b>

31.12.2014	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
	in € Millionen	Buchwert	davon Verbriefungen davon Rückkauf- vereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf- vereinbarung
Kredite und Forderungen	321	258	63	217	162	55
Handelsaktiva	79	0	79	73	0	73
Wertpapiere und Beteiligungen	124	0	124	88	0	88
<b>Gesamt</b>	<b>524</b>	<b>258</b>	<b>266</b>	<b>378</b>	<b>162</b>	<b>216</b>

### (37) Als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte

in € Millionen	31.3.2015		31.12.2014	
	Verpfändet	sonstige Verfügungsbeschränkungen mit Verbindlichkeiten	Verpfändet	sonstige Verfügungsbeschränkungen mit Verbindlichkeiten
Kredite und Forderungen <sup>1</sup>	8.431	2.048	7.087	1.735
Handelsaktiva <sup>2</sup>	597	45	694	33
Wertpapiere und Beteiligungen	534	155	712	131
<b>Gesamt</b>	<b>9.562</b>	<b>2.249</b>	<b>8.492</b>	<b>1.900</b>

<sup>1</sup> Ohne Forderungen aus Reverse Repo und Wertpapierleihgeschäften.

<sup>2</sup> Ohne Derivate.

### (38) Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

In den nachstehenden Tabellen sind finanzielle Vermögenswerte und Schulden dargestellt, die in der Konzernbilanz saldiert werden oder einer durchsetzbaren/undurchsetzbaren Aufrechnungsrahmen- oder einer vergleichbaren Vereinbarung für ähnliche Finanzinstrumente unterliegen, ungeachtet dessen, ob sie in der Bilanz saldiert werden oder nicht.

31.3.2015	Bruttobetrag		Nettobetrag	Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen		Netto- betrag
	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten		Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
Derivate (rechtlich durchsetzbar)	6.140	3	6.137	5.441	51	644
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen (rechtlich durchsetzbar)	5.029	0	5.029	4.971	0	58
Sonstige Finanzinstrumente (rechtlich durchsetzbar)	2.572	472	2.100	1.306	0	794
<b>Gesamt</b>	<b>13.741</b>	<b>475</b>	<b>13.266</b>	<b>11.718</b>	<b>51</b>	<b>1.497</b>

31.3.2015	Bruttobetrag		Nettobetrag	Beträge aus Globalaufrechnungsvereinbarungen		Nettobetrag
	bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	saldierter bilanzierter finanzieller Vermögenswerte		Finanzinstrumente	Verpfändete Barsicherheiten	
in € Millionen			bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten			
Derivate	5.730	3	5.726	5.376	110	240
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	411	0	411	405	0	6
Sonstige Finanzinstrumente	2.078	471	1.607	1.307	0	301
<b>Gesamt</b>	<b>8.219</b>	<b>475</b>	<b>7.744</b>	<b>7.087</b>	<b>110</b>	<b>546</b>

31.12.2014	Bruttobetrag		Nettobetrag	Beträge aus Globalaufrechnungsvereinbarungen		Nettobetrag
	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten		Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
in € Millionen			bilanzierter finanzieller Vermögenswerte			
Derivate (rechtlich durchsetzbar)	5.536	11	5.525	4.758	35	733
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	6.271	0	6.271	6.253	0	18
Sonstige Finanzinstrumente	4.848	448	4.400	1.317	0	3.084
<b>Gesamt</b>	<b>16.655</b>	<b>459</b>	<b>16.196</b>	<b>12.328</b>	<b>35</b>	<b>3.834</b>

31.12.2014	Bruttobetrag		Nettobetrag	Beträge aus Globalaufrechnungsvereinbarungen		Nettobetrag
	bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	saldierter bilanzierter finanzieller Vermögenswerte		Finanzinstrumente	Verpfändete Barsicherheiten	
in € Millionen			bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten			
Derivate	5.142	11	5.132	4.781	124	226
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	406	0	406	399	0	7
Sonstige Finanzinstrumente	1.817	447	1.369	1.317	0	53
<b>Gesamt</b>	<b>7.365</b>	<b>458</b>	<b>6.907</b>	<b>6.497</b>	<b>124</b>	<b>285</b>

### (39) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die prinzipiell zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der RBI AG. Detaillierte Informationen dazu sind auf der RBI-Homepage ersichtlich. Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine weiteren Geschäfte, insbesondere keine Großgeschäfte, mit nahestehenden Personen abgeschlossen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen, wobei unter Mutterunternehmen die Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, zu verstehen sind:

<b>31.3.2015</b> <b>in € Millionen</b>	<b>Mutter- unternehmen</b>	<b>Verbundene Unternehmen</b>	<b>At-equity bewertete Unternehmen</b>	<b>Sonstige Beteiligungen</b>
Forderungen an Kreditinstitute	1.702	303	198	108
Forderungen an Kunden	0	1.344	14	198
Handelsaktiva	0	53	0	0
Wertpapiere und Beteiligungen	0	262	0	96
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	45	371	0	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	489	391	3.753	300
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	295	294	213
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	11	0	0
Rückstellungen	0	8	13	0
Handelspassiva	0	89	0	0
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	3	298	0	0
Nachrangkapital	0	0	0	0
Gegebene Garantien	0	170	2	2
Erhaltene Garantien	770	342	171	28

<b>31.12.2014</b> <b>in € Millionen</b>	<b>Mutter- unternehmen</b>	<b>Verbundene Unternehmen</b>	<b>At-equity bewertete Unternehmen</b>	<b>Sonstige Beteiligungen</b>
Forderungen an Kreditinstitute	1.770	128	183	107
Forderungen an Kunden	21	1.457	4	163
Handelsaktiva	0	48	2	0
Wertpapiere und Beteiligungen	0	344	0	89
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	51	113	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	958	281	3.673	336
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	342	624	189
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	11	0	0
Rückstellungen	0	0	0	0
Handelspassiva	0	88	13	0
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	28	0	1
Nachrangkapital	0	0	0	0
Gegebene Garantien	0	254	1	9
Erhaltene Garantien	793	342	178	37

**(40) Kapitalmanagement und Eigenmittel nach CRR/CRD IV bzw. BWG**

Die Eigenmittel setzten sich wie folgt zusammen:

<b>in € Millionen</b>	<b>31.3.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Eingezahltes Kapital	5.884	5.883
Erwirtschaftetes Kapital	1.903	1.625
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	360	394
<b>Hartes Kernkapital vor Abzugsposten</b>	<b>8.147</b>	<b>7.902</b>
Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	- 445	- 411
Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen	- 25	- 9
Abzugsposten Verbriefungen	- 5	- 5
Abzugsposten Latente Steuern	0	0
Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen	- 3	0
<b>Hartes Kernkapital nach Abzugsposten</b>	<b>7.670</b>	<b>7.477</b>
Zusätzliches Kernkapital	309	353
Abzugsposten Verbriefungen	0	0
Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	- 305	- 343
Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen	- 18	- 17
Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen	0	0
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	14	7
<b>Kernkapital</b>	<b>7.670</b>	<b>7.477</b>
Berücksichtigungsfähiger Risikovorsorgeüberschuss für IRB-Positionen	186	182
Stille Reserve	201	201
Langfristiges nachrangiges Kapital	3.194	3.132
Abzugsposten Verbriefungen	0	0
Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen	0	0
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	19	12
<b>Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten</b>	<b>3.601</b>	<b>3.527</b>
<b>Gesamte Eigenmittel</b>	<b>11.271</b>	<b>11.003</b>
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>5.879</b>	<b>5.498</b>
Common Equity Tier 1 Ratio (transitional)	10,4%	10,9%
Tier 1 Ratio (transitional)	10,4%	10,9%
Eigenmittelquote (transitional)	15,3%	16,0%

Ohne Berücksichtigung der in der CRR definierten Übergangsbestimmungen ergab sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) von 9,9 Prozent und eine Eigenmittelquote (fully loaded) von 15,2 Prozent.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzte sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	31.3.2015	31.12.2014
<b>Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)</b>	<b>73.482</b>	<b>68.721</b>
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	4.760	4.564
Auf internen Ratings basierender Ansatz	2.732	2.658
Standardansatz	1.989	1.866
CVA Risiko	40	40
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen	403	254
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	716	680
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>5.879</b>	<b>5.498</b>

Die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko stellte sich nach Asset-Klassen wie folgt dar:

in € Millionen	31.3.2015	31.12.2014
<b>Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach Standardansatz</b>	<b>24.851</b>	<b>23.322</b>
Zentralstaaten und Zentralbanken	2.048	1.538
Regionale Gebietskörperschaften	59	35
Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter	12	9
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0
Kreditinstitute	488	325
Firmenkunden	10.220	9.925
Retail-Kunden	8.508	7.998
Beteiligungspositionen	383	455
Gedekte Schuldverschreibungen	0	9
Investmentfonds-Anteile	12	0
Verbriefungspositionen	0	0
Sonstige Posten	3.121	3.026
<b>Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach auf internen Ratings basierendem Ansatz</b>	<b>34.148</b>	<b>33.220</b>
Zentralstaaten und Zentralbanken	231	266
Kreditinstitute	2.616	2.496
Firmenkunden	26.551	25.412
Retail-Kunden	4.434	4.686
Beteiligungspositionen	106	105
Verbriefungspositionen	210	254
<b>CVA Risiko</b>	<b>498</b>	<b>506</b>
<b>Gesamt</b>	<b>59.498</b>	<b>57.048</b>

#### (41) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtszeitraums beschäftigten Arbeitnehmer (in Vollzeitäquivalenten) stellte sich wie folgt dar:

<b>in Vollzeitäquivalenten</b>	<b>1.1.-31.3.2015</b>	<b>1.1.-31.3.2014</b>
Inland	2.678	2.646
Ausland	52.365	55.197
<b>Gesamt</b>	<b>55.043</b>	<b>57.843</b>

# Impressum/Disclaimer

## Impressum

Herausgeber, Medieninhaber: Raiffeisen Bank International AG, Am Stadtpark 9, 1030 Wien, Österreich  
Redaktion: Group Investor Relations  
Redaktionsschluss: 18. Mai 2015  
Herstellungsort: Wien  
Internet: [www.rbinternational.com](http://www.rbinternational.com)

Der Bericht ist auch auf Englisch erhältlich.

Anfragen an Group Investor Relations:  
E-Mail: [ir@rbinternational.com](mailto:ir@rbinternational.com)  
Internet: [www.rbinternational.com](http://www.rbinternational.com) → Investor Relations  
Telefon: +43-1-71 707-2089

Anfragen an Group Communications:  
E-Mail: [communications@rbinternational.com](mailto:communications@rbinternational.com)  
Internet: [www.rbinternational.com](http://www.rbinternational.com) → Presse  
Telefon: +43-1-71 707-1298

## Disclaimer

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen Bank International AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekanntem Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht dient ausschließlich zur Information und stellt weder eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Seine englische Version ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Raiffeisen Bank International AG haftet in keinem Fall für Verluste oder Schäden gleich welcher Art, die durch oder im Zusammenhang mit der Benutzung dieses Berichts entstehen könnten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet. Darunter soll auch die weibliche Form verstanden werden.



[www.rbinternational.com](http://www.rbinternational.com)

